12

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Andreae-Straße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 142 — 42. Jahrgang. Dienstag den 19. Juni 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Polnische Soldaten fahren durch Ostpreußen.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Funkspruch.) Polen hat nach einem Abkommen vom 21. 4. 1921 das Recht, Militärzüge durch Ostpreußen fahren zu lassen. Es wird davon zum ersten Male am 27. d. Mts. mit einem Transport Gebrauch machen, welcher über Marienburg nach Eylau geleitet wird.

Auf der anderen Seite hat auch Deutschland das Recht, Militärtransporte durch den Korridor nach Ostpreußen zu leiten. Bis heute ist aber dieses Recht von Deutschland ebenso wenig in Anspruch genommen worden, wie es bisher die Polen getan hatten.

Frankenstabilisierung am Samstag!

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 19. Juni. Der französische Ministerrat hat soeben folgende wichtige Beschlüsse gefaßt: Auf Samstag nachmittag 3,30 Uhr ist eine außerordentliche Sitzung der Kammer und des Senats einberufen worden, in der Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré die Stabilisierungsprojekte unterbreiten wird. Der Satz, zu dem stabilisiert werden soll, wird erst nach Schluß der Börsen von London und Neuyork Samstag bekanntgegeben. Die notwendigen Gesetzesvorlagen gehen dann der Finanzkommission sofort zu. In einer Nachtsitzung von Samstag auf Sonntag soll das Parlament die Stabilisierung dann legalisieren.

Der Aufmarsch der amerikanischen Demokraten

Smith Präsidentschaftskandidat.

WTB. Paris, 19. Juni. (Drahtb.) Der „Neuyork Herald" meldet aus Washington, daß der Sieg um die Präsidentschaftskandidatur des Gouverneurs Smith auf dem demokratischen Konvent so gut wie entschieden sei. Die Führer der Demokraten behaupten, daß Smith im ersten Wahlgang 750 Stimmen erhalten habe, also 25 mehr, als zur Aufstellung der Kandidatur notwendig seien.

Woldemaras fordert Wilna zurück.

Gereizte Stimmung in Litauen.

WTB. Kowno, 18. Juni. Am Montag fand in Kowno eine Zusammenkunft des litauischen Schützenverbandes statt, an dem auch Ministerpräsident Woldemaras und Landesschutzminister Generalleutnant Daukantas teilnahmen. Woldemaras führte in seiner Ansprache aus, daß die Liste der für das Vaterland gefallenen Schützen noch nicht geschlossen sei. Man würde die Unabhängigkeit Litauens verteidigen und

die Hauptstadt Wilna zurückgewinnen

müssen. Die großen Staaten forderten Litauen auf, mit Polen Frieden zu schließen. Die litauische Regierung würde aber die Verteidigung Litauens übernehmen. Die Schützen müßten aus diesen Gründen auf der Wacht sein. Der Ministerpräsident sprach die Hoffnung aus, daß unter den Fahnen des Schützenverbandes die Litauer in die „teure Hauptstadt Wilna" einmarschieren würden.

Landesschutzminister Generalleutnant Daukantas hob in seiner Rede hervor, der Völkerbund habe die Litauer aufgefordert, Polen gegenüber nachzugeben. Litauen wollte und wolle auch jetzt kein Blut vergießen. Wenn es aber notwendig sein würde, die Unabhängigkeit zu verteidigen, so würde sie verteidigt werden. Im Augenblick könne man noch nicht vorhersagen, wie sich die polnisch-litauische Angelegenheit im September entwickeln würde. Das litauische Volk werde aber den Kampf bis zum letzten Augenblick führen. Es würde siegen oder fallen.

Der Triumphzug der Bremen-Flieger in Deutschland



Die drei Flieger an Bord des Dampfers „Columbus". — Nach den ersten Begrüßungen.

Das Frühstück auf der „Columbus".

WTB. Bremerhaven, 18. Juni. Bei dem Frühstück, das der Norddeutsche Lloyd an Bord des „Columbus" gab, würdigte Geheimrat Stimming den Ost-West-Flug, dessen Durchführung zwei Nationen zu einer glücklichen Einheit zusammengeschlossen hätte; er bedeute einen Gewinn, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Menschheit.

Hauptmann Köhl sprach als erster der Besatzung der „Bremen". Als die „Bremen" in der ersten Nacht in den Kampf mit den Elementen geriet, da sei in den drei Fliegern ein Gebet zu Gott emporgestiegen: „Herr, laß diesen Flug nicht scheitern um Deutschlands willen". Der Flug sei nicht angetreten, um Geld zu erwerben, sondern aus dem sportlichen Impuls heraus, dasselbe zu leisten und an demselben Ziel mitzuarbeiten, das die anderen europäischen Länder sich gesteckt hätten. Die Schiffahrtsgesellschaften und in Sonderheit der norddeutsche Lloyd hätten die Grundbedingungen für diesen Flug überhaupt erst geschaffen. Hauptmann Köhl schilderte weiter die Verdienste der Junkerswerke um das Gelingen des Fluges und weiter die Freude, die sie empfanden, als in Irland der ehemalige Kriegsgegner, Major Fitzmaurice, als Freund zu ihnen traf.

Major Fitzmaurice dankte in humorvoller Weise auf Englisch für die Ehrungen. Zwar habe er kein Wort von allen den Reden verstanden, aber das habe er aus den Worten Köhls, „mein Freund Fitzmaurice", herausgehört, daß er gemeint sei, und deshalb bestätige er alles, was Köhl von ihm gesagt habe. Er freue sich, nach Deutschland gekommen zu sein, denn er kenne seit 1919 die Deutschen und finde sie riesig nett.

Freiherr v. Hünefeld begrüßte zunächst seinen alten Freund Knickebocker, der an dem ersten Flugversuch Hünefelds teilgenommen hat und feierte dann weiter die Freundschaft mit Major Fitzmaurice. Er schilderte weiter die große Bedeutung, die der Flug der „Bremen" dadurch gewonnen habe, daß er eine neue Brücke zwischen Deutschland und Amerika geschlagen habe. Seine Schlußworte waren: „Wir wollen weiter arbeiten, wir wollen nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften unter Einsatz, wenn es sein muß, unseres Lebens!"

Um 4 Uhr wurde die „Columbus" von der Kammerschleuse nach dem Kantinenplatz des Kaiserhafens verholt. Die Flieger blieben an Bord des Schiffes, auf dem abends in kleinem Kreise eine Familienfeier stattfindet.

Die Stadt Münster i. W. ehrt die Flieger auf besondere Weise, sie läßt ihnen durch eine Stafette von Läufern, Fußballern, Schwimmern, Ruderern, Reitern, Radfahrern, Motorradfahrern, Kraftwagen und Flugzeugen eine künstlerische Begrüßungsadresse von Münster nach Berlin überbringen. — Die Begrüßungsansprachen auf dem Tempelhofer Feld werden nicht nur von der Funkstunde Berlin, sondern auch durch den 20 Kilowatt-Kurzwellensender Nauen auf Welle 14,84 Meter verbreitet. Man hofft, daß dieser Versuch auch eine Aufnahme der Uebertragung im Außereuropäischen Ausland, insbesondere Amerika, gestatten wird.



Hauptmann Köhl wird ein vom Fliegergeschwader abgeworfener Blumenstrauß überreicht. Daneben die beiden anderen Flieger.

Weltruhm und was übrig bleibt ....

Die Ozeanflieger erzählen von ihren Zukunftsplänen.

Von René Kraus.

Bremen, 18. Juni 1928.

Der Rummel ist vorbei, die Ansprachen sind ausgetauscht, die Sektgläser geleert, die Orden, Ehrenzeichen, Erinnerungsmedaillen, die Rosetten, Gedenkmünzen und die Andenken zur ewigen Erinnerung sind in irgendwelchen Kofferecken auf Nimmerwiedersehen verstaut, die brausende Symphonie des Willkommens verklingt — und jetzt beginnen die Sorgen. Berufssorgen, Brotsorgen, Zukunftssorgen. So recht eigentlich, wie man sich den Ozeanbezwinger vorstellt, sieht der Freiherr von Hünefeld nicht aus, wenn er auf die Frage nach weiteren Plänen antwortet: „Schulden zahlen — wenn das Kleingeld reicht ..." Er hat ein schmales, saffiangebundenes Notizbuch. Zahlen stehen drin verzeichnet. Additionen, Subtraktionen, Probebilanzen — was so vom Weltruhm übrigbleibt.

Der Ozeanflieger Levine hat es entschieden leichter gehabt. Da war das Flugzeug ausbezahlt, da war jede Zeile seiner Gedanken und Erinnerungen an den Meistbietenden verkauft, da waren Todesmut und Heldentum sehr geschickt merkantelisiert. Wogegen nichts eingewendet werden soll, wenn hier festgestellt wird, daß Hermann Köhl sich vorwiegend mit den Fragen des Nachtflugs und des Expreß-Luftverkehrs und Freiherr von Hünefeld sich mehr noch mit den Problemen eines Saul-Dramas beschäftigt hat, das ihm auf dem Herzen liegt und daß die beiden zur Stunde noch nicht recht wissen, was morgen, übermorgen, heute abend aus ihnen werden soll. Ein Glück, daß sie durch tausend Bankette geschleift werden. Ein warmes Abendbrot zahlen könnten sie wahrscheinlich nicht.

Dabei sind sie beide sehr diesseitige Weltkinder: Männer, die für ihren Königsgedanken so bequem wie möglich leben möchten, nachdem es ihnen erfreulicherweise nicht gelungen ist, für ihn zu sterben. Sie tappen noch ein bißchen im Dunkel — aber sie sind fest entschlossen, sich energisch herauszuhauen.

Köhl erzählt von seinen Plänen nicht viel mehr, als daß er den Gedanken erwägt, nach Amerika auszuwandern. Zwischen seinen Worten kann man freilich heraushören, daß er schon einen festen Plan hat und wahrscheinlich sogar bindende Abmachungen und daß sein Programm jedenfalls über das Stadium der Erwägungen schon hinaus gediehen ist. Drüben, meint er, kann man sich durchsetzen, während man sich hier mit den tausend Widrigkeiten des kleinen Alltags herumschlagen muß. „Sie wissen ja, daß ich von der Deutschen Lufthansa wegen meines Unternehmens fristlos entlassen wurde", sagt Köhl (was die Lufthansa jetzt allerdings bestreitet) mit seinem heiteren, gut baju-

aufsetzen, wenn er dem Direktor der Gesellschaft entgegentritt, demselben, der ihn fristlos entließ und der ihn jetzt preisend mit viel schönen Worten als Vorbild der allerleuchtendsten Mannestugenden hinstellt. Er ist fest entschlossen, recht freundlich zu lächeln, wenn er seinen Direktor wiedersieht. Aber ich möchte doch nicht bei diesem ehrbaren Wiedersehen in der Haut des Direktors stecken . . .

„Drüben . . ." sagt Hermann Köhl. Und dann berichtet er, wie prachtvoll das Leben drüben ist. Nicht nur, wie sehr man ihn und seine Gefährten gefeiert hat. Herr Köhl nimmt seinen jungen Weltruhm nicht gar zu ernst. Er hat ein gut bayrisches Wort für die rauschenden Feiern, in deren Mittelpunkt er sich gestellt sieht. „Pflanz!", sagt er. Und nicht auf den Pflanz kommt es ihm an — sondern auf den Wirkungskreis und auf die Entfaltungsmöglichkeiten, die sich ihm drüben bieten. Möglich, daß Konkurrenzkämpfe und Rivalitäten aller Art auch jenseits des großen Teiches zu Reibereien führen. Aber dort fördert der Konkurrenzkampf das Werk. — Hier lähmt er es. Meint Herr Köhl. Obwohl ihm die Rolle des Propheten im Vaterland gar nicht liegt. Er legt überhaupt keinen Wert darauf, sich dem deutschen Volk, das ihm entgegenjubelt, als unverstandener Mann zu präsentieren. Er wird ganz einfach seine Zelte in der alten Heimat abbrechen und hinüberwandern. Zuerst wird er aber noch einmal diese alte Heimat an allen Ecken und Enden besuchen. Nicht, um sich feiern zu lassen. Er ist nicht sehr sentimental. Aber wenn er sagt: „Um Deutschland noch einmal wiederzusehen . . ." klingt es doch nicht ganz nach neuer Sachlichkeit. Vollends nicht, wenn er sagt: „Zunächst geht es nach München . . ." München ist die engere Heimat. Dort hat er als kleiner Junge die Hände der Vorstadthäuser beschmiert, und dort hat er überhaupt das gewisse Gefühl von home, sweat home zu erneuern.

Der Herr v. Hünefeld weiß noch nicht so genau, wohin mit ihm. Pilot auf irgendeiner neuzugründenden amerikanischen Linie zu werden, reizt ihn nicht mehr. Er möchte lieber ein neues Saul-Drama schreiben. Und der surrende Motor seiner Maschine hat ihm ganz neue Rhythmen eingegeben. Traumhafte Werte sind entstanden, in der gewissen Nacht, in der sie nicht recht wußten, ob sie in Alaska landen oder in einem sympathischen Wellengrab enden würden. Und diese traumhaften Verse wollen niedergeschrieben werden. Was nicht so ganz einfach sein wird — denn zuerst wollen die Lieferanten bezahlt werden, und das läßt sich in dieser entgötterten Welt vermittels traumhafter Verse nur schwer erledigen. So wird auch Hünefeld nicht viel anderes übrig bleiben, als irgendwo im großen Dollarmarkt zu versinken.

Deutschland werden sie darum nicht untreu. Der Geist bleibt hier. Hier schlägt das Herz, und hier wurzelt die Sehnsucht. Hier kann man unendlich glücklich sein — nur leben kann man hier leider nicht. Wenn man in seinem Leben andere Pläne hat als die, sich am ständigen Kleinkampf um Subventionen und am ständigen Widerstand gegen Beamte und Fachleute zu zerreiben.

Als Eindruck des Gespräches bleibt ein Wunsch: wie wäre es, wollte der Herr Reichsverkehrsminister sich die Mühe nehmen, die beiden Ozeanflieger nicht nur in Bankettreden zu feiern, sondern einmal gründlich zu interviewen? Der Vorteil läge nicht auf seiten der beiden — sondern auf seiten Deutschlands.

Zaleski über seine Pariser Rede.

WTB. Warschau, 19. Juni. (Funkspruch. Privatmeldung.) Außenminister Zaleski gewährte einem Vertreter der offiziösen „Epoca" eine Unterredung, worin er sich im Zusammenhang mit seiner Reise nach Genf, Paris und Brüssel zu verschiedenen außenpolitischen Fragen äußerte. Der Minister wiederholte einleitend seine Thesen, die er schon in seiner Pariser Bankettrede geäußerte hatte. Wer für die friedliche Revision der Verträge wirke, der arbeite gegen den Frieden (!) und wer irgendwelche friedenssichernde Garantien in der Hand habe, dem sei es nicht gestattet, diese Sicherungen ohne Ersatz durch andere Friedensgarantien aus der Hand zu geben. Aus dem Lärm der deutschen Presse, der auf diese Pariser Bankettrede gefolgt sei, müsse man, so erklärte Zaleski weiter, folgern, daß in Deutschland der Wille zur Erhaltung des Friedens überhaupt nicht bestehe; doch fügte der Minister nach einer Weile noch hinzu, er wolle dies nicht glauben.

Was die kommende Reichsregierung anbetrifft, so meinte Zaleski, daß sie aus anderen Männern bestehen werde, für die die Aufrechterhaltung des Friedens ein Gebot ihres politischen Glaubensbekenntnisses bedeute. Immerhin müsse sich aber die kommende Reichsregierung bewußt sein, daß keine Regierung ewig währt, und daß aus diesem Grunde internationale Verpflichtungen stets eine juristische Form tragen müßten und sich nicht auf das Vertrauen zu den augenblicklichen Leitern dieses oder jenes Staates stützen könnten.

*

Mit dem letzten Satze hat Zaleski durchaus recht. Deutschland hat es am eigenen Leibe erfahren, als es auf Wilson vertraute, und kürzlich in Locarno. Unsinn ist aber die Behauptung des Polen, wer für die friedliche Revision der Verträge wirke, der arbeite gegen den Frieden! Die Satzungen des Völkerbundes, der doch zur Sicherung des Friedens gegründet wurde, sehen eine Revisionsmöglichkeit unbaltbar gewordener Verträge extra vor! Für Herrn Zaleski genügt also nicht einmal die juristische Form — wenn es in seinen Kram paßt.

Immer langsam voran . . .

Das belgische Hauptquartier teilweise von Aachen verlegt.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 19. Juni. „Daily Telegraph" gibt ein Telegramm aus Brüssel wieder, wonach das Hauptquartier des dritten belgischen Armeekorps von Aachen nach Lüttich verlegt werde. Der Stab der vierten Division verbleibe jedoch für die Dauer der

Der Berliner „Mittag" eingegangen.

TU Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Die Mittagszeitung, der Berliner „Mittag", hat einstweilen ihr Erscheinen wegen der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse eingestellt.

Nobile wiederum enttäuscht.

Die Flieger sahen ihn auch auf ihrem zweiten Flug nicht. Er konnte sich nicht bemerkbar machen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Mailand**, 19. Juni. Wie der Sonderkorrespondent des „Corriere della Sera" in der Kingsbay berichtet, ist auch der zweite Erkundungsflug Rijser Larsens und Lützow-Holms über dem Gebiet, wo sich Nobile befindet, ergebnislos verlaufen. Trotz allen Suchens gelang es den beiden norwegischen Fliegern nicht, das rote Zelt Nobiles zu entdecken, obwohl sie nur in geringer Höhe flogen.

General Nobile und seine fünf Gefährten haben dagegen beide Flugzeuge wieder gut wahrgenommen,

die sich ihrem Standort bis auf etwa zwei Kilometer genähert hätten und dann leider verschwunden seien. Nobile funkte wieder genau seine geographische Lage, die jetzt fünf Meilen nordöstlich von der Insel Foyn ist.

Da die Schiffbrüchigen natürlich sehr enttäuscht sind, suchte man sie sofort von der „Citta di Milano" zu trösten, indem man ihnen für heute den ersten Erkundungsflug Maddalenas mit seinem großen Wasserflugzeug ankündigte, das Montagabend in der Kingsbay eintraf und sofort wieder startbereit gemacht wurde.

Haben die Flieger andere Leute der „Italia" gefunden?

WG. Kingsbay, 19. Juni. (United Preß.) Nach Gerüchten, die bisher aber noch jeder Bestätigung entbehren, haben die beiden Flieger Riiser Larsen und Lützow-Holm die Mitglieder der „Italia"-Besatzung, die sich mit Nobile in der abgerissenen Gondel des Luftschiffes befinden, aufgefunden.

WG. **Rom**, 19. Juni. Wie eine halbamtliche Mitteilung besagt, haben Larsen und Holm auf ihrem ersten Erkundungsflug über dem Polareis festgestellt, daß die Eisverhältnisse für den Marsch der Dreiergruppe des Professors Malmgreen günstig sein müssen, so daß man über diese Gruppe beruhigt ist, obwohl sie immer noch nicht trotz gegenteiliger Meldungen die „Hobby" erreicht hat.

Die Hilfsexpedition auf dem Wege nach Leigh Smith.

WTB. Moskau, 18. Juni. Der Eisbrecher Malygin hat den 74. Grad nördlicher Breite passiert und durchbricht nun das Eis in Richtung Kap Leigh Smith. Die Temperatur ist stark gesunken.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Oslo**, 19. Juni. Der französische Flieger Guilbaud, in dessen Begleitung sich Amundsen und Dietrichsen befinden, hat gestern nachmittag von Tromsö aus den Flug nach Spitzbergen angetreten. Sein Ziel ist wahrscheinlich nicht die Königsbucht, sondern Kap Leigh Smith, von wo die Entfernung nach der Insel Foyn nur noch 200 Kilometer beträgt. Eine halbe Stunde nach Guilbaud starteten auch die schwedischen und finnischen Wasserflugzeuge. Letztere mußten jedoch nach zwei Stunden wieder umkehren, da sie zu stark belastet waren und nicht über das Gebirge kommen konnten.

Die erste Frau, die den Ozean überflog.

Sie würde es noch einmal tun. — Besondere Eindrücke empfand sie nicht. — Man konnte im Nebel nichts sehen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Pembren, Carmathenshire**, 19. Juni. (United Preß.) Miß Earhart, die als Passagierin des Flugzeuges „Freundschaft" als erste Frau den Atlantischen Ozean überflog (Bilder von ihr und ihrer Begleiterin befinden sich in der heutigen Beilage), gewährte dem Vertreter der United Preß eine Unterredung, in der sie sich ausführlich über den Flug der „Freundschaft" äußerte. Sie erklärte, daß der Flug ohne nennenswerten Zwischenfall verlaufen sei und daß sie auch keine besonderen Eindrücke erhalten habe, da die „Freundschaft" fast den ganzen Weg über in so dichtem Nebel geflogen sei, daß man nichts habe sehen können, und daß eine Orientierung nur mit Hilfe der Instrumente möglich gewesen sei. Sie selbst sei nur als Passagier mitgeflogen und habe nicht ein einziges Mal in die Führung des Flugzeuges eingegriffen, da sie weder ihr eigenes Leben noch das Leben ihrer Begleiter einer Gefahr aussetzen wollte. Im übrigen habe sich das Flugzeug stets zwischen 800 und 4000 Meter Höhe gehalten, da der Nebel in niedrigerer Höhenlage zu dicht gewesen sei. Auf die Frage, ob sie nach den Erfahrungen ihres Fluges den Mut dazu aufbringen könne, auf dem gleichen Wege nach Amerika zurückzukehren, erklärte sie, daß sie dies ohne weiteres tun würde, vorausgesetzt, daß sie ein geeignetes Flugzeug und die richtigen Instrumente zur Verfügung hätte.

Vorzeitige Landung wegen Benzinmangels.

WG. London, 18. Juni. Das Flugzeug „Freundschaft" hat wegen Mangel an Betriebsstoff bei Burryport die Landung vornehmen müssen. Der Flug soll nach Southampton fortgesetzt werden. Die Gesamtflugzeit betrug etwa 22 Stunden. Das Flugzeug wurde nach seinem Niedergehen durch ein Motorboot an Land geschleppt.

Der Pilot erklärte nach seiner Ankunft, daß er zum Sterben müde sei. Die Fahrt sei sehr schwierig gewesen, während der größten Dauer des Fluges habe er sich nie orientieren können, da es andauernd geregnet habe oder Nebel herrschte. Die Motoren hätten gut gearbeitet.

Mabel Boll mag jetzt nicht mehr.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Neuyork**, 19. Juni. Wie aus St. Johns (Neufundland) gemeldet wird, hat die Fliegerin Mabel Boll, nachdem sie die Nachricht von dem Gelingen des Transozeanfluges ihrer Konkurrentin Earhart erhalten hatte, ihren eigenen Flugplan aufgegeben. Sie wird mit dem Flugzeug „Miß Columbia" nach Neuyork zurückkehren.

Thea Rasche will den Transozeanflug wagen.

WTB. Neuyork, 18. Juni. Thea Rasche teilte der Associated Preß mit, daß sie morgen nach Old Orchard (Maine) starten werde, um dort mit einem Bellanca-Flugzeug von 200 PS Probeflüge für ihren Transozeanflug zu unternehmen. Sie will nach Berlin fliegen. Eine Neuyorker Bankiersgattin finanziert den Flug.

Der erste Flug des neuen Zeppelins geht nach Lakehurst.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 19. Juni. Eine Nachricht, wonach das neue Zeppelin-Luftschiff zu der Großen Ausstellung in Longbeach in Kalifornien fliegen werde, entspricht nicht den Tatsachen.

Dagegen schreiten die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der amerikanischen Regierung über einen Besuch des „Z. L. 127" in Lakehurst fort, und es läßt sich schon jetzt sagen, daß die Besatzung des Luftschiffes der Einladung der amerikanischen Regierung Folge leisten wird. Die zuständigen amerikanischen amtlichen Stellen haben sich erboten, für die Unterbringung des Luftschiffes in weitestem Maße Sorge zu tragen.

Inzwischen sind auch die Arbeiten für die Abnahme des Luftschiffes durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt vorwärts geschritten. Die Abnahmekommission wird in den nächsten Tagen mit der Leitung des Luftschiffbaues die Pläne für die Probefahrten beraten. Man rechnet damit, daß die ersten Flüge in der zweiten Hälfte des Juli stattfinden können.

Wirrwarr in der Regierungsbildung.

WG. Berlin, 18. Juni. Je mehr man in die Geheimnisse des Interfraktionellen Ausschusses eindringt, desto verwirrter erscheint die Lage. Die Fraktionsführer, die, 22 Mann hoch, mit Hermann Müller das Programm der künftigen Koalition besprochen haben, wissen auch am heutigen Abend noch nicht, zu welchem Ergebnis diese Verhandlungen kommen sollen und ob es überhaupt gelingen wird, auf diese Weise zum Ziel zu kommen. Vorläufig reden die Fraktionen nicht nur aneinander vorbei, sondern sie reden sich auseinander, und das je mehr, je größer die Zahl der Programme wird, die die einzelnen Fraktionen im Laufe der letzten beiden Tage auf den Konferenztisch niedergelegt haben.

Die neueste Überraschung ist, daß das sozialpolitische Programm, das heute das Zentrum vorgelegt hat, in manchen Punkten sogar noch weit über die Forderungen hinausgeht, die die Sozialdemokratie auf diesem Gebiete gestellt hat. Wenn auch dieses Zentrum-Programm nicht sehr präzise gehalten ist, so geht doch zum mindesten aus ihm hervor, daß sich das Zentum jetzt zu einer kollektivistischen Auffassung bekennt, die Beteiligung der Arbeiter und Angestellten an den finanziellen Erträgnissen von gesellschaftlichen Betrieben verlangt, das System der kleinen Aktien sehen möchte und eine Anteilnahme der Arbeiter und Angestellten. schaft an der Betriebsverwaltung.

Hinzu kommen die sozialpolitischen Forderungen der Sozialdemokratie, die eine Heraufsetzung der Versicherungsgrenze für die Krankenkassen auf 6000 Mark, in der Angestelltenversicherung auf 8400 Mark wünscht, den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung und ihre Ausdehnung auf Bergarbeiter und Seeleute verlangt und außerdem einen Einfluß der Regierung auf die Gestaltung des neuen Washingtoner Abkommens in der Richtung, daß der Achtstundentag unter allen Umständen aufrecht erhalten und durchgeführt wird. Noch schwieriger als diese Seiten des Programms sind die steuerlichen Forderungen, die in einer Heraufsetzung des steuerfreien Existenzminimums gipfeln und in der einmaligen Erhebung einer Vermögenszuwachssteuer, deren Erträgnisse zur Verbesserung der Rentnerfürsorge dienen sollen.

Diese damit zusammenhängenden Fragen werden gegenwärtig von den einzelnen Fraktionen geprüft. Volkspartei und Zentrum traten bereits heute nachmittag zu diesem Zweck zusammen. Die Volkspartei setzt einen Unterausschuß ein, der morgen diese Programmpunkte einer besonderen Untersuchung unterziehen soll und einer neuen Fraktionssitzung morgen nachmittag das Ergebnis dieser Überprüfung vorlegen wird. Daß von der bisherigen Aussprache irgend etwas Positives nicht zu erwarten ist, und am allerwenigsten dabei ein Programm zustande kommt, das die Gewähr für eine vierjährige Dauer der Koalition gibt, geht schon aus dem bisher für einzelne Punkte gefundenen oder wenigstens vorgeschlagenen Kompromißformeln hervor.

„Unüberwindliche Schwierigkeiten."

VDZ Berlin, 19. Juni. (Funkspruch.) Die interfraktionellen Besprechungen bei dem Abgeordneten Müller-Franken waren um 12,15 Uhr beendet. Ihren Gegenstand bildeten heute, wie das Nachrichtenbureau des VDZ. erfährt, die Fragen der Reichswehr, der Amnestie und des Verfassungstages. In allen diesen Fragen zeigten sich jedoch einstweilen unüberwindliche Schwierigkeiten, so daß sich die Fraktionen heute nachmittag eingehend damit beschäftigen werden müssen. Deshalb sind auch die weiteren interfraktionellen Besprechungen nicht auf Mittwoch vormittag, sondern auf nachmittags 5 Uhr vertagt worden.

Die Verhandlungen, die heute stattfanden, bildeten gewissermaßen den Abschluß der ersten Lesung des künftigen Regierungsprogramms. Der Abgeordnete Müller-Franken beabsichtigt, auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen die Grundzüge eines Regierungsprogramms zu formulieren, das er bei den Verhandlungen mit den Parteien am Mittwoch den Fraktionen vorlegen wird.

Berlin, 19. Juni. Wie die „Tägl. Rundschau" mitteilt, wird sich Dr. Stresemann erst in der zweiten Hälfte der Woche in ein Sanatorium im südlichen Schwarzwald begeben.

Die württembergische Volkspartei gegen Bazille.

* **Berlin**, 19. Juni. Nach Blättermeldungen aus Stuttgart hat der erweiterte Landesausschuß der Deutschen Volkspartei in einer Erklärung Bazille als für seine Partei nach wie vor untragbar bezeichnet. Die Deutsche Volkspartei appelliert gleichzeitig an die staatspolitische Einsicht Bazilles und legt ihm nahe, freiwillig aus seinem Amte als Kultusminister zu scheiden. Für den Fall, daß das nicht geschehe, lehnt die Volkspartei die Verantwortung für die daraus entstehende Regierungskrise ab.

Ausdehnung der Streikunruhen in Griechenland?

Die Regierung dementiert.

Eigener Drahtbericht.

WG. **London**, 19. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Athen hat sich der Tabakarbeiterstreik nunmehr auch auf Volo und andere Teile Griechenlands ausgedehnt. In Athen haben verschiedene Gewerkschaften, wie die „Times" berichten, den Streik beschlossen. Nach der „Chicago Tribune" hat sich der Streik bereits auf die Eisenbahner und sonstigen der Allgemeinheit dienenden Verkehrsmittel des öffentlichen Dienstes ausgedehnt. In Xanthi seien bei den Zusammenstößen mit den Truppen ein Mann getötet, sieben verwundet und bei den Straßenkämpfen in Drama 30 Personen getötet und über hundert verwundet worden. Die Regierung erklärte, daß es sich um kommunistische Anschläge handelt, die energisch unterdrückt werden sollten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Saloniki und Athen sei unterbrochen. In ganz Griechenland werden besondere Vorsichtsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

WG **Paris**, 19. Juni. Die Nachrichten aus Belgrad über die Lage in Griechenland lauten immer beunruhigender. Der Generalstreik wütet schon seit gestern. Die Lage ist außerordentlich gefährlich und durchaus revolutionär. Da die Arbeiter auch die elektrischen Zentralen nicht mehr bedienen, hat die Regierung erklärt, daß die Soldaten nunmehr sofort alle Notstandsarbeiten verrichten müßten.

Vorgestern haben die Streikenden große Kundgebungen gegen die Armee veranstaltet. Die Regierung hat befohlen, daß alle öffentlichen Gebäude in sämtlichen Städten Griechenlands durch Truppen besetzt werden sollen.

WTB. Athen, 19. Juni. (Drahtb. Agentia d'Athene.) Die im Auslande verbreiteten Nachrichten über eine aufrührerische Bewegung im ersten Geschwader der Kriegsflotte sind unzutreffend. Der geplante Generalstreik scheint gescheitert zu sein

Die Reichstags-Vizepräsidenten.

Die „Nationallib. Korresp." schreibt: Die Berichte der Presse über die am 14. Juni im Plenum des Reichstages vollzogenen Wahlen der Vizepräsidenten veranlassen zu folgender Feststellung:

Nach Paragraph 20 der bestehenden Geschäftsordnung gibt es im Reichstag keinen ersten, zweiten oder dritten Vizepräsidenten. Vielmehr sind die Vizepräsidenten untereinander völlig gleich. Dies hat Präsident Löbe, damit nicht aus der Aufeinanderfolge der Wahlen irrige Folgerungen gezogen werden, schon früher im Plenum des Reichstages ausdrücklich festgestellt. Die Reihenfolge, in der die Vizepräsidenten zu amtieren haben, ist gemäß Paragraph 20 der Geschäftsordnung „im Einvernehmen mit seinen Stellvertretern" durch den Präsidenten zu bestimmen. Eine solche Bestimmung ist auch in der letzten Session durch den Präsidenten Löbe auf Grund einer Vereinbarung mit den Vizepräsidenten schriftlich getroffen worden. Irgendwelche Schwierigkeiten sind dadurch unseres Wissens nicht erwachsen. Eine Aenderung der bestehenden Geschäftsordnung ist auch nicht erfolgt. Wesentlich scheint uns aus den letzten Vorgängen, daß der vielfach als unantastbar geltende Brauch, die Wahl der Vizepräsidenten von der Stärke der Fraktionen abhängig zu machen, immer stärker an Boden verliert.

Aus dem englischen Parlament.

Erweiterung des Frauenwahlrechts in England.

WTB. London, 18. Juni. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf, der den Frauen im Alter von 21 Jahren das gleiche Wahlrecht verleiht wie den Männern, in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Entwurf, der bereits im Unterhaus angenommen worden war, wird nun Gesetz werden.

Rücktritt des Sprechers im Unterhaus

WTB. London, 18. Juni. Im Unterhaus ist der Sprecher Whitley Lormell mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von seinem Amt, das er seit über sieben Jahren innegehabt hat, enthoben worden.

Der Maulkorb in Spanien.

Verbot der politischen Propaganda.

WTB. Paris, 19. Juni. (Funkspruch.) Das „Journal" meldet aus Madrid, daß ein Dekret veröffentlicht worden sei, in dem jede Diskussion oder Propaganda politischer Art in privaten Klubs verboten werde.

Eigener Drahtbericht.

WB Paris, 19. Juni. Die Mittagblätter berichten aus Madrid, daß es der spanischen Presse verboten ist, irgendwelche Anklagen gegen das Petroleummonopol zu veröffentlichen, weil die Regierung glaube, daß dies lediglich von ausländischen Interessenten herrühren könne.

Tschang Tsolins Sohn wird Führer der Nordarmee.

Eigener Drahtbericht.

WB. Tokio, 19. Juni. (United Preß.) Die offizielle Ankündigung des Todes Tschang Tsolins wird am 21. Juni erfolgen. Gleichzeitig wird Tschang Tsolins ältester Sohn, Tschangsueliang, sich zum Militärgouverneur der Provinz Fengtien und wahrscheinlich auch gleichzeitig zum Generalissimus der Nordarmee ausrufen lassen.

Der größte Dampfer der Welt 60 000 Tonnen.

Eigener Drahtbericht.

WB London, 19. Juni. Die Werft von Hamland & Wolff in Belfast hat Anweisung erhalten, mit dem Bau eines Dampfers für die White Star Line zu beginnen, dessen Tonnage sich auf etwa 60 000 Tonnen belaufen wird. Dies wird der größte Dampfer der Welt sein. Die Bauzeit ist auf drei bis vier Jahre berechnet.

Morde.

TU. Dresden, 18. Juni. In einem Steinbruch auf der Rottwerndorfer Flur bei Pirna wurde die seit dem 14. Juni vermißte achtjährige Schülerin Margarete Mehnert in bestialischer Weise ermordet aufgefunden.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Heute nacht fanden Bewohner eines Hauses in Berlin-Tempelhof einen 50jährigen Böttchermeister in seiner Werkstätte in einer großen Blutlache tot auf. Er ist unzweifelhaft von fremder Hand getötet worden. Auf der Tischlerbank lag ein zwei Pfund schwerer achtkantiger Vorschlaghammer, der mit Blut besudelt war. Was das Motiv des Verbrechens gewesen sein kann, ist noch völlig dunkel. Geraubt ist nichts. Bei der Leiche fand man noch Uhr und Kette, die Taschen waren nicht durchsucht. Möglich ist, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Einbruch in ein Münchener Juweliergeschäft.

WTB. München, 19. Juni. (Funkspruch.) In der Nacht zum Dienstag wurde in ein Juweliergeschäft in der Dienerstraße ein schwerer Einbruch verübt, bei dem den Tätern Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 40 000 Mark in die Hände fielen. Die Einbrecher drangen aus einem Zimmer im ersten Stock nach Durchbrechung des Fußbodens und der Decke in die Geschäftsräume ein.

Ein Revolverdrama im Gerichtssaal.

WB Wien, 19. Juni. Heute vormittag spielte sich im Wiener Vorort Hietzing eine aufsehenerregende Bluttat ab. Der ehemalige Redakteur des „Neuen Wiener Journals", Oskar Poessel, der in einem Ehrenbeleidigungsprozeß als Kläger gegen den Redakteur des „Neuen Wiener Journals", Bruno Wolf, auftrat, zog während der Verhandlung, als der Beklagte belastende Aussagen gegen ihn vorbrachte, einen Revolver und feuerte auf Wolf mehrere Schüsse ab. Wolf stürzte zusammen und war in wenigen Minuten tot.

Ein Pariser Vorortviertel in Flammen.

WB Paris, 19. Juni. Seit heute früh steht ein großer Teil eines Stadtviertels von Aubervilliers, einem Vorort von Paris, in Flammen. Dort befindet sich ein großes Holzwohnbarackenlager für Notwohnungen. Es sind mindestens fünfzig derartige Baracken verbrannt und zweihundert Familien obdachlos.

In der Wüste verschollen.

Ein Auto mit 21 Reisenden überfällig.

WTB. Basforah, 19. Juni. (Funkspruch.) Englische Heeresflugzeuge stellen seit gestern morgen Nachforschungen in der Wüste nach einem Automobil an, das am Sonnabendmorgen Basforah mit 21 Reisenden verlassen hat, aber an seinem Bestimmungsort Rastrya nicht eingetroffen ist, und auch seitdem nicht wieder gesehen wurde.

Was ein Neuyorker Wolkenkratzer enthält.

Neunork, 19. Juni. (Drahtb.) In Neuyork wird demnächst mit dem Bau eines 75 Stockwerke hohen Wolkenkratzers begonnen werden, der unter anderem ein Hotel mit 1000 Zimmern und eine Garage für 1200 Automobile aufnehmen wird.

Die reduzierte kommunale Sammel-Anleihe

Nur ein Betrag von 100 Millionen Mark von der Beratungsstelle genehmigt
Der Anteil des Wuppertals.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Beratungsstelle für Auslandskredite die Genehmigung für insgesamt 198 Anträge auf Auslandsanleihen deutscher Städte aus dem Erträgnis der kürzlich in Neuyork aufgelegten kommunalen Sammelanleihe erteilt. Die in jenen 198 Anträgen geforderten Summen machen weit über 100 Millionen Mark aus, während die kommunale Auslandsanleihe bekanntlich über einen Nominalbetrag von 17,5 Millionen Dollar lautete. Es werden also die Gemeinden an dieser Anleihe mit 46 v. H. beteiligt werden können. Es bleibt dabei offen, weitere Gelder durch eine zweite Tranche in einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der jetzt von der Beratungsstelle genehmigten Summen zu beschaffen.

Wie bekannt, waren die Städte Elberfeld und Barmen mit einem Betrag von 1 Million Mark bezw. von 2,8 Millionen Mark an dieser kommunalen Sammelauslandsanleihe beteiligt. Die eine Million für Elberfeld sollte für die Erweiterung des städtischen Wasserwerks dienen. Der Betrag für Barmen in Höhe von 2,8 Millionen Mark sollte für Erweiterung der städtischen Betriebe verwandt werden. Da nur 46 Prozent dieser Beträge zugestanden sind, also ein wesentlich niedrigerer Anleihebetrag für die genannten Anlagen den Städten zur Verfügung stehen wird, so entsteht die Frage, ob die Durchführung der Baupläne unter der von der Beratungsstelle vorgenommenen Beschneidung allzu üppiger kommunaler Schuldenaufnahmebereitschaft leiden wird. Wie wir erfahren, ist das nicht der Fall. Man hofft wohl im stillen, daß, wie oben angedeutet, die Beratungsstelle über kurz oder lang sich zu der Zulassung eines weiteren Abschnitts der Sammelanleihe verstehen wird. Eine elastischere Handhabe des Genehmigungsrechts für Auslandskredite hat sich ja die Beratungsstelle im Interesse des Kreditbedarfs der Wirtschaft zum Prinzip gemacht.

Lokales

Sonderzug nach Helgoland.

Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Elberfeld mitteilt, können Anmeldungen für den Sonderzug nach Helgoland vom 7. Juli bis 10. Juli 1928 schon jetzt entgegen genommen werden.

Bei den Anmeldungen können Zusagen auf Zuteilung von Einzelzimmern nicht gemacht werden, da gegebenenfalls Zusammenlegungen mit 1 oder 2 Personen erfolgen müssen.

Zu dem Sonderzug werden neben der Sonderzugfahrkarte Gutscheinhefte für je eine Uebernachtung in Bremen, Helgoland und Hamburg, die Dampferfahrt nach Helgoland hin und zurück, ein Abendessen in Bremen, zwei Mittagessen in Hamburg, eine Stadt- und Hafenrundfahrt in Hamburg und die Besichtigung von Hagenbecks Tierpark in Stellingen bei Hamburg ausgegeben. Der Gesamtpreis beläuft sich auf etwa 50 bis 55 Mark, je nach Wahl des Hotels. Ausführliche Druckschriften werden in etwa 12 Tagen herausgegeben. Der Verkauf der Fahrkarten wird voraussichtlich am 25. Juni beginnen. Bei den Voranmeldungen ist den Fahrkartenausgaben anzugeben, wie viel Einzel-, Doppel- und Dreibettzimmer gewünscht werden. Anmeldungen nehmen entgegen die Fahrkartenausgaben in Düsseldorf-Hbf., Opladen Ohligs, Vohwinkel, Elberfeld-Hbf., Barmen-Hbf., Barmen-Rittersh., Hagen i. W., Schwerte, Unna, Ratingen-West, Düsseldorf-Der., Düsseldorf-Bilk, Hilden, Haan, Mettmann, Velbert-Hbf., Wülfrath, Neviges, Langenberg, Aprath, Solingen-Hbf., Remscheid-Hbf., Lenney, Lüttringhausen, Rousdorf, Schwelm, Milspe, Haspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Halver-Rbf., Brügge, Wetter (Ruhr), Altena i. W., Letmathe-Iserlohn, Hohenlimburg, Arnsberg, Neheim-Hüsten und Fröndenberg.

Elberfeld

Thalia-Theater, Elberfeld.

„Dies und das", die neue Revue.

Dem leichten Lustspiel ist auf der Thalia-Bühne nun die Revue gefolgt, und zwar ist es Rolf Röder, der von seiner „Bunten Tüte" und seinen „Großen Kleinigkeiten" aus dem „Salamander" noch in guter Erinnerung Befindliche, der jetzt sein neues Opus „Dies und Das" über die Bühne am Islandufer wirbeln läßt und damit schon am Premierenabend bei dem dichtbesetzten Hause einen vollen Erfolg erntete. Eine bunte Schau von 32 Bildern zieht vorüber, diesmal schon beginnend mit der Entstehung der Welt, die auf der flimmernden Leinwand vor sich geht, und nach diesem „Auftakt" sofort Jahrmillionen überspringt, bis dem Atlas, der die Erdkugel auf seinen Schultern trägt, der „Rhythmus, der die Welt erschüttert," will sagen: die Charleston-Hopserei, so ins Kreuz und in die Glieder geht, daß er den ganzen Kram hinschmeißt und mit seiner Plejone auf die Wanderschaft geht, um auf der Welt „Dies und Das" zu erleben und zu sehen. Da gibt es denn nun, durch Zusammenhänge nicht sonderlich beschwert, lustige Schwankszenen voll ergötzlicher Komik, wirbelnde Tänze voll Grazie, Exaktheit und Präzision und eine ganze Reihe prächtiger Schaubilder, die in Anordnung, Farbe, Beleuchtung, in der glänzenden kostümlichen Aufmachung und dekorativen Ausstattung viel künstlerischen Geschmack beweisen. Besondere Hervorhebung verdienen „Das deutsche Handwerk", die „Porzellane der ganzen Welt", die farbenprächtigen „Orchideen", der „Rückblick auf das Jahr", ferner das hübsche „Die Post ist da", das originelle Straßenbahnbild „Immer langsam voran" usw. Der Text des Ganzen läßt sich natürlich kritisch nicht werten. Immerhin würde es aber dieser Revue nur förderlich sein, wenn man auch auf die wenigen terilichen Anzüglichkeiten, die sich an einigen Stellen (auch in Schlagertexten!) finden, gänzlich verzichten wollte und die betreffenden Stellen rücksichtslos dem Rotstift überantwortete. Um die Tänze erwerben sich die vortrefflich einexerzierten Elite-Girls, deren Beine sich unermüdlich in „schwungvoller" Tätigkeit befinden, besondere Verdienste. Dazu hat man in Jackman auf dem Gebiete des exzentrisch-akrobatischen Groteskta-zes eine Attraktion von besonderer Zugkraft gewonnen. Von den Hauptdarstellern sind neben dem Autor Rolf Röder, der auch der Aufführungsleiter ist und dessen witzige Art von früher her bekannt ist, zu nennen: die Herren Erich Suckmann, Karl Muth und Bruno Hansen (gesanglich wie darstellerisch gleich gut) sowie die Damen Lia Tänzer (voll übermütiger Laune), Ilse Bergen und Marjorie Mertens. Der lebhafte Beifall des ausverkauften Hauses bewies, wie gut dem Publikum diese neue Röder-Revue, deren Musik unter der temperamentvollen Leitung von Dr. Karl Knauer schmissig zur Geltung gebracht wurde, gefiel.

e.— Der Wuppertaler Tierschutzverein, e. V., veranstaltet am Samstag dem 23. Juni 1928 im Saale Parlament, Elberfeld, Hofkamp, einen Familienabend.

e.— Das Fest ihrer goldenen Hochzeit konnten gestern die Eheleute Johann Fix und seine Frau Luise geb. Pilgram, hier, Uellendahlerstraße 13, feiern. Der Ehemann war lange Jahre Inhaber des Wuppertaler Hofes in der Friedrichstraße. Das Jubelpaar ist auch seit 40 Jahren Bezieher des Generalanzeigers.

a. Bissige Hunde. Die Städtische Betriebsverwaltung bittet uns um Veröffentlichung des folgenden Hinweises. Gelegentlich des Einziehens der Beträge für geliefertes Gas und Wasser, beim Nachprüfen der Messer usw. entstehen den damit beauftragten Angestellten und Arbeitern der städtischen Betriebsverwaltung häufig Schwierigkeiten. In den letzten Tagen wurde wieder ein Beauftragter von einem Hunde gebissen, verletzt und an der Kleidung beschädigt. Unter dem Hinweis, daß die Besitzer für alle durch die Hunde verursachten Schäden aufkommen müssen, wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft die Gelderheber der städtischen Betriebsverwaltung ungehindert ihren nicht leichten Berufspflichten nachgehen können.

e.— Wieder erwischt. Festgenommen wurde ein 29 Jahre alter Monteur aus Elberfeld, der vor einiger Zeit aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis im Bendahl entwichen war.

e.— Ein Fahrrad gestohlen. Am 16. ds. Mts. hat ein Unbekannter aus dem Flur eines Hauses am Kolk ein Herrenfahrrad „Diamant" im Werte von 170 Mark entwendet. Ein Handlungsgehilfe hatte das Rad für kurze Zeit ohne Aufsicht dort untergestellt. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau, hochgebogene Lenkstange, Hand- und Laufschelle sowie Freilauf- und Rücktrittbremse.

e.— Warenhausdiebe. Eine Ehefrau und eine Näherin, beide aus Elberfeld, wurden an einem der letzten Tage in einem hiesigen Warenhause dabei betroffen, als sie Gegenstände heimlich verschwinden ließen. Die bereits entwendeten Sachen wurden den Diebinnen wieder abgenommen.

e.— Festgenommen. Ein in den mittleren Jahren stehender Anwohner der Paradestraße wurde wegen Vergehen an Kindern unter 14 Jahren in Haft genommen.

e.— Wieder ein Paletotmarder. Am 15. ds. Mts. gegen 11 Uhr abends wurde in einem hiesigen Bierlokal einem Gast ein brauner, zweireihiger Ueberzieher im Werte von 140 Mark entwendet. Der Täter entkam mit seiner Beute ungesehen. — Angesichts der Tatsache, daß sich die Zahl der Kleiderdiebstähle in den Gastwirtschaften bedenklich gehäuft hat, kann es nur erwünscht erscheinen, daß die Kriminalpolizei alle Anstrengungen macht, um dem Dieb oder den Dieben, die aus dem Ueberzieherraub in Wirtschaften ein einträgliches Gewerbe zu machen suchen, das Handwerk zu legen. Dem die Wirtschaften besuchenden Publikum kann aber nur dringend empfohlen werden, auf die abgelegte Garderobe zu achten. Bekanntlich haftet der Wirt nur für die ausdrücklich seiner Obhut übergebenen Sachen.

e.— Festgenommener Motorraddieb. Vor einigen Tagen wurde einem Volontär aus Remscheid in der Funkenstraße ein Motorrad entwendet, ohne daß von dem Dieb irgendetwas bemerkt worden wäre. In diesen Tagen wurde er in Hallenschlag in der Eifel festgenommen. Das gestohlene Motorrad war noch in seinem Besitz. Es wurde dem Geschädigten wieder zurückgegeben.

Barmen

Mit dem Auto gegen einen Baum.

Die vier Insassen mehr oder minder schwer verletzt.

Die scharfe Kurve in der Hatzfelderstraße an der Restauration „Waldesruh" ist schon verschiedentlich Autoführern zum Verhängnis geworden. Auch gestern abend war sie wieder die Stelle eines schweren Autounglücks. Das Auto des Metzgermeisters Busche von Barmen fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Führer des Autos, Busche jr., wurde nebst drei Mitfahrern aus dem Auto geschleudert. Alle vier erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Busche jr. trug einen schweren Schädelbruch davon. Bewußtlos wurde er nach dem St. Petrus-Krankenhaus gebracht. Man hofft aber, daß er trotz seiner schweren Verletzung mit dem Leben davonkommt. Auch zwei Mitfahrer, die tiefe Fleischwunden an Kopf und Körper erlitten hatten, fanden dort Aufnahme. Der eine von ihnen, Werner Beckmann, konnte im Laufe des Abends zwar wieder nach der elterlichen Wohnung entlassen werden, der andere, Johann Röth, befindet sich noch im Krankenhaus in Behandlung. Der vierte Verunglückte, ein Metzgergeselle, kam mit leichteren Verletzungen davon. Er wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Vereinsfestlichkeiten.

b.— Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, schreibt uns: Innerhalb der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, untersagt ein seit Jahren bestehender Beschluß den Mitgliedern das Inserieren in Festprogrammen usw. Da sehr viele Vereine immer wieder, wenn irgendwelche Festlichkeiten veranstaltet werden sollen, sich in erster Linie an Einzelhandelsgeschäfte wenden, um von diesen Anzeigen für Festprogramme oder Festbücher zu erhalten, muß darauf hingewiesen werden, daß ein solches Bemühen zwecklos ist, da die Mitglieder der Vereinigten Kaufmannschaft durch den eingangs erwähnten Vereinsbeschluß zur Ablehnung derartiger Ersuchen verpflichtet sind. In Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage kann den Einzelhandelsgeschäften auch nicht zugemutet werden, daß sie die Unkosten der vielen Vereinsfestlichkeiten durch Anzeigen decken.

Sommerfest des Unterbarmer Bürgervereins.

b.— Am Samstag hatte der Unterbarmer Bürgerverein in den Räumen des Bades Bendahl sein diesjähriges Sommerfest veranstaltet. Der Vorsitzende Wienand konnte eine stattliche Teilnehmerzahl willkommen heißen. Der Unterhaltungsteil bestand in einer Reihe von sehr beifällig aufgenommenen Nummern. Auch Walter Kosel vom Stadttheater hatte seine Kunst in den Dienst der Unterhaltung gestellt und wußte immer wieder seine Hörer zu fesseln. Den äußeren Höhepunkt des gelungenen Festes bildete ein Feuerwerk und die festliche Beleuchtung der Badeanlagen. Tanz, Verlosungen usw. trugen ebenfalls zur festlichen Stimmung bei.

b.— Zur Bebauung des Klingholzberges. Dem von uns in der Samstagnummer gebrachten Bericht über die Hauptversammlung der Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen, A.-G., ist noch nachzutragen, daß dem Preisträger des ersten Preises, Architekt Kurt Wüstermann, Barmen, Gewerbeschulstraße, nach Absatz 8 der Wettbewerbsbedingungen die künstlerische Bearbeitung des ersten Teiles des Bauvorhabens übertragen worden ist. — Im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht der Vorstand der Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen den Jahresabschluß sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1927.

b.— Der Rheinisch-Westfälisch-Lippische Verbandstag der Sattler, Polsterer, Tapezierer und Dekorateure wird in der Zeit vom 23. bis einschließlich 25. Juni in den Sälen der Gesellschaft „Konkordia" zu Barmen abgehalten.

b.— Der Reg.-Appell chem. 53er und 190er findet in Witten-Ruhr vom 14. bis 16. Juli statt. Anmeldungen erbittet baldigst Hans Pommer, 1. Vorsitzender des Vereins ehem. 53er, in Barmen, Mühlenweg 45, Fernspr. 577.

b.— Preisgekrönter Gesangverein. Der Männergesangverein Viktoria-Beyenhöhde (Chorleiter Jakob Esch) errang auf dem Gesangwettstreit in Altena (Westf.) in der ersten Klasse den zweiten Klassenpreis, den ersten Ehrenpreis, den ersten Hauptehrenpreis, den ersten Stadtpreis, den allerhöchsten Preis und den ersten Dirigentenpreis.

b.— Diebstähle. In der Nacht zum 16. ds. Mts. wurde eine Firma in der Wertherstraße von Einsteigedieben heimgesucht. Die Täter haben 150 Mark Bargeld erbeutet. — Durch Diebstahl schwer geschädigt wurde eine in der Dörnerbrückenstraße wohnende Hausangestellte. Der Täter verschaffte sich vermutlich mit einem Nachschlüssel Eingang in das Zimmer, in dem er einen verschlossenen Wäschekorb aufbrach und daraus die gesamte Habe und Ersparnisse der Hausangestellten entwendete. Außer der Wäscheausteuer im Werte von 400 Mark sind dem Dieb 665 Mark Bargeld in die Hände gefallen. — In der Nacht zum 16. ds. Mts. ist aus dem Flur eines Hauses in der Hochstraße ein buntes Plüschsofa entwendet worden. Wer über die Diebe oder den Verbleib des gestohlenen Gutes Angaben machen kann, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— „Sünden von gestern", die bei ihrer Uraufführung in der Elberfelder Stadthalle mit so starkem Erfolg aufgenommene Soldatentragödie von Ernst August Söhngen, dem Verfasser der „Kasernenluft", wird gegenwärtig durch die gleiche Truppe im Elberfelder Salamandertheater gespielt und findet allabendlich den lebhaften Beifall der gut besuchten Häuser. Vordem fand in Essen eine Reihe von Aufführungen des packenden Dramas statt, dessen Wirkungen den theaterkundigen Blick des geborenen Dramatikers verraten.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. v. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedeke; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. A. Kriegel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Barmen

Außergewöhnlich billig!

Ein Posten **Damen-Kleiderstoffe** **1.25**
140 cm breit, uni und gemustert, für Röcke u. Kleider, Mtr.

Futter-Damassé **2.40**
140 cm breit, Ia Qualität ..... Meter

Bett-Damast hervorragende, glanzreiche Qualitäten, **1.45**
doppelt breit ..... Meter 2.75, 2.45, 1.95,

Bett-Inlett **2.95**
160 cm breit, garantiert federdicht und farbecht .... Meter 3.75,

Der Textilhof

Berlinerstrasse 65 **BARMEN** Ecke Wuhlinghauserstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

98d

Hellwirkend ist mein reiner Bienen-Schleuder-

Honig

das Feinste, ohne Zuckerfütt. 10-Pfd.-Dose M. 10.50, halbe M. 6.—. Auslese M. 12.—, halbe M. 7.—, alles fr. Nachnahme. Gar. Zurücknahme. Bestes Sanator u. Krankenfutter. Ellmers, Odewald, Lüneburger Heide 32 b50

---

* Bei leichten und allerschwersten

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlaflosigkeit
Nervenentzündung

zur Beruhigung, Stärkung u. Gesundung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven, der Ueberempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind u139

Sparkubische Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.

Zu haben in allen Apotheken. Bestimmt: **Reichsadler-Apotheke** E., Berlinerstr. 57.



Dem Drängen meiner langjährigen Kundschaft folgend, eröffne ich Mittwoch den 20. Juni
Herzogstraße 30, 1. Etage
ein feines Spezial-Geschäft in

Korsetts und Unterkleidung

Wie bisher führe ich nur Qualitätsware, die Weltmarken **Prima-Donna / Optima Felina / Kalafiris.** Für **starke** Damen ist meine Auswahl ganz besonders groß. Gleichzeitig empfehle meine Maßabteilung, ferner Leibbinden, Büstenhalter usw.

Da sehr kleine Spesen, biete Ihnen bei nur persönlicher Bedienung die billigsten Preise.

Das bisher erwiesene Wohlwollen bitte mir auch in meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen.

Marx-Blumenthal

Tel. 5424 **Elberfeld, Herzogstr. 30** I. Etage.

172

Eiltransporte.
10 Tonnen Telephon 3848. Eld. *

Schmerz läßt nach!
Restlose Hühneraugen- u. Hornhaut-Vertilgung.
D. R. G. M. 668 W.
Kein Messer, kein Blut, kein Schmutz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Druck, kein Stift, keine Salbe. u151
Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfennig.
Seifen-Schätzlein
Inh.: Mariemarie. 9.
1918



Mercedes-Benz
die führenden Kraftwagen
zu äusserst günstigen Zahlungsbedingungen
Bereifungen, Oele, Scheibenwischer, Sucher, sämtliches Auto-Zubehör, Ersatzteile
Kohlrusch Brenkamp
Barmen Elberfeld
4286

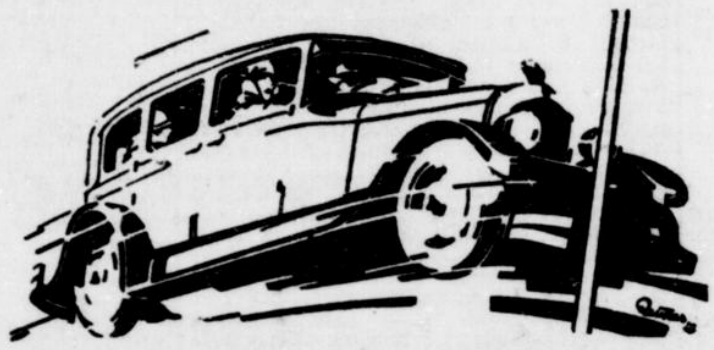
Holzwaren, Sperrholz, Leisten
liefert die Drechslerei von
Tel. 3299 **Wilh. Fürschbach, Lohwinkel** Gegr. 1901.
Friedrichstraße 50. e250

Einzelmöbel:
Kleiderschr., Waschk., Nachtkonsl., Bettstell. mit Matt., Küchen-Büfetts billig zu vk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. **Zahlungserleichterg.**

Eiltransporte.
Umzüge prompt und billig. Wildelm. B., Bartholomäusstr 5. Telephon 1819. *

Metall-Betten und Draht-Matratzen direkt ab Fabrik zu vk. C. letzt Friedrichstr 43.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



DURCH UNS EINEN CHRYSLER

Chrysler „52", „62", „72" und Imperial „80"; die ganze Welt kennt diese vollendeten Wagen. Rufen Sie uns an. Verabreden Sie mit uns die Zeit für eine Probefahrt. Kaufen Sie durch uns den Chrysler, so haben Sie die Gewißheit, solange Sie Besitzer eines Chryslers sind, jederzeit gern fachmännischen Rat und Service zu finden. Chryslers geschulte Mechaniker und technische Berater stets zu Ihrer Verfügung.

FACHMÄNNISCHER RAT -DAUERNDER SERVICE

Generalvertretung für das Wuppertal u. das Bergische Land:
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Elbf., Steinbeckerstr. 66-74
Telephon 380, 381, 5491.

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226
Fernruf 7845/7846. b318

Preis-Aufgabe!

streuz tiham, timmek streuz row

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Eßzimmer-Einrichtung
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
4-6. Preis: 3 Wäscheausstattungen
7-16. Preis: 10 Grammophone
17-20. Preis: 4 Fahrräd. f. Dam. u. Herr.
21-23. Preis: 3 Photo-Apparate
24-50. Preis: Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizd. Ausführung.

Gewinner eines obengenannt. Preises **ist Jeder,** der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.** Wir bitten die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an

H. Ulbrich, Braunschweig Nr. 567.

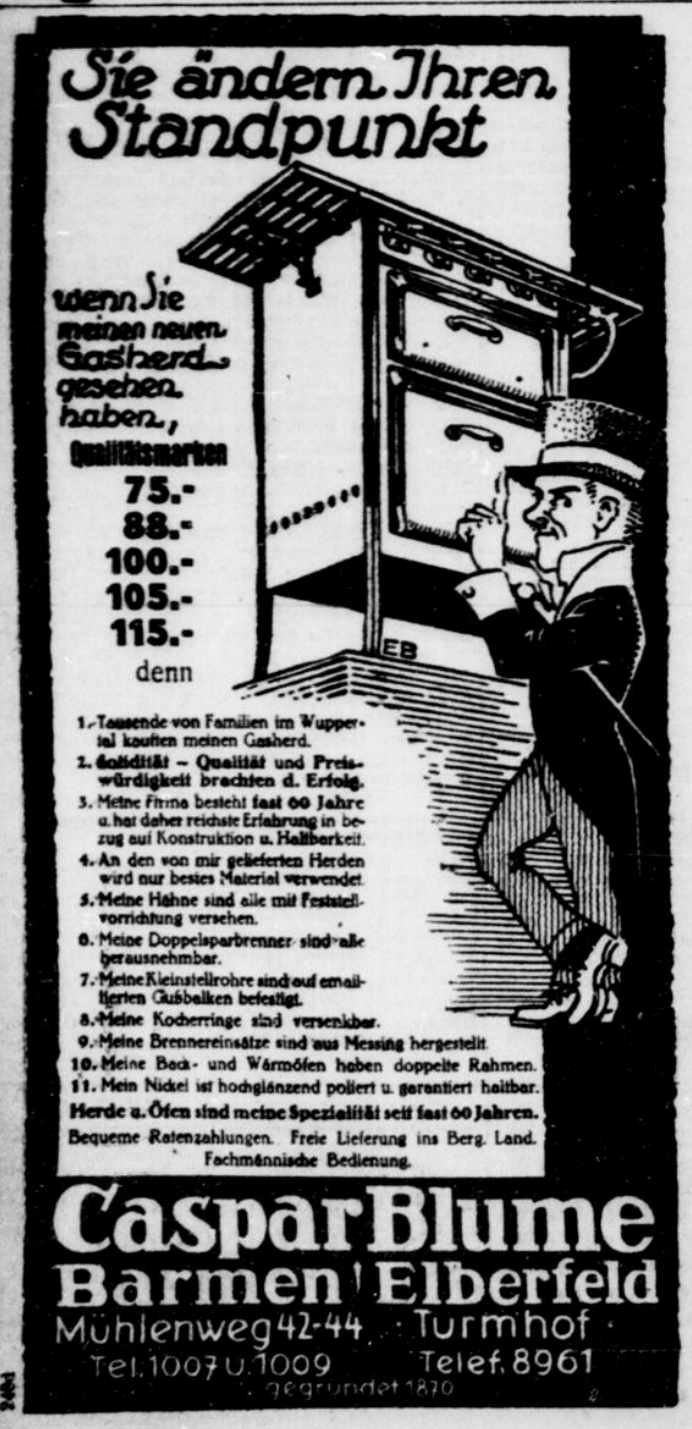
1914

Teppiche Steppdecken, Läufer **ohne Anzahlung**
in 12 Monatsraten. Schreiben Sie sofort. **MERKLINGER, Düsseldorf,** Haroldstrasse 16. b89

? Hühneraugen ?
entfernt garant. rest- u. schmerzlos
in 5 Tagen Kiwi Fl. 1.- Mk.

Drog. Karl Leimberg, Wall; Drog. Sauer, Ronsdorferst. 30; Drog. Pieper, Hochstr. 71; Drog. Kilhey, Bachstr. 46; Drog. Küch, Neuenteich 2; Drog. C. Holzem Nachf., Herzogstraße; Drog. Effmann jr., Hofkamp 8; Drog. Otto Blume jr., Königst. 49; Drog. Krause, Kölnerst. 13a; Elberf. Sonnborn: Drog. Paashaus. In Barmen: Drog. Richter, Mittelstr.; Drog. Zäntini, Heckinghausen. 54h

---



1. Tausende von Familien im Wuppertal kauften meinen Gasherd.
2. **Solidität – Qualität** und **Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.**
3. Meine Firma besteht **fast 60 Jahre** u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
6. Meine Doppelsparbrenner sind alle herausnehmbar.
7. Meine Kleinstellrohre sind auf emaillierten Gußbalken befestigt.
8. Meine Kocherringe sind **versenkbar.**
9. Meine Brennereinsätze sind aus Messing hergestellt.
10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.

Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land.
Fachmännische Bedienung.

Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 Telef. 8961
gegründet 1870

2464

Großer Preiswettbewerb

Um unsere Firma auch in Deutschland einzuführen, liefern wir an jedermann, welcher uns die richtige Auflösung von nebenstehendem Vexierbild einsendet:

Vollständig gratis:

Zwei prächtige wertvolle Kunst-Gegenstände

Schluß des Wettbewerbes am 26. Juni 1926.

Bedingungen: Um an diesem Wettbewerb teilzunehmen, genügt es, uns die richtige Auflösung des Vexierbildes binnen der festgesetzten Zeit per Brief zuzusenden und einen Briefumschlag ohne Briefmarke mit Ihrer vollständigen Adresse darauf geschrieben, für die Antwort beizufügen.

Achtung! Briefe nach Belgien müssen mit 25 Pfennig frankiert werden.

Maison d'expedition M. Denikine
rue des côteaux 47 Bruxelles.



Kontrolleur suchen und mit Bleistift oder Tinte umranden.

„Passen Sie auf, Frau Nachbarin, Sie dürfen keine lebenden Hühner so tragen und der Kontrolleur ist in der Nähe, sehen Sie ihn denn nicht?"

Bergisch Land

Nr. 142 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Dienstag, 19. Juni

Reviges beschließt den Bau einer Turnhalle.

WG. **Reviges**, 19. Juni. Die gestrige Stadtverordnetensitzung brachte die Entscheidung in dem Bau der geplanten Turnhalle. Die Beratung dieser Angelegenheit nahm längere Zeit in Anspruch. Das Projekt ist auf 150 000 Mark veranschlagt. Als Baugrundstück kommt ein Gelände in unmittelbarer Nähe des Stadtgartens und des Kriegerdenkmals in Frage. Die Finanzierung beabsichtigt die Verwaltung in der Weise vorzunehmen, daß 100 000 Mark von der durch die bevorstehende Umgemeindung zu erwartenden Barentschädigung für die Turnhalle verwendet werden, ferner 20 000 Mark aus Anleihemitteln. Der Rest von 30 000 Mark soll aus Staatsbeihilfen, Sammlungen usw. beschafft werden. Wir haben das Projekt selbst seinerzeit bereits eingehend besprochen.

In der gestrigen Debatte über diese Angelegenheit kamen sehr widerstreitende Ansichten der Stadtverordneten zum Ausdruck. Während ein Teil von ihnen, zusammen mit der Verwaltung, voll und ganz für das vorliegende Projekt eintraten, war der andere Teil der Ansicht, daß der vorliegende Entwurf über die Leistungsfähigkeit der Stadt hinausgehe und daß zurzeit noch dringendere Aufgaben in Reviges zu erledigen seien. Vor allem wurde hier an Straßen- und Wohnungsbauten erinnert. Gegner des vorliegenden Projekts waren auch die Vertreter der Außenbezirke, so vor allem Dönberg, die betonten, daß die Außenbezirke gegenüber dem Stadtkern stark benachteiligt würden. Hierbei wurde auf die Straßenverhältnisse im Dönberg hingewiesen. Die Verwaltung vertrat, unterstützt durch verschiedene Stadtverordnete — die Auffassung, daß der Turnhallenbau die dringendste Aufgabe der Stadt sei und daß ein geeigneteres Gelände als das vorgeschlagene in Reviges nicht gefunden werde.

Nach langer Aussprache ergab die Abstimmung die Annahme der Verwaltungsvorlage mit 13 gegen 8 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Ueberraschte Einbrecher.

WG. **Reviges**, 19. Juni. Stille Teilhaber hatte ein hiesiger Wirt, dem seit längerer Zeit Weine und Spirituosen aus dem Weinkeller gestohlen wurden, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden. Am Samstagabend jedoch wurden die Spitzbuben überrascht, als sie im Begriffe waren, mehrere Flaschen durch das Fenster des Kellers einem auf der Straße wartenden Kumpanen zu überreichen. Nachdem der Wirt den Spitzbuben — jungen Burschen aus Reviges — an Ort und Stelle eine gehörige Tracht Prügel verabreicht hatte, wurden sie der Polizei übergeben. Die Täter beschuldigten eine ganze Reihe Revigeser Jungen der Mittäterschaft. Wie weit das zutrifft, muß die Untersuchung ergeben.

Die Verwendung des Werdener Strafanstaltsgebäudes.

WG. **Werden**, 18. Juni. Vor einigen Tagen fand eine Besichtigung der Werdener Strafanstalt durch eine Regierungskommission statt, der auch Vertreter der Stadtverwaltung beiwohnten. Die Kommission gab der Ansicht Ausdruck, daß es sich empfehle, die gesamten Gebäude an einen Interessenten zu verkaufen. Die Benediktiner haben ihre Absicht, die Gebäude anzukaufen, aufgegeben. Auf Wunsch der Stadtverwaltung versprach die Kommission, baldigst über die Verwendung der ehemaligen Strafanstalt Klarheit zu schaffen. Bisher ist eine Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Revolverschießerei.

WG. **Ronsdorf**, 19. Juni. Kurz vor 4 Uhr gestern nachmittag kam es in der Wirtschaft Nolzen an der oberen Talsperrenstraße zwischen dem Althändler Sch. und dem 28jährigen Arbeiter E. von hier aus geringfügigem Anlaß zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Sch. einen Revolver zog und auf E. mehrere Schüsse abgab. Von sechs abgegebenen Schüssen, die zum Teil in den Fußboden und in die Wand gingen, erhielt E. zwei Schüsse in die Brust. Er wurde schwerverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Aus der Geschichte der Remscheider „Genügsamkeit".

WG. **Remscheid**, 19. Juni. Bei der Hundertjahrfeier der Gesellschaft „Genügsamkeit" begrüßte der Senior der Gesellschaft, der über 70 Jahre alte Richard Heinrich Edelhoff, die Festversammlung, insbesondere die Ehrengäste: Oberbürgermeister Dr. Hartmann sowie Frau Crönlein, Düsseldorf, und Paul Tillmanns, die im Verein mit Rich. Edelhoff bereits vor 50 Jahren bei der goldenen Jubelfeier der Gesellschaft ein Singspiel aufgeführt hatten. Darauf trug der langjährige Vorsitzende der Gesellschaft, Major a. D. Robert Brand, einen Festspruch in eindrucksvoller Weise vor, und Dr. Scholz schilderte in fesselnden Ausführungen die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bis zum Jahre 1828, dem Gründungsjahr der „Genügsamkeit". Er zeigte, wie damals die Mitglieder nur unter großen Schwierigkeiten zusammenkommen konnten, wie die Gesellschaft allmählich erstarkte, so daß sie sich 1865 ein eigenes Haus bauen konnte, in dem der Posten des Oekonomen bis heute in den Händen derselben Familie blieb. Oberbürgermeister Dr. Hartmann pries die Treue und Freundschaft und die edle Geselligkeit, die allezeit in der Gesellschaft gepflegt wurden. Wahrheit und Aufrichtigkeit seien die starken Grundpfeiler dieser Stätte guten Bürgersinnes immer gewesen, und aus ihr seien im Kriege der Stadt tätige Mitarbeiter, besonders unter den Damen, erstanden. In der Liebe zu Heimat und Vaterstadt, in der Liebe zum deutschen Vaterlande, möge sie weiter blühen und gedeihen! Zehn Damen des Vereins führten in Biedermeierkostümen ein selbst erdachtes Stück auf, das in köstlichem Humor die Umständlichkeiten schilderte, mit denen vor 100 Jahren eine Reise von einem Stadtteil Remscheids in den anderen verknüpft war, und schließlich hielt Notar Rastelski eine launige Rede auf die Damen. Das Streichorchester der Handweiser Feuerwehrkapelle unter Obermusikmeister Richard Drews lieferte die Tafelmusik.

Die Gesellschaft wurde 1828 gegründet, doch reichen die alten Protokollbücher nur bis in das Jahr 1834 zurück. Man findet in ihnen Namen von altem, gutem Klang, wie Hasenclever, Honsberg, Luckhaus, Mannesmann, Böcker usw. Man erkennt daraus, wie tief verwurzelt der alte Remscheider mit seiner Vaterstadt war. Der Name „Genügsamkeit" bürgt dafür, daß die Gesellschaft, die heute im Glanze der hundert Jahre steht, noch lange lebensfähig bleiben wird.

Das Sechs-Städte-Gebiet.

Der Remscheider Oberbürgermeister begründet die Umgliederung in seinem Bezirk.

WG. Remscheid, 19. Juni.

Um weitere Kreise der Stadt Remscheid darüber aufzuklären, welche Gründe die Stadtverwaltung Remscheid veranlaßt haben, eine Zusammenlegung der unterbergischen Städte zu beantragen, sprach gestern abend in der Aula des Realgymnasiums Oberbürgermeister Dr. Hartmann über das Thema: „Die Stellungnahme der Stadt Remscheid zu den Plänen der Regierung über die Umgliederung im Bezirk."

In längeren Ausführungen legte der Oberbürgermeister die Gründe dar, die die Notwendigkeit einer Zusammenfassung des bergischen Bezirks ergeben hätten. Nur auf Grund von Tatsachenmaterial, frei von jeder Polemik, wolle er die Notwendigkeit beweisen. Viel Material sei für den Gedanken des Zusammenschlusses zusammengetragen worden.

In seinen Ausführungen zeigte der Vortragende, daß das zukünftige Gemeinwesen eine gesunde Mischindustrie aufweisen würde, die den Austausch der Arbeitskräfte und die Balanzierung im Steuerhaushalt ermögliche. An Hand von Lichtbildern wurde ferner nachgewiesen, daß bei den vorhandenen und weiter projektierten Straßen und dem Straßenbahnnetz, das mit seiner peripheren und seinen zahlreichen radialen Linien äußerst glücklich gelagert ist, ein Zusammenschluß der Stadtkerne möglich sei. So seien die Voraussetzungen für einen Zusammenschluß des Sechsstädtegebietes gegeben.

Der Zusammenschluß, so meinte der Redner weiter, muß gefordert werden aus folgenden Gründen:

1. Die Stadt Remscheid ist nicht mehr in der Lage, ihrer bereits zur Auswanderung genötigten Industrie Baugelände mit Bahnanschluß zur Verfügung zu stellen, während im Bereiche der neuen Bergstadt nach dem Gutachten eines ersten Fachmannes noch genügend Industriegelände vorhanden ist.

2. Das gleiche gilt für Siedlungsgelände. 170 Hektar bleiben nur übrig zur Bebauung. Nach dem Gutachten wäre das vorhandene Siedlungsgelände, theoretisch gesprochen, im Verhältnis zur bisherigen Bebauung in einem Zeitraum von sieben Jahren bebaut.

Aber nicht nur Lebensnotwendigkeiten Remscheids erfordern einen Zusammenschluß der Städte, sondern auch solche des ganzen Bezirks. Soll der harte Steuerdruck ohne Einschränkung der auch für kleinere Städte nicht mehr zu umgehenden Sozialaufgaben, wie Wohlfahrtseinrichtungen, Krankenhäuser, Schlachthöfe, Feuerschutz, Kanalisation, eine Erleichterung erfahren, so kann es nur durch eine Planwirtschaft auf der Grundlage einer einheitlichen Finanzhoheit im Gebiete der sechs bergischen Städte geschehen.

Alle diese Gründe sprechen zwingend für eine Verwaltungseinheit im Sechsstädtegebiet. Der Typ der aufgelockerten Großstadt ohne überspannte Zentralisation in der Verwaltung würde dem Gemeinsinn und der freudigen Mitarbeit der Bürger an kommunalen Aufgaben auch fürderhin weiten Spielraum lassen.

Beachtlich waren auch die Ausführungen über die Auswanderung der Remscheider Eisenindustrie nach auswärts. Zwar wird von Lennep eingewendet, daß in Lennep auch ein großer Teil Eisenindustrie aus der Mark stamme. Es ist aber bisher vergeblich untersucht worden, wie das möglich sein könnte. Es wird vielmehr in den eigenen Darstellungen des Landrats des Kreises in dem Werk „Der Landkreis Lennep" gesagt: „Von Pehlhausen aus verbreitete sich die Feilenhauerei in andere Ortschaften, die an der Lenneper Grenze liegen, so daß die Kleineisen-Industrie heute im ganzen Nordwesten des Wermelskirchener Bezirks vertreten ist." Und weiter: „Während also die Lenneper Textilindustrie häufig unter schweren wirtschaftlichen Krisen zu leiden hatte, nahm die Eisenindustrie des benachbarten Remscheid einen stetigen Aufschwung und setzte sich auch in Lennep fest." Wie stark die Industrie nach Lüttringhausen ausgewandert ist, machte der Redner an der Zahl der Firmen klar, die in den letzten Jahren von Remscheid ausgewandert ist.

„Glauben Sie, daß es Zufälligkeiten sind", so fuhr der Redner fort, „wenn der Stadtteil Goldenberg bis Kranerhof an das Telegraphenamt Remscheid angeschlossen wurde? Und wenn die Ortschaften Klarenbach, Goldenberg, Rüdelshalbach und Birgden zum Postamt Remscheid-Haddenbach gehören? Der Geschichtsforscher im Kreise Lennep, Wilhelm Blankertz, schreibt in den Rheinischen Heimatblättern 1927: „Die französische Herrschaft bereitete dieser alten Eisenindustrie um 1810 ein gewaltsames Ende, aber zur preußischen Zeit erhob sie sich mit neuen Mitteln zur neuen Blüte und von Remscheid aus verbreitete sich die Kleineisenindustrie in alle Gemeinden des Kreises Lennep."

Daher die Schlußfolgerung der Handelskammer: Die eisenverarbeitende Industrie mit der Kleineisenindustrie an der Spitze drückt dem gesamten Bezirk das eigenartige Gepräge auf. Remscheid zählt 770 Betriebe mit 21 000 Arbeitern, das sind 70 Prozent der Versicherten, Lüttringhausen 115 Betriebe mit 1349 Arbeitern, gleich rund 31 Prozent, Lennep 19 Betriebe mit 1899 Arbeitern gleich rund 36 Prozent, Wermelskirchen 14 Betriebe mit 740 Arbeitern gleich rund 15 Prozent, Cronenberg 221 Betriebe mit 3821 Arbeitern (rund 77,5 Prozent), Burg mit 3 Betrieben und 260 Arbeitern gleich 65 Prozent der versicherten Arbeiter. Das sind Zahlen, die die Gemeinden selbst angegeben haben."

Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters wurde ohne Aussprache folgende Entschließung angenommen:

„Die Vertreter der wirtschaftlichen und Berufsverbände Remscheids bekennen sich einstimmig zu den Neugliederungsvorschlägen der Stadtverwaltung. Sie sehen in dem Zusammenschluß der bergischen Städte nicht nur eine Lebensnotwendigkeit für Remscheid, das dringend des Industrie- und Siedlungsgeländes bedarf, sondern sie halten diese Zusammenlegung auch für erforderlich, um ein erfolgreiches Gemeinwesen zu schaffen, das für die Zukunft allen unerläßlichen Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiete der Wirtschaftsbeförderung und dem der Wohlfahrts- und Kulturpflege gerecht wird."

*

Es wird für die fünf Städte des Remscheider Industriebezirks nicht leicht sein, die Argumente des Oberbürgermeisters zu entkräften. Seine freimütige Darstellung der „Raumsehnsucht" der Bergstadt, die — theoretisch — nach sieben Jahren ins Leere stoßen muß, sowie die sehr plausibel gemachten Vorteile für die fünf Nachbarn auf dem Gebiete der Verwaltungsreform und der sozialen Lasten werden ihren Eindruck nicht verfehlen. Doch wird noch viel Wasser den Eschbach hinunterrinnen, bevor der innere Widerstand der betroffenen Gemeinden, der in dem berechtigten Stolz auf die Tradition, auf die Eigenart und Entwicklung der einzelnen Städte seine Quelle hat, besiegt ist. Es scheint uns, als wenn die Ueberzeugungskunst der Anhänger des neuen Problems an diese unsichtbaren Kulturfaktoren bisher in viel zu geringem Maße den Hebel angesetzt hätten.

Königsschießen in Gräfrath.

WG. **Gräfrath**, 19. Juni. Dem Schützenfest der Gräfrather Schützengilde war am gestrigen Tage besseres Wetter beschieden. Mittags fand unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung das Königsessen statt, bei dem der Chef der Gilde, Syndikus Wolff, ferner Bürgermeister von der Thüsen, Wilhelm Hilkers und Sparkassenrendant Linder Ansprachen hielten. Bei dem anschließend stattfindenden Königsschießen gab Hugo Paashaus-Zentral den Königsschuß ab. Abends fand die Krönung statt.

Neue Straßenbahnlinie.

WG. **Solingen**, 18. Juni. Mit dem Bau der von der Bewohnerschaft des südöstlichen Stadtteils schon seit Jahren in unzähligen Versammlungen geforderten Straßenbahn nach Bökerhof—Meisenburg—Hästen wird es jetzt Ernst. Dem Stadtverordnetenkollegium wird für die nächste Sitzung die Vorlage zugehen. Regierungsseitig ist, wie wir hören, gegen den Bau der Bahn kein Bedenken erhoben worden. Nach der Vorlage der Verwaltung soll die Bahn in diesem Jahre bestimmt gebaut werden.

Zunahme der Erwerbslosigkeit.

WG. **Gruiten**, 19. Juni. In der Gemeinde Gruiten ist eine erhebliche Zunahme der Erwerbslosigkeit zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat fast verdoppelt. Leider ist vorerst mit einer Senkung der Ziffer kaum zu rechnen.

Geständnis des Düsseldorfer Knabenmörders.

WG. **Düsseldorf**, 18. Juni. Der Düsseldorfer Knabenmord hat dank der vorzüglichen Arbeit der Kriminalpolizei eine rasche Aufklärung gefunden. Für den Eingeweihten stand nach der Verhaftung Bischofs fest, daß dieser nur der Mörder sein konnte.

Obwohl die Zeugenaussagen vernichtend waren, bequemte sich Bischof immer noch nicht zu einem Geständnis und versuchte hartnäckig zu leugnen. Die Vernehmung gestaltete sich überaus schwierig, da Bischof auf jede Zeugenaussage und jeden Einwand immer neue Ausflüchte suchte. Als er schließlich abgeführt und dem Untersuchungsrichter übergeben werden sollte, bat er den, die Vernehmung leitenden Kriminalkommissar Etz, ihn allein, unter vier Augen sprechen zu können. Jetzt erst gestand Bischof, den jungen de Wee ermordet zu haben. Er habe den Knaben unsittlich belästigt, und ihn, als er schrie, erwürgt. Danach habe er die Leiche im Kleiderschrank versteckt gehalten und am Mittwochmorgen in der bereits bekannten Weise zu der Schuttabladestelle geschleppt.

Ermittlungen im Kölner Frauenmord.

WG. **Köln**, 18. Juni. Bei Stammheim wurde am Sonntag ein Frauenunterschenkel mit Fuß angespült. Die Wade trug noch einen Strumpfrest. Bis zur Stunde ist noch nicht festgestellt, ob es sich um ein Glied der getöteten Frau Creter handelt, was jedoch sehr wahrscheinlich ist. Der von der Polizei gesuchte Theodor Pönsgen, der sich am Freitag freiwillig stellte, ist am Sonntag wieder entlassen worden, weil er nachweisen konnte, daß er in der kritischen Zeit auf Wanderschaft in der Nähe von Trier weilte. Der zweite unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommene Arbeiter Brückner hält mit seinen Angaben zurück. Große Unklarheiten in seinen Mitteilungen haben den Verdacht gegen ihn sehr verstärkt. Er wohnte in der Goldgasse, wo die Schlafdecke verschwunden ist, in die der Rumpf der Getöteten eingeschlagen war.

Seltsamer Unfall auf dem Bahnsteig.

Ein Eisenbahnarbeiter schwer verletzt. — Fünfzehn Reisende leicht verletzt.

WTB. **Oberhausen**, 17. Juni. Bei der Einfahrt des Personenzuges 228, von Essen-Borbeck kommend, kam ein Eisenbahnarbeiter mit einer Eisenbahntransportkarre auf dem Bahnsteig so nahe an das Gleis, daß die Lokomotive des abends 10,40 Uhr einfahrenden Zuges die Karre erfaßte und fortschleuderte, wobei der Arbeiter schwer und fünfzehn auf dem Bahnsteig wartende Reisende leicht verletzt wurden. Die Verletzten konnten nach Anlegung von Notverbänden ihre Reise fortsetzen.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

altbewährt bei
Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten

b343
Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elb.-Barm., Boehum. Tel. Elb. 407, 459 und 482; Tel. Boehum 4596, 4597 u. 4396.



AUXOLIN
KOPFWASSER
nehmen heißt richtige Haarpflege betreiben
F. WOLFF & SOHN



Sport-Rundschau

Fußball-Termin-Aenderungen.

WB. Kiel, 18. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat die Termine zur Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1928, die am 8. Juli zur Durchführung gebracht wird, geändert. Der westdeutsche Meister, SpVg. Köln-Sülz 07, trifft demnach auf Eintracht Frankfurt und nicht auf Bayern München. Auch findet das Spiel nicht in Köln, sondern in Frankfurt am Main statt. Bayern München erhält Wacker Halle zum Gegner und muß in Halle antreten. Der Dritte des süddeutschen Verbandes, Wacker München, erwartet zu Hause den Dresdner SC., der zuerst gegen Eintracht Frankfurt antreten sollte. Preußen Krefeld trifft nicht im Duisburger, sondern im Hamborner Stadion auf Tennis-Borussia Berlin.

Die neuen Paarungen zur Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaft am 8. Juli

in Berlin: Hertha-BSC. (Berlin) — Sportfreunde Breslau;
in Halle: Wacker (Halle) — Bayern (München);
in Hamborn: Preußen (Krefeld) — Tennis-Borussia (Berlin);
in Breslau: SC. 08 (Breslau) — VfB. (Königsberg);
in Hamburg: Norddeutscher Meister — Schalke 04;
in Frankfurt a. M.: SpVg. Köln-Sülz 07 — Eintracht (Frankfurt);
in Stettin: Preußen (Stettin) — Norddeutscher Zweiter;
in München: Wacker (München) — Dresdner SC.

*

Fußballländerkampf Deutschland—Schweden.

Der Vorstand des schwedischen Fußballverbandes hat als Termin für das in Stockholm stattfindende Länderspiel Deutschland—Schweden den 30. September dieses Jahres vorgesehen. Der Landesverband Smaland wurde ermächtigt, zu der am 30. Juli in Stralsund stattfindenden Jubiläums-Feierlichkeiten eine Fußballmannschaft zu entsenden.

Deutsche Turnerschaft

Der Sonntag brachte auf den Plätzen des Bergischen Gaues regen Sommerspielbetrieb, der allerdings durch Regen und sehr schlechte Bodenverhältnisse beeinflußt wurde, was sich gerade bei den Faustballspielen ungünstig auswirkte.

Faustball, A-Klasse, Gruppe 1 (Platz Deutsche Eiche): Hasten 1. — R. T. V. 61 1. 27:35; Goldenberg 1. — Volksjugend 1. 31:17.

Faustball, A-Klasse, Gruppe 2 (Platz Wermelskirchen): Wermelskirchen 1. — Jahn Remscheid 1. ausgefallen, da Schiedsrichter nicht angetreten; Lennep 1. — Haddenbach 1. 30:29.

Faustball, Turnerklasse, 30 bis 40 Jahre (Platz Heldendank): Reinshagener Turnerbund — Jahn Remscheid 33:34.

Faustball, Turnerklasse, 40 bis 50 Jahre (Platz Heldendank): Jahn Remscheid — R. T. V. 61 44:45; Jahn Remscheid — Honsberg Remscheid 62:29.

Faustball, Turnerinnen, Gruppe 1 (Platz Heldendank): Wermelskirchen 1. — Jahn 4. 70:28; R. T. V. 61 1. — Hasten 1. 56:76.

Faustball, Turnerinnen, Gruppe 2 (Platz Reinshagen): Ergebnisse nicht bekannt.

Radsport

Italienische Straßenradmeisterschaft.

Am Sonntag kam auf der Strecke Forli-Rom die italienische Straßenradmeisterschaft zum Austrag, die vom Weltmeister Binda vor Negrini und Piemontesi gewonnen wurde. Der favorisierte Girardengo gab bereits nach 30 Kilometern auf.

Holländische Stehermeisterschaft für Berufsfahrer.

Die gestern nachmittag auf der Radrennbahn im Haag zum Austrag gekommene holländische Stehermeisterschaft für Berufsfahrer (100 Kilometer hinter Motoren) wurde von Snoek (Schrittmacher: Kaeser) in 1,22,59 gewonnen. Zweiter wurde Asberg (4 Runden zurück), ihm folgten L. Leene und Storm (13 Runden zurück) und Dickentmann (17 Runden zurück).

Flugzeug „Freundschaft", das den Ozean überquerte.



Pilot Wilmer Stultz

(Es waren also nicht vier Personen an Bord, wie gestern gemeldet worden war.)

Mechaniker Ellsworth

Miß Earhart

Weitere Einzelheiten über den geglückten Flug befinden sich im Hauptblatt.

Tennis

Zum Tennis-Turnier in Essen-Hügel.

Zu dem in dieser Woche beginnenden Tennisturnier der Tennisriege des Essener Turn- und Fechtklubs ist eine weitere Reihe von Nennungen prominenter deutscher Spieler eingegangen, so die von O. Kreutzer, Klopfer-Mannheim, Frl. Weihe-Freiburg, dem Westfalenmeister Fritz Kümpers-Rheine, Nourney-Köln usw. Voraussichtlich wird auch der zurzeit in Dresden spielende dänische Spitzenspieler Worm teilnehmen. Auch Anmeldungen der bekannten westdeutschen Amateurspieler sind bisher bereits in reicher Zahl erfolgt, so daß das Turnier in jeder Weise ein sportlicher Erfolg zu werden verspricht.

Schwimmen

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften 1928.

Der deutsche Schwimmverband bringt diesmal seine deutschen Meisterschaften, die in diesem Jahre zugleich die Ausscheidungskämpfe für die Olympischen Spiele in Amsterdam sind, schon in den Tagen vom 13. bis 15. Juli zur Durchführung. Die Vorbereitungen für das Verbandsfest hat der Berliner Schwimmverein 1875 übernommen, der als ältester deutscher Schwimmverein in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiern kann.

Boxsport

Polizei-Sportverein verliert trotz ausgeglichener Leistungen in Aachen 9:3.

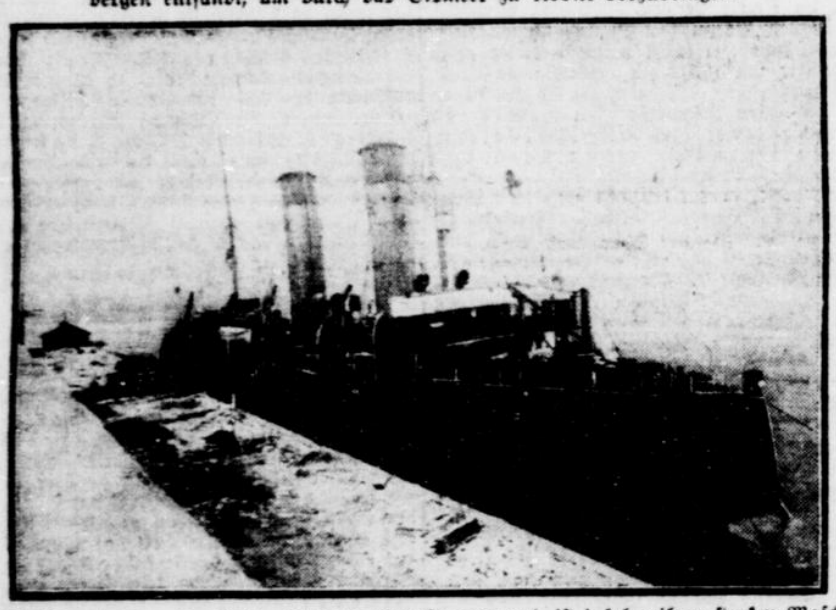
Die Aachener, die in ihrer Heimatstadt kaum zu schlagen sind, was nicht zuletzt auf den sehr ausgeprägten Lokalpatriotismus der Zuschauer zurückzuführen ist, konnten gestern über die Elberfeld-Barmer Polizei-Mannschaft triumphieren.

Rundfunk am Mittwoch.

11,15—11,55 Köln: Musikalischer Schulfunk für die hob. Lehranstalten (obere Stufen). Westd. Rundfunkorchester.
1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3,45—4,15 Köln: Frauenstunde: Kind u. Spiel (2). M. Th. v. d. Wyenbergh: „Spiele und Spielsachen".
4,15—4,45 Köln: Dr. W. Schmidt: Bücherstunde.
4,15—4,45 Münster: Dr. Heising: Bücherfunk.
4,45—5,30 Köln: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft. Leitung: Dr. Hammer. „Die Landschule" (4).
5,35—6,00 Elberfeld: Marties Sonneborn: „Kunsterlebnis in Paris".
6,00—6,55 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
7,20—7,45 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie.
7,50—8,10 Köln: Prof. Dr. Haberland: „Lebensvorgänge beim gesunden und kranken Menschen: Die Funktion der Organe".
8,15 Köln: Orchesterkonzert des Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Kühn. Zeitgenössische Tonsetzer XIV. Intermezzo: „Der fliegende Geheimrat". Groteske.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht. — Bis 12,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Eisbrecher.

Die russische Regierung hat ihre größten Eisbrecher „Krassin" und „Malygin" nach Spitzbergen entsandt, um durch das Eismeer zu Nobile vorzudringen.



Das Bild zeigt die „Krassin". Sie faßt 9700 Tonnen und ist infolge ihrer starken Maschinenanlage geeignet, bis 4 Meter starkes Eis auf der Fahrt zu durchbrechen.

Stadion Elberfeld

Mittwoch den 20. Juni abends
bei elektrischer Beleuchtung:

Weltmeisterschafts-Revanche

Dauerrennen über 100 Kilometer hinter Schrittmacher-Motoren.

8 Uhr Beginn der Flieger-Rennen.

Am Start: Weltmeister **Linart** / Deutscher Meister **Sawall** / **Krewer** / Italienischer Meister **Toricelli** / **Lewanow** / **Rosellen**

Das größte Programm der Saison.

OVERLAND WHIPPET

DIE WELT STEHT IHNEN OFFEN—

am Steuer Ihres Overland Whippet, lautlos dahingetragen von seinem kraftvoll-geschmeidigen Motor, 90 km in der Stunde — sicher in der Obhut seiner millionenfach erprobten Vierradbremse. Kein Berg zu steil, keine Straße zu schlecht, keine Kurve zu scharf! Sie müssen diesen großen eleganten Wagen selbst erproben. Er ist mäßig im Preis, sparsam im Betrieb, unverwüstlich im Material, und der Zahlungsplan ist einfach ideal.

Rufen Sie noch heut Ihren Overland Vertreter an und verabreden Sie eine kostenlose, unverbindliche Probefahrt!

Vertretung in Barmen:
Hermann Topel, Allee 102, Telephon 2446.

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H., BERLIN-ADLERSHOF, Rudower Chaussee 31-41.

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld!

Benutzen Sie ein Fahrrad neuester Konstruktion. Mifa-Räder haben einen spielend leichten Lauf. Ihr hochwertiges Material, nach modernsten Grundsätzen verarbeitet, verbürgt eine lange Lebensdauer ohne Reparaturen.

Mifa-Räder von 64 M Kassapreis an
Wochenraten von 2.50 M an



Katalog gratis!



ETERNOLA-SPRECHAPPARATE
von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Elberfeld, Bachstr. 65, Leiter Walter Voigt
Barmen, Berlinerstr. 83, Leit. Albrecht Bäumer
Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Der Schachty-Prozeß.

Krylenko nimmt Stellung.

Eigener Drahtbericht.

WB. Moskau, 18. Juni. Als erster nahm Krylenko während der heutigen Abendsitzung Stellung zu den in der Vorwoche von der deutschen Botschaft durch das Außenamt dem Gericht übergebenen Dokumenten zu der Aussage Badstiebers. Dieses Schriftstück umfaßt erstens die vier eidesstattlichen Erklärungen Kösters, der jegliche Art von Bestechung, jegliche Teilnahme an einer Verschwörung und jegliche Kenntnis der russischen inkriminierten Organisation bestimmt verneint, zweitens, die eidesstattliche Erklärung der Werkmeister und Ingenieure der Firma Knapp, die besagt, daß die an Rußland gelieferten Maschinen sorgfältig gearbeitet und besonders peinlich geprüft sind, drittens, eine ähnlich lautende Erklärung des fünfköpfigen Betriebsrates der Firma Knapp, der hinzufügt, daß die russischen Maschinen gleichartig den in Deutschland, Frankreich und Belgien arbeitenden 1200 Knappmaschinen sind, viertens, die eidesstattliche Erklärung Seebolds, abgegeben vor dem Generalkonsulat in Charkow, daß er Badstieber niemals irgendwelche Bestechungsgelder für die Russen übergeben habe, ferner habe er niemals teilgenommen an einem der von Badstieber behaupteten Saufgelage.

Eigener Drahtbericht.

WTB. **Moskau**, 18. Juni. (Drahtb.) Im Schachty-Prozeß teilte Staatsanwalt Krylenko mit, daß die vor deutschen Behörden unter Eid abgegebenen Aussagen Koesters und Seebolds sowie die Erklärung des Betriebsrats der Firma Knapp eingegangen seien. Die Aussagen Koesters und Seebolds seien formal allerdings bedeutungslos, da das Räterecht den Eid nicht für einen formalen Beweis erachte. Krylenko meinte, inhaltlich enthielten diese Aussagen „unbegründete" Widerlegungen der Erklärungen Badstiebers, die von Personen ausgehen, denen ein Kriminalverbrechen zur Last gelegt werde. Dennoch erachte es die Staatsanwaltschaft für zweckmäßig, diese Aussagen zu den Akten zu legen, sie spreche sich jedoch dagegen aus, daß mit der Erklärung des Betriebsrats ebenso verfahren werde, da sie lediglich feststelle, daß nach der Räteunion nicht schlechtere Maschienen geliefert wurden, als nach Frankreich und Deutschland und keine Widerlegung der Behauptung enthalte, daß die Maschinen schlecht gewesen seien. (Welch Mangel an Logik! Es wird doch von der Anklage behauptet, daß ein Komplott bestünde, die Maschinen gerade für Rußland schlecht zu liefern, aus besonderen Gründen, die doch weder für Frankreich noch für Deutschland bestehen.) Da das eingegangene Material sehr umfangreich ist, vertagte das Gericht seine Beschlußfassung in dieser Angelegenheit auf morgen. Das Gericht gab dann dem Gesuch des deutschen Ingenieurs Hobbe, der im Donezbecken arbeitete, ihn als Zeugen vorzuladen, statt, da er in seiner Tätigkeit die Schädigungsarbeit russischer Ingeniuere wahrgenommen haben will.

Seebold in Moskau.

Eigener Drahtbericht.

WB. Moskau, 18. Juni. Das Verhalten Badstiebers, der sowohl seine russischen Mitangeklagten als auch seine deutschen Arbeitskameraden sowie seine Firma vor dem Sowjetgericht schwer beschuldigt und Aussagen gemacht hat, die, wie z. B. die Behauptung, die Firma Knapp habe für Rußland absichtlich schlechte Maschinen hergestellt und geliefert, den Stempel der Unwahrheit im Gesicht trugen, hat das Ansehen des deutschen Namens in Rußland schwer geschädigt. Demgegenüber ist es umso erfreulicher, daß sich der von Badstieber mit Schmutz beworfene Knapp-Ingenieur Seebold sofort nach Moskau begeben hat, um seine Ehre zu verteidigen, obwohl der Gerichtshof Strafverfolgung gegen ihn eingeleitet hat. Seebold, der heute hier eintraf, stellte sich freiwillig schriftlich dem Schachty-Gericht heute nachmittag zur Verfügung, wobei er zum Ausdruck brachte, daß die Beschuldigungen Badstiebers unwahr seien. Badstiebers Erzählungen widersprechen, wie Ihr Vertreter im Gespräch mit Seebold feststellte, teilweise so vollständig der Wahrheit, daß man vor einem Rätsel stehen würde, wenn nicht gewisse raffinierte Verdrehungen Badstiebers, die Seebold mühelos richtig stellt, Badstiebers Verhalten beleuchten würden; jedoch muß davor gewarnt werden, über Badstieber vorzeitig den Stab zu brechen, da der Grund für dessen bösartige Phantasien vorläufig unbekannt ist.

Seebolds Bestreben läuft dahin — und er hat uns schon vor Wochen das gleiche gesagt — vor dem Schachty-Gericht selbst seine Aussagen zu machen, sei es als Zeuge, sei es aber auch als Angeklagter. Da Einzelheiten über Seebolds Standpunkt natürlich heute noch nicht veröffentlicht werden können, sei nur noch erwähnt, daß seine Angaben sich u. a. auch vollständig mit den eidlichen Bekundungen des Direktors Köster sowie des Betriebsrats der Firma Knapp decken. Seebold ist 34 Jahre alt, der Sohn eines Bergmanns; nach Absolvierung der Realschule war er selbst jahrelang einfacher Bergmann. Nach Kriegszeit besuchte er die Bergschule in Bochum, arbeitete 1922 und 1923 bei der Demag und ist seitdem bei Knapp.

Keine Verhaftung Seebolds.

WTB. **Moskau**, 18. Juni. (Drahtbericht.) Da sich der hier eingetroffene deutsche Ingenieur Seebold dem Obersten Gerichtshof freiwillig gestellt hat, erklärte der Staatsanwalt Krylenko, die Staatsanwaltschaft erachte eine schriftliche Erklärung Seebolds, Moskau nicht zu verlassen, als ausreichend.

Ein zweiter Schachty-Prozeß.

Eigener Drahtbericht.

WB. Moskau, 18. Juni. Die Verhandlungen im Schachty-Prozeß gehen in einem wohl für alle Beteiligten erfreulichen Tempo vorwärts. Bei der Vernehmung des Angeklagten Mjeschkow kam es zu einem bezeichnenden Wortwechsel zwischen dem Verteidiger Komodow und Krylenko. Komodow, der das Ergebnis der Vernehmung Mjeschkows zusammenfaßte, sagte, daß dessen sämtliche Vorgesetzte und Mitarbeiter bei der Zentralverwaltung Donugol weder als Angeklagte noch Zeugen anwesend seien. Mjeschkow habe sämtliche Aufträge vom Subdirektor von Donugol, Awakumow, erhalten; alle diese Leute könnten für Mjeschkow bezeugen.

Darauf erklärte Krylenko ironisch lächelnd: „Ich kann Sie trösten. Mjeschkows Vorgesetzte, die Mitarbeiter der Donugol-Zentrale, sind mittlerweile fast sämtlich verhaftet und werden in einem anderen Prozeß abgeurteilt." Damit wird zum ersten Male zugegeben, daß fast die ganze technische Verwaltung des Donugol-Trusts verhaftet ist.

Die Opfer der Explosion auf dem kolumbischen Kanonenboot Herkules.

Furchtbare Stunden der Ueberlebenden.

WTB **Bogota** (Kolumbien), 18. Juni. Meldungen aus Barramquilla am Magdalenenstrom besagen, daß von 73 Personen, die sich auf dem Kanonenboot Herkules befanden, insgesamt 51 vermißt werden und vermutlich umgekommen sind. Die meisten Opfer sind ertrunken.

Ihre Leichen wurden von den Alligatoren gefressen.

Die 22 Ueberlebenden haben zum Teil schwimmend das Ufer erreicht oder sich so lange an schwimmende Holzstücke geklammert und über Wasser gehalten, bis sie von den durch die Explosion erwachten Eingeborenen gerettet werden konnten.

Im Kriegsministerium wird erklärt, es bestehe Grund zu der Annahme, daß es sich um ein Attentat von Terroristen handelt.

Bahnräuber zwischen Halle und Leipzig.

TU **Leipzig**, 19. Juni. (Drahtb.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist der Postzug auf der Strecke Halle—Leipzig beraubt worden. Der Raub wurde bemerkt, als ein aus der Richtung Halle kommender Zug einen Sack Bettfedern, der auf den Gleisen lag, überfuhr und zerstreute. Nunmehr stellte man durch Nachforschungen fest, daß zwischen Schkeuditz und Großkugel eine Menge Pakete auf den Schienen lag, die meist durch den Sturz beschädigt waren und Wäsche, Schuhwaren, Kaffee, Medikamente, Fahrradteile usw. enthielten.

Wetterbericht.

Dienstag den 19. Juni, 8 Uhr morgen s.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	755.4	ONO leicht	ziemi heiter	13
Hamburg	757.1	W schwach	heiter	10
Swinemünde	756.7	W mäßig	wolkig	10
Danzig	753.9	WNW leicht	wolkig	11
Aachen	756.6	SW leicht	wolkig	13
Frankfurt-M	758.1	still	bewölkt	12
Hannover	757.8	WNW leise	wolkig	12
Berlin	757.4	WSW schwach	heiter	12
Breslau	758.1	WNW leicht	wolkig	11
München	758.8	still	ziemi heiter	13
Zugspitze *)	526.3	WSW mäßig	bedeckt	−8
Brocken *)	670.1	WSW mäßig	wolkig	3
Kahler Asten	—	—	—	—
Bissingen	756.8	WSW schwach	bewölkt	13
Brüssel	756.6	SW leicht	Regen	12
London	755.5	SSW leicht	wolkig	13
Parmouth	754.7	W leicht	wolkig	12
Bimmouth	754.5	WSW schwach	bedeckt	13
Paris	755.4	SSW leise	Regen	15
Toulouse	761.4	WNW mäßig	bedeckt	17
Madrid	761.9	still	bewölkt	18
Zürich	758.6	SO leise	bewölkt	12
Genf	758.5	SSW leise	bewölkt	14
Lugano	761.4	N leise	bedeckt	14
Genua	761.2	S leicht	bedeckt	15
Rom	762.9	SW leise	wolkig	19
Messina	763.4	S mäßig	heiter	21
Wien	758.1	W leise	heiter	14
Budapest	760.2	still	ziemi heiter	12
Warschau	755.7	WNW leicht	bedeckt	11
Kopenhagen	755.0	NW leicht	bewölkt	9
Stockholm	754.5	NO leise	bewölkt	10
Haparanda	759.2	NO leicht	bedeckt	9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2ª Uhr nachm.	Gestern 9ª Uhr abends	Heute 7ª Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.0	758.2	755.7
Temperatur	13.8	12.7	11.1
Wind	SW leicht	SSW leicht	SSW schwach
Wetter	wolkig	wolkig	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.7 mm
Höchste Temperatur gestern 17.4
Niedrigste Temperatur heute früh 9.2

Das neue Tiefdruckgebiet hat sich bereits über die Nordsee und Frankreich ausgebreitet und verursachte in Nordwestdeutschland heute früh Trübung und Regenfälle. In den übrigen Teilen Deutschlands ist es trocken und meist wolkig bei 10 bis 13 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Fortgesetzt veränderlich und zeitweise Regen bei wenig geänderten Temperaturen. Vereinzelt schwache Gewitterneigung.

Das Wetter in den Kurorten.

Schlesien: Bad Reinerz: 7 Grad, kühl, veränderlich; Bad Landeck: 8 Grad, kühl, Besserung des Wetters.

Alpen: Berchtesgaden: 10 Grad, normaler Temperaturgang, teilweise heiter; Bad Tölz: 11 Grad, normaler Temperaturgang, teilweise heiter.

Rheinland und Baden: Baden-Baden: 13 Grad, kühl, teilweise heiter; Koblenz: 10 Grad, kühl, veränderlich.

Küstengebiete: Saßnitz: 14 Grad, kühl, veränderlich; Kolberg: 10 Grad, kühl, veränderlich; Westerland: 10 Grad, kühl, teilweise heiter; Helgoland: 12 Grad, kühl, Besserung des Wetters.

Harz: Schierke: 7 Grad, kühl, veränderlich; Harzburg: 9 Grad, kühl, Besserung des Wetters.

Vermietungen

2 schöne helle Parterre-Räume. Nähe Lohersstraße, für Büro und Lager per sofort oder später zu vermieten. Anfragen unter B 4503 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. †

Ladenlokal als Büroraum zu v. B., Heidterstr. 31. †

Wohnungstausch. Abzugeben 6 od. 7 große Räume i. B.-Mittelv., bess. Haus. Gesucht dagegen 4 od. 5 Zimm. in gut. Hause. Angeb. unter B 290 an Gst. B., Neuerweg 34. 3959a

Im Mittelpunkt der Stadt Wohng. v. 5 R. 2 Etg., in ruh. Hause, a. dring. heim Wohngs.-Amt Borgem sof. zu v. Ang. E 8082 Gsch. *

4-Zimm.-Wohn. in Wicht. sof. zu vm. Jährt 900 Mk. Friedensmiete. Ang. u. B 281 an Gst B., Neuerweg 34. 3942a

Biete 4 Zimmer, pt., Nordst., u. anzuliea., g. 3 od. 2 Etg.-Z. u. Mf., Südst o. Gardt Ang. E 7866 Gst. *

Wohnungstausch. Biete bequem zu erreichende 3-Zimm.-Wohnung in herrlicher Lage (Gennebreck) Gesucht wird gl. Wohnung im Mittelp. d. Stadt. Ang. u. B 4554 Gst. B., Neuerweg 34. †

3 sch. Speicherzimm. per sof. zu vm. Ang. u. B 275 Gsch. B., Neuerweg 34. 3935a

Biete 2 große Zim. auf d. Nachst. Suche 3 große Zimmer im Mittelpunkt d. Stadt gegen Vergütung. * Ang. u. E 7984 Gst.

Trockener Lagerraum mit Einfahrt billig zu verm Elberfeld, Bogenstr. 5, 1. Et. *

Biete: Luft.-geräum. 2-3.-Wohng., abgeschloss., in gut. Hs. Suche: Abgeschlossene 3—4-Zimmer-Wohn. gegen Vergütung. * Ang. u. E 9121 Gst.

Wohnungstausch. 1 Mans. geg. 2 Zim. bei entspr Vergüt. zu tauschen ges. * Ang. u. E 8081 Gst.

Büroräume im Zentrum, part., zu verm. Ang. unt. E 7807 an Gesch.*

Lagerraum 6×4 qm, part., gut geeign für Anstreicher u. Dachdecker, zu verm. B.-R., Hölzenstraße 52. 3956a

Garage zu verm Barmen, Allee Nr. 213. Nähe Adlerbrücke. 3952a

Garage frei B. Limenstr. 23. †

Garage ger., mit elektr. L. u. Wasser, f. Pers.-Auto z. 1. 7. zu vm. E., Simonsstr. 51. *

Mietgesuche

Flotte Wirtschaft zu pachten ges. Kapital, 10 000 Mark, vorh. Ang. B 4507 Gst. B., Neuerweg 34 a347

Wir suchen eine

6-8-Zimm.-Wohnung

in besserer Lage im Mittelpunkt der Stadt gegen eine beschlagnahmefreie 6-Zimmer-Wohnung und 2 Mansarden zu tauschen. Eilangebote erbeten. Schuhfabrik Rheinland, Aktiengesellschaft, Barmen, Heckinghauserstr. 67/69.

3 Zim., U.-Barmen, hochvart., geg. 4 od. 2×2 zu tausch ges. Ang. E 7985 Gst. *

3 Zimmer in Cronenberg (mit Garten) gegen 3 gr. od. 4 kleine in Elbf. zu tauschen ges. — Ang. u. 211 an Fil. in Cronenberg. 119

Suche 3-Z.-Wohnung evtl. geg. 2 Zimmer u. Vergütg. Ang. u. E 8092 an Gesch.*

2 Zimmer von kinderl. Ehepaar sof. od. bald zu mieten gesucht. Grüne Karte vorh. Angeb. unt. E 7975 an die Geschst. d. Bl. b408

Kinderl. Ehepaar f. sofort oder 1. 7. 2 oder 3 Zimmer. Gr. Karte vorhand.* Ang. E 7896 Gesch.

Leeres Zimm. wo Piano aufgest. werden kann, v. ruhig., sol. Herrn ges. Ang. E 8145 Gst. *

Wirtschafts-Lokal in guter Lage Elb.-Barmens sofort zu mieten od. zu kauf. ges. Ang. u. E 8140 an die Geschst. *

Garage mit Waschgelegenheit f. Kleinwagen Nähe Gr. Flurstr., Barm., p. 1. 7. ges. Ang. u. B 4516 Gst. B., Neuerw. 34 †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersst. 32, II: Wohn- u. Doppelschlafz. m. Kochgel., ev. einz. *

Bergstr. 25, pt., Ecke Grünstr.: M. z. a. H.*

Distelbeckerstr 32, I: G. möbl. Z. a. bess. H.*

Harmoniestr. 16, I: Z. Hdw. z. Mitbew. ges.*

Hofaue 24: Bess. m. W.- u. Schlafz. m. sch. Aussicht an 1 oder 2 bess. Herren per sof. zu verm.*

Island 7 Scharpenac Möbl Manfz. mit Kochgel. an einz. Person zu vm. *

Lu.-wigstr. 4: Möbl. Zim. sof. zu vm. *

Morianstraße 24/26: Möbl. Z. zu vm. *

Neustadt 17, 3. Et.: Einf. m. Z. a. H. sof. *

Pleilstr. 10, 1. Etg.: Kost und Logis. *

Prinzenstr. 32, p.: M. Z., ev. m. Kochgel. *

Nähe Roberstr. 8, I.: G. möbl. Schlafz. a. B. m. Wohnz., im Ztr.*

Straßburgerstr. 12, III. Not.: Fr. m. Sonn. Z.*

Schleswigerstr. 74: Möbl. Plz. m. Koch- u. Leuchtgas sof. *

Wiesenstr. 109, I: M. sep. Balkonz., 23 Ka.*

Wülfingstr. 8: Möbl. Mansardenzim. an sol. Handwerker. *

Zietenstr. 3, Nähe H.-Bhf.: Gut möbl. Z., elektr. L. u. Badegel. a. Einzelpers. b. 1. 7.*

An der Stadthalle frdl. möbl. Zimmer, freie, sonnige Lage, Näh. in Gst. [118 *

2 teilw. möbl. Mans. in a. Hause an ig. Ehepaar zu verm * Ang. u. E 8088 Gst.

3 1 Aug. od. spät. möblierte Zimmer (Herren. u. Schlafz.) zu verm. Gut. Hausz. zentrale Lage. Ang. u. E 2654 an Gst. *

Barmen:

B., Hohensteinerstr. 74. Frdl. möbl. Zimmer zu verm. †

B., Kalistr. 6, part.: Gut möbl. Zim an sol. Hrn. o. Dame sof. od. 1 Juli. †

B., Siegesstr. 144, p.: Schön möbl. Z. an H. o. Dame, Nähe Hauptbhf., evtl. 2 Z. an kdl. Ehep †

B., Stennerstr. 4, I: F. m. Z. an anst. H. l.†

B., Unterdörnerstr. 39 1 Etg., bei Bredeck: Möbl. Z. zu vm. †

Möbl. Z. an solid. Herrn sof. Dietrich, B., Allee 133, III. †

B. Westkotterst. 85, I.: Sch. m. Z. m. Morgenk. an Hrn. z. 15 7. †

Gesuche

Möbl. Z. in d. Nähe d. Berlinerstr., Mittelb., suche bis z. 1. Juli. Meld. m. Preisang. sofort u. B 4492 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Wohn- und Schlafzimmer nur gut möbl., mgl. m. Bad u. Tel., in Elb. (Stadtmitte o. Nähe) von gebild. Hrn. für 1. Juli gesucht. Ang. E 8120 Gst. *

Möbl. Part.-Zimm. für einige Tage in der Woche v. ausw. Herrn gesucht. Ang. u. B 4514 an Gesch. B., Neuerweg 34. †

Berufstätige Dame sucht zum 1. Juli 1 oder 2 gut möbl. Zimmer, mögl. mit Bad (Stadtzentrum) zu mieten Angeb. unt. B 4557 an Gst. B., Neuerweg 34. 3963a

Gut möbl., ruh. Z. sof bis Ende Juli von Beamt. gesucht. Ang. mit Preis u. E 8177 an d. Gst. *

Vermischte Anzeigen

Nebenverdienst! Angestellte, die 40 u. mehr Kollegen haben können lauf. mon. leicht 40 bis 100 M. nebenb. verd. Personen i. sich. Pos., die üb. mind. 100 Mk. bar verf., woll. ausf. Angeb. m. Firmenang. mach. Strengste Diskr. zug. Ang. E 7832 Gst. *

Gutgehende Tageswirtschaft an tüchtige Geschäftsleute zu vergeben. — Kaution erwünscht. † Ang. u. R 913 Fil. B., Bersinerstr. 61.

Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause. Näheres Tel. Cronenberg 208 f104

Sofas u. Matratzen w. gut und billig in u. auß. dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Best gen Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerst. 99, II.*

Schleiferei und Vernickelei kann noch Aufträge zu günstigen Bedingungen annehmen. — Ang. u. B 28 an d. Filiale Haan. f87

Erstes Damen-Friseurgeschäft sucht noch einige Damen im Hause zum tägl. Frisieren in d. Zeit von morgens 8 bis 11 Uhr. Ang. u. F 2657 an Gst. f1228

* **Erf. Schneiderin** empf. sich f. Anf. v. Damen-, Mädch.- u. Knabenkleidung bei billigster Berechnung. E., Lischkestr. 6, III

Wo kann j. Frau i. d. Nachm.- od. Abd.-Stund. Frisieren erlernen? Ang. u. Br. u. E 8085 an Gst. *

Flugasche

ab Lagerplatz Oberdenkmalstraße in Barmen gratis abzugeben. Anfragen an Herzmann & Welter, Elberfeld, Arrenbergerstraße 18. Telephon 5779. f1165

Kippe für Bauschutt kostenlos. Rest. Freudenberg, Elberfeld Telephon 6050. *

Tücht. Anstr. empf. s. für Innen- und Außenanstr., Tap. u. Deckenstr., Möb. 2c. a. u. bill. Ang. E 8089 Gst. *

Ia Anstreicherarb. bill. Tap. à R. 50 Pfg. Ang. E 7834 Gesch.*

Ig. Gärtner übern. sämtl. Gartenarbeiten, auch Neuanlag., zu billigsten Preisen Ang. E 8115 Gst. *

Pferdedünger unentgeltlich abzud. E., Wilhelmstr. 4, I. *

Für Aerzte! Neue herrsch. Limousine ist noch für einige Stunden frei. Tel. Barmen 7480. Priv.-Auto-Verm. Rosendaum, Barm., Jägerstraße 72a. †

Erf. selbst. Kaufmann empf. sich zum Beischreiben der Bücher u. Bearbeitung von Steuersachen. Ang. u. E 8150 an Gst. *

Wann fährt leerer Wagen v. Köln nach Barmen zw. Mittn. v. Möbeln? Eilang. m. Preis B 4498 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Stadt- u. Fernfahrt. mit herrsch. Ia 4- u. 6sitz. Privat-Autos. Rosendaum, B., Jägerstr. 72a. Tag- u. Nachtanruf Barmen Nr. 7480. †

Ueberueh. Fahrten mit geschloss. Lieferauto bei billigst. Berechng. E. Jacobs, Barm., Hufdastr. 53. Telephon 3556 †

Fernfahrten mit neuer Limousine Tel. 2501 Elbf. *

Autofahrten außerh. km 30 P., Stadt Std. 3.50 B., Tel. 1072

Fabrikneue Limous. stunden- u. tagesweise zu verm. km 25 Pf. Telephon 3522 Elb.*

1. Hypotheken auf Wohn- u. Geschäftshäuser vermittelt zu zeitgemäß günstigen Bedingungen: † Marx & Schulte, Bankgeschäft, Hagen. Vertr. in Elb.-Barmen: F. Walter, B., Marktplatz 12. Sprechstunden 3—5 Uhr.

Kredite jeder Höhe solv. Firmen geg. Accept. Offert. M. 643 an Püttners Ann.-Büro Berlin C 54. a130

Eilfrachtgüter, 1½ Tonnen. Telephon Nr. 1027 Elb. e250

Autotransporte billigst. Homberg, Elb., Tel. 3826 *

Autofahrten. * Neue Limous., Kap. 0.25 M., sow. liefern v. Umzügen, Möbel u. Eilfrachtg., bill. Berechn. E., Tel. 2922

Erholung, Wochenende, Sport! Kleingarten-, Land-, Wald- u. Wasserparzellen-Besitzer! Sie bekommen an allen Orten Ihr Wochenend-Häusch. gebaut mit 1 od. mehr Z., je nach Bedarf, in bester Ausführg. bei billigster Berechnung. Ang. E 8116 Gst. *

† **Gut. Mittag- und Abendtisch** in bess. Hause Nähe Nordp. Ang. u. B 4501 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Junge Dame in schwarz Samst. Regenbogen Elbf., wird v. betr. Herrn um Lebensz. geb. unt. B 4496 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Geldmarkt

Darlehen

an Beamte u. festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret u. kostenfrei. — Rückschriftl. Anfr. mündliche Rücksprache.

Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf, Kaiserswerthstr. 7/9 b223

Hypotheken

7¼ % Auslandsgelder. — Antrag unt. A 1570 an A. Crisand, Ann.-Exped., Dortmund.

Wer leiht 750 Mk. gegen Ia Sicherh. für ½ Jahr? Ang. u. E 7893 an Gst. *

500-700 Mk. gesucht gegen hohe Zinsen. Monatl. 50 Mk. Rückzahl. 5fache Sicherheit. Ang. u. H 493 an Fil. B., Heckinghauserst. 131. †

Einen **gesunden Schlaf** und damit eine Kräftigung und Beruhigung der **Nerven** erzielen Sie durch den echten **Baldravin**

W. Z. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Süßweingeist. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen Baldravin'. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drogerie C. Holtzem, Hersogstr 38, Drogerie O. Sieper, Hochstr. 71, Drogerie- u. Photohaus O. Blume jr., Königstr. 49, Drogerie L. Papken, Schwanenstr 22, Droger. Rutten & Schemann, Wall 1—3, Kaiser-Drogerie A. Grimm, W. Rathenaustr. 10 (Kaiserstraße 10), Flora-Drog. M. Wewer, Kipdorf 99, Kronen-Drog. H. Vollmer, Ecke Karl- und Friedrichstr 27, Herkur-Drog. Hochstr. 71, in Barmen: 847 Droger R. Jansen, Drogerie Lang Bertinerstr 87, Drogerie Böggemann Ecke Heckinghausenstr 39 Dogeri Zäntini, Heckinghauser straße 150, Fischertal-Apotheker-Drogerie Jos Beyer Fischertalerstraße.

Makulatur abzugeben E., B.-Rathenauft. 50.

Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen A.-G. Barmen.

Jahresabschluß 1927.

Aktiva

Immobilien	RM.	1 636 300,42
Neubauten	RM.	191 785,03
Mobilien	RM.	1,—
Effekten der Jubiläumsstiftungen	RM.	2 200.—
Restkaufgelder	RM.	15 388,85
Forderungen	RM.	129 519,03
Kassenbestand	RM.	11 792,46
	RM.	1 986 986,79

Passiva

Aktienkapital	RM.	500 000.—
Reservefonds I	RM.	50 000.—
Reservefonds II	RM.	124 034,63
Kreditoren	RM.	101 319,77
Kreditor Klingholzberg	RM.	248 594,—
Spareinlagen	RM.	12 702,40
Alte Anleihen Landesbank	RM.	201 817,92
Neue Anleihen	RM.	688 578,29
Jubiläumsstiftungen 1897	RM.	2 200.—
Zinsen aus d. Jubiläumsstiftung	RM.	352,—
Zinsen aus d. Weddigenstiftung	RM.	432,—
Reparaturen Reserve-Konto	RM.	20 000,—
Nicht ausgezahlte Dividende	RM.	7 206,40
Reingewinn:		
Vortrag aus 1926 RM. 4 891,77		
+ Gewinn in 1927 RM. 24 857,52	RM.	29 749,29
	RM.	1 986 986,79

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll

Abschreibungen	RM.	14 400.—
Unkosten	RM.	36 915,12
Zinsen	RM.	13 559,30
Unterhaltungskosten	RM.	17 811,77
Reingewinn	RM.	29 749,29
	RM.	112 435,48

Haben

Vortrag aus dem Jahre 1926	RM.	4 891,77
Mieteinnahmen	RM.	97 013,16
Gewinn an verkauften Grundstücken	RM.	10 530,55
	RM.	112 435,48

Mit Bezug auf vorstehenden Jahresabschluß teilen wir ergebenst mit, daß die für 1927 festgesetzte Dividende von 4% vom heutigen Tage ab an der Kasse des Barmer Bankvereins gegen Vorzeigung der Dividendenscheine Nr. 7 erhoben werden kann.

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 15. Juni 1928 wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt. 3061a

Barmen, den 16. Juni 1928.

Der Vorstand
Otto Walter Erbslöh, Carl Herbst, Eduard Molineus.

Im Salamander
Heute abend 8 Uhr:
SÜNDEN VON GESTERN 1113
Ein Spiel aus dem Soldatenleben in 3 Akten von
Aug. Ernst Söhngen
Verfasser von „Kasernenluft".

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

ZOO ELBERFELD
Mittwoch den 20. Juni:
Zwei große Künstler-Konzerte
der Vereinigten Städt. Orchester Barmen-Elberfeld — Leitung: Städt. Kapellmeist. Karl Gemünd.
Erwachsene 1.M, Kinder 0.50.M
Täglich Künstler-Konzert.

Friedenshöhe Elb., Ronsdorferstr., Tel. 514. Besitz.: Franz Hellmann.
Haltestelle Straßenb.-Linie 10 und 12.
Täglich gr. Kaffee-Restauration (eig. Konditorei). Ia Speisen und Getränke.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Konzert
Schöne Gartenanlagen.

Kegelsporthalle (Wald-Café)
Elberfeld, Ronsdorferstr. 192, Fernsprecher 5201.
Mittwoch: **Konzert und Tanz**
Kaglerheim Kegelbahn frei.

Hotel-Restaurant
Jägerhof
Barmen-Lichtenplatz
Ew. Roßbach vorm. A. Kölsch.

Mittwoch den 20. Juni:
Gr. berg. Kaffeetrinken mit Konzert und Tanz.
Nachmittags 3.30 Uhr findet bei gutem Wetter ein
großes Kinder-Fest
mit den neuest. Überraschungen für die Kinder statt. 424b

Villa Foresta
Morgen Mittwoch
großes Konzert
in den Gartenanlagen, verbunden mit Hahneköppen und Verlosung.
Es ladet ein Gesellsch. Hahneköppen.

Familien-Ausflugslokal
Café Unter den Linden
Schwelm, Beyenburgerstr., Tel. 154.
An der Straße Schwelm-Beyenbg. Gesellschaftszim., schöne Gartenanlagen. — Eigene Konditorei, eis
Mittwoch nachm. ab 6½ Uhr: KONZERT.
Sonntag nachm. ab 4 Uhr: KONZERT.

Haus Stöcker Tornap-Hahnenfurth
Jeden Mittwoch:
Konzert und Tanz!
Täglich Kaffeerestauration u. Unterhaltungsmusik. Eintritt frei.

Deutsche kauft deutsche Wagen **OPEL**
Lieferwagen

4 PS Kleinlieferwagen	3050.—
7 PS Sechszylinder..	5200.—
10 PS Kastenwag., 600 kg	4500.—
10 PS dto. Stabholz	5200.—
1½ To. Pritschenwagen	4500.—
1½ To. Kastenwagen	5600.—
1½ To. dto. Stabholz	5950.—
2 To. Sechszylinder m. Pritschenaufbau....	6650.—

Aufbauten für jeden Zweck, auch für Lasten- und Personen-Beförderung.
Auf Wunsch auch nach OPEL-Zahlungssystem.
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstraße 32 — Barmen, Allee 215

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr:
ROLF-ROEDER-REVUE:
Ein Ja u. ein Nein
32 lustige Bilder.
Feenhafte kostümliche u. dekorat. Ausstattung
75 Mitwirkende — 30 Elite-Girls
Jackmann
Der unübertreffliche Groteskkänzer und andere Internationale Revue-Stars.
Trotz ungeheurer Unkosten Preise ab 70 Pfg.
475

MODERNES THEATER Elberfeld
Nur noch bis einschließlich Donnerstag
bringen wir den
täglich mit stürmischem Beifall
aufgenommenen neuesten und bisher besten
Sensations-Großfilm
mit


Ueberall hören Sie das gleiche Urteil:
Das ist der beste Film, den Harry Piel je gemacht hat!
Aufführungszeiten: 3, 6, 9 Uhr.
◇
Blendend schön ist unser zweiter Schlager:
ELLEN RICHTER
in dem herrlichen Ufa-Film:
Die schönsten Beine von Berlin
7 Akte hinter den Kulissen der Revue! 7 Akte
Aufführungszeiten: 5.50, 8.50 Uhr.
Außerdem das neue Beiprogramm.
Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise
Kassenöffnung 2.15 Uhr.
306

HANDELSHOF ELBERFELD
Donnerstag den 21. Juni 1928:
Auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des Gastspiels von Herrn
Kurt Georg Treumes
Schelmenlieder u. Parodien am Flügel.
520

Jedermann liest
die großen und kleinen Anzeigen des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen Riesenauflage von über 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung des gesamten Landes auch nur annähernd erreicht wird

Ittenbach im Siebengeb.
Pension Haus Hagen,
am Fuße des Oelbergs, bietet bei guter reichhalt. Verpfl. Sommerfrische. b. Beste. Pens.-Pr. 4.50, ab Pfingst. 5M. Fräulein E. Steeg, Ittenbach i. Siebengeb. z1527

Anläßlich der Kölner Presse-Ausstellung
Verbilligte Reisen
1. nach **Belgien u. England** (Brüssel — Ostende — London) 9-tägig. Mark 270.—
2. nach **Paris** 6-tägig. Mark 115.—
3. **Rheinfahrten** Köln-Frankfurt od. Frankfurt—Köln erstklassig, nur Auto u. Schiff. für Gruppen, Vereine u. Klubs von mindestens 20 Personen. 4-tägig. Mark 100.— pro Person.
In allen Preisen ist Hin- und Rückfahrt, gute Hotels, Verpflegung, Autofahrt, Führung, Besichtigung usw. einbegriffen. Man verlange Prospekt. a54
Continental-Reisebüro Dr. Banf, Köln a. Rh., Haus Baums 118 a. Dom.

Hotel zur Post Elberfeld
Mittwoch den 20. Juni 1928:
Potpourri-Abend
Kapelle Erwin Rebicek.
h163
Post-Stuben
Mittwochs, Samstags und Sonntags:
5-Uhr-Tee
TANZGELEGENHEIT.

ODEON -LICHTSPIELE
ELBERFELD - POSTSTRASSE 7
Jedes Programm von uns ist ein Ereignis! Sämtliche Vorstellungen waren ausverkauft!
Unabänderlich nur noch bis einschl. Donnerstag das Doppel-Schlagerprogramm.
Wilhelm Dieterle in 3355
Der Pfarrer von Kirchfeld
Tiefergreifendes Volksdrama in 10 Akten von Anzengruber.
Anschließend: **Der heitere Zille-Film:**
Schwere Jungen, leichte Mädchen
Eine ganz tolle Angelegenheit in 8 Akten.
Dazu das große Beiprogramm.
Bis 5 Uhr kleine Preise.

Kranerhof bei Lüttringhausen
Inh. W. Buessow Telefon 271 Lennep
Vollständig renoviert. Schönste Aussicht auf das Berg. Land.
Jeden Mittwoch: Erstklassige Streichkapelle bei großem Kaffeeklatsch. z1781

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten mit Doppelschrauben-Dampfern für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in **Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl** Döppersberg 2 (Köbohaus)
in **Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl** Altermarkt 12.
b48

In Amerika beschlagnahmte
Patente und Vermögen
reguliert prompt 4283
Ernst Koch, Köln a. Rh.
Spez. Bankgeschäft zur Regulierung
Amerik.-Erbschaften.
Telefon Nord 78840 Riehlerstraße 1
(Ecke Deutscher Ring-Platz der Republik)

FILM-PALAST WESTFALIA
Unsere große Zirkuswoche:
KÖNIG HARLEKIN
die Sensation in der Arena.
PAT UND PATACHON IM ZIRKUS. 404b
Nur noch 3 Tage 3
Köstl. Humor d. lustigen Vagabunden.
Film-Palast Westfalia, Barmen.

Metallbett m. 4teil. Wollaufl. 46.M f8125 E., Friedrichstr. 32, Lad.

UFA-PALAST Barmen
Täglich ausverkauft!
Harry Piel
in
„Mann gegen Mann"
Mady Christians
in
„Grand Hotel"
Die vortreffliche Bühnenschau!
Ein ganz großer Erfolg!
Trotz der nicht enden wollenden Nachfrage nur noch **bis Donnerstag!**
288

Waldrestaurant „Haus Juliana"
Bes.: Georg Vesper. — Tel. Barmen 2332.
Größtes und modernstes Ausflugslokal. Idyllisch im Walde gelegen, 2000 Sitzplätze.
Mittwoch u. Sonntag: Gr. Konzerte
Eigener Autobus-Verkehr. Straßenbahn ab Barmen Linie 2.
2288

Beim 341b
Möbel-Einkauf
wünschen Sie
reichhaltigste Auswahl zu sehen! Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann! Billigste Preise! Bequeme Zahlungsbedingungen!
Alles dieses finden Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
aber **keine Schaufenster,** oder **kostspielige Aufmachung!**
Deshalb besuchen Sie unverbindlich **vor jedem Kaufabschluß** meine **enormen Ausstellungsräume.** Sie werden **erstaunt sein über die Auswahl** in
Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.
Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung.
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a.
Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhf.

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

WALTER BLOEM 60 JAHRE

ZUM 20. JUNI

Nicht so sehr des ungewöhnlich erfolgbedachten Romanschriftstellers, als vielmehr des Menschen, des Volksmenschen Bloem sei heute herzlich gedacht, der nach W. Humboldts Lehre das Beste getan hat, was der Mensch auf Erden tun kann, nämlich zu leben, ganz Mensch zu sein; dem die Kraft der Phantasie ward, die den Geist ins Freie stellt, ihn über Beschränkungen hinausträgt, die jede Kleinigkeit ihm zum Ereignis werden läßt.

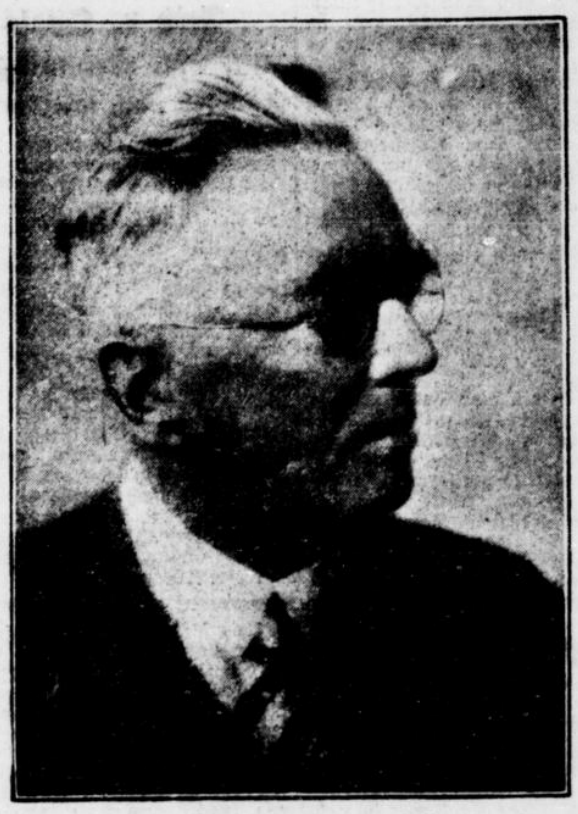
Im Winter 1889/90 begegnete ich ihm zum ersten Male, als der Dr. jur., ein neu gebackener Referendar, nach seiner Heimatstadt Elberfeld zurückkehrte, wo sein Vater eine ausgedehnte Anwaltspraxis besaß. Ein stattlicher, schlanker junger Mann mit ausdrucksvollen Zügen, besaß er damals schon heftigen literarischen Ehrgeiz und trug sich mit mannigfachen dichterischen Plänen. Im Jahre 1897 sah ich ihn dann wieder bei der Uraufführung seines Blücher-Schauspiels „Gaub" im Schauspielhause in Berlin, eines vaterländischen Dramas von ehrlichem nationalen Pathos aus jener Zeit, als Frankreichs militärische „gloire" schwer erkrankt war. Bloem war damals Rechtsanwalt in Barmen, wirkte jedoch wie das Urbild eines Offiziers. Bei aller quecksilbrigen Beweglichkeit hatte seine kräftige Erscheinung etwas Wetterhartes. Um das bronzene Antlitz, in dem ein paar wuchtige Schmisse von hitzigen Stunden auf dem Mensurboden während seiner brausenden Marburger Korpsstudentenzeit nachdrücklichen Bericht erstatteten, wurde erhellt durch den zielscharfen, vertrauensvollen und furchtlosen Blick seiner in frohgemuter Heißblütigkeit aus dem Kopf herausspringenden Augen.

Doch über „die triviale Miniaturtragödie des Anwalts" ließ er schon wenige Jahre später den Vorhang fallen, entsagte dem einbringlichen, aber ihm „ekligen Geschäft" der Juristerei und setzte sich eines Tages kurzentschlossen mit seiner Familie auf die Bahn, um in der Reichshauptstadt als freier Schriftsteller sein Glück zu versuchen. Der nicht unbeträchtliche Kassenerfolg eines wirkungsstarken Bühnenstücks, des über Gerechtigkeit und Gesetz hin- und herstreitenden Schauspiels „Es werde Recht", hatte ihn zu diesem Wagnis ermutigt. Doch der große Treffer, den er sich als emsiger Bühnenautor erhofft hatte, blieb aus. Der unbarmherzige Sturm des Berliner Theaterlebens brauste und pfiff über die Trümmer aller seiner Bühnenwerke hinweg. Er selbst führte das Oberkommando, die Figuren waren aufmarschierende Soldaten. Endlich aber gelang es ihm, am Neuen Theater als Dramaturg anzukommen. Und zudem entdeckte er in sich den Romanschriftsteller, der es bald zu ganzen Serienauflagen brachte. Nun war er aller materieller Sorgen enthoben, und kurz vor dem Krieg schon vermochte er mit Genugtuung festzustellen, daß ihm seine Romane etwa eine halbe Million eingebracht hatten.

Im Herbst 1911 wurde er als Dramaturg an das Hoftheater zu Stuttgart berufen. Und bald schon wurden ihm dort auch Regieaufgaben zuteil. Ich habe es aus nächster Nähe miterlebt, wie dieser draufgängerische Dramaturg der stärkste Anreger innerhalb des herkömmlich vorschriftsgetreuen Stuttgarter Spielleitungskörpers wurde. Ein Mann des fröhlichen, tatenfrohen Lärms, war es seine Art, als ob er, um ein angebliches Bismarckwort zu gebrauchen, alle Tage Geburtstag feiern wollte, keck, und manchmal auch blind drauflos stürmend, um zu erobern, einzureißen und aufzubauen. Im gesamten Kulissenbetriebe machten sich seine Ellenbogenstärke, seine beherzte Rücksichtslosigkeit, seine überdurchschnittliche Arbeitskraft bemerkbar. Als ein wahrer Winkelried der Belebung des Bühnenbildes stürzte sich Bloem gegen jeden Widerstand des Objekts, bis die Tücke des Objekts ihn stürzte, lange vor der vertraglich vereinbarten Zeit. Mißhelligkeiten mit dem Intendanten Baron zu Putlitz veranlaßten seinen plötzlichen Fortgang von Stuttgart, für dessen Kunstleben er „drei Jahre seiner besten, reifsten Kraft eingesetzt" hatte, wie er in seinem eigenwüchsigen Kriegstagebuche „Vormarsch" richtig bemerkt.

Seine Absicht, nun einige Jahre in Italien zuzubringen, ging nicht in Erfüllung. Denn kurz darauf brach der Krieg aus, der ihn zur Fahne rief. In einem Münchner Lazarett beging er seinen 50. Geburtstag. Englische Kugeln hatten ihm seine dritte, eine schwere Knieverletzung, beigebracht, als er an der Spitze seines Bataillons vorwärtsstürmte. „Fast hoffnungslos steif ist das Bein", schrieb er mir damals. Doch die glänzende Kunst der Aerzte vermochte seine völlige Gehfähigkeit wiederherzustellen.

Nach dem Kriege konnte er sich in Unterfranken zwischen Rhön und Spessart die uralte Stammburg der Ahnmutter der Wittelsbacher, Rieneck mit Namen, als Wohnsitz erwerben. Die trostlose Zersplitterung innerhalb des Volksganzen, die Versumpfung weiter Volkskreise in gemeinem Eigennutz und Genußgier, die jämmerliche Ideallosigkeit in allen Volksschichten führten ihn auf die Suche nach dem, was er seit dem Zusammenbruch in Deutschland vermißt: auf die Suche nach der neuen deutschen nationalen Idee, nach tragenden Idealen der Volksgemeinschaft um die ganze Erde. Und er schrieb sein in diesen Tagen zur Ausgabe gelangendes wertvollstes Werk, dessen Druckbogen mir vorgelegen haben, „Weltgericht" betitelt, „ein Buch von heutiger und kommender Menschheit". Es ist eine aus praktischer Anschauung erblühte überzeugende Zurückweisung des Glaubens vom Untergang des Abendlandes, der fast handgreiflich anschauliche Nachweis des sich unabwendbar vollziehenden Unterganges des Morgenlandes durch das übermächtige Eindringen abendländischen Geistes in alle außereuropäischen Lande. Seine so ziemlich alle wesentlichen Gebiete des öffentlichen Lebens in Asien, Australien und Amerika im Fluge musternden Ausführungen gipfeln in der Ueberzeugung, daß wir Deutschen wie alle anderen Völker des Erdballs, bewußte, freudige, gläubig-stolze Nationalisten sein müssen, wenn wir uns im Kreise der Völker der Erde behaupten wollen, denn „die Grundquadern künftigen Menschheitsbaues heißen Persönlichkeit und Nation". Das geistesfreie Buch eines Kenners von weltoffenen Sinnen für die Pulsschläge der Zeit, das wohl über gar Mancherlei flüchtig und untief hinweghuscht, oft Widerspruch herausfordert, für jeden in engen Wirkungskreis Gebannten aber vieles Geheimnisdämmrige des ungeklärten und stark umstrittenen gegenwärtigen Weltgesichtes klar beleuchtet, gehört nicht nur in die Hände der Politiker und Wirtschaftler, sondern in die der gesamten heranreifenden deutschen Jugend. Sie wird in ihm mannigfachste Belehrungen und Anregungen finden.



Walt Bloem

Von seinen Romanen entstanden viele nur unter dem Gesichtspunkte praktischer Ausnutzungsmöglichkeit. Es ist bezeichnend für ihn, den Rheinländer, daß er aus dem Stegreif gestaltend die wie in einem Pulverfaß sich entladenden, ungestümen Schlachtszenen seiner in 550 000 Exemplaren verbreiteten Romantrilogie vom 1870er Kriege in den Phonographen ohne Stocken hineingesprochen hat. Man ist versucht, Bloem den Marschall Vorwärts des Romans zu nennen, der wie in Siebenmeilenstiefeln klirrend einherbraust. Hindernisse kennt er nicht. Ueber seelische Verschlingungen setzt er mit kühnem Hophop-tara unbedenklich hinweg. Spannen will er und Kräfte spenden, alles andere ist diesem lebensstarken Kraftmeier gleichgültig. So Vieles und Schwerwiegendes von künstlerischer Warte aus auch gegen seine besten Volksromane (die drei Kriegsromane „Das verlorene Vaterland", „Das Land unserer Liebe", „Gottesferne") einzuwenden ist, immer tritt doch eine irgendwie Volk oder Staat vernünftig aufklärende und ertüchtigende Idee klar heraus.

Erst bei Ausbruch des Krieges ward es klar, daß Bloem, der Jahre vorher das Gespenst des Krieges vor den Pforten des Reiches auftauchen sah, in seinen drei Kriegsromanen das Volk vorbereiten wollte auf die kommenden Ereignisse, daß er aufzurütteln suchte zu Opfermut und Heldensinn, daß er jeden einzelnen an seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit gegenüber dem Volksganzen zu mahnen sich mühte.

Jedenfalls schöpft Bloem in seinen besten Büchern seine Probleme aus den nationalen, sozialen und kulturellen Strömungen und versucht sie zum Nutzen der Gesamtheit zu lösen. Unablässig ist er zu zeigen bemüht, daß unbeirrbare vaterländische Empfindungen, Taten- und Opferfreudigkeit der einzelne wie die Gesamtheit pflegen sollten, allein schon um des Selbsterhaltungstriebes willen.

Aber von seinen mit dem „Weltgericht" gleichzeitig zur Ausgabe gelangenden Versen aus vier Jahrzehnten hat Bloem seinem lebendigen sozialen und vaterländischen Gefühl wortkräftigen Ausdruck gegeben. Man lese z. B. das Gedicht „Die Ungeborenen", in dem er dem unalltäglichen Problem nachsinnt, wie statt „matter Kinder flügellahmer Pflicht" gerade, große und starke, von der Liebe Wunderkraft durchglühte Geister dem Vaterland verloren gehen mögen, weil so oft zum Zeugen Berufene sich zu ihrer Liebe und ihren Folgen nicht bekennen wollen.

Bloem hat kürzlich über seine Publikumserfolge sich dahin geäußert, daß volkstümlich nur wird, was volksgemäß ist, und volksgemäß nur schreiben kann, wer volksmäßig lebt. Das trifft zu. Bei ihm tritt eine auch im persönlichen Verkehr sich immer wieder bewährende Erzählerkunstfertigkeit von schmissiger, aufreizender Spannkraft hinzu. Seine sprudelgeistige Feuerköpfigkeit, seine begeisterungsstarke, halb rheinische, halb anwaltliche Beredtsamkeit und Redseligkeit, seine Mutwilligkeit und Weltmännischkeit hat spürbare Freude am Stoßen und Gestoßenwerden, am Lebensstrudel, an allem Aufgeklärten wie an Keckem, Glitzerndem und Glimmendem, auch an Tollem, Wildem, Ausgelassenem und Flatterhaftem.

Von seiner Lebenshöhe blickt der zwar im Felde eisgrau Gewordene, aber doch immer noch jugendmutige junge Sechziger Bloem auf ein außergewöhnlich sonnebeschienenes literarisches Schaffen zurück, und zugleich auch auf eine schaffensfrohe Zukunft. Zu seinem Sechzigsten freudigen Gruß seiner jauchzenden Lebenslust! Glückauf zu neuem Wirken und Wagen!

Paul Wittko.

Usem Walter Bloem

tum zessigjöhrigen Geborsdag.

Em bergischen Lank, wo die Wopper tüht,
Do woad för ronk zessig Johren,
Oem „Johannes" heröm, tur Somertied,
En kregel Jöngken geboren.

Dat Kählschen woad flux Walter Bloem genömt,
Et wohß on wor got em Foder,
On wor ok, wie dat alt ömmer soa kömmt,
Dä Stolz van Vader on Moder!

Nu sind öm die Tied, dat weet jedereen,
Die Blomen prächtig am Blöhen.
Dann vertreckt seck schier Nätsbe, Wenk on Reen
On staats döt die Sonne glöhen.

On weil hä em Blomenmonat nu grad
Dat Leit des Lewens erbleckten,
Drömm hadden hä lew ok dän Blomenstaat,
Dän us die Somertied schecken.

On wenn me dän Namen Bloem seck beföht
On döt än en „Blo—em" trennen,
Dann weren, wenn se nit domm sind, die Lüt,
Dän Blomennamen erkennen.

Doch bi däm groaten Naturblomenplosch
En anger Blömken äm blödden,
Dat stong em romantischen Dichterbosch
On Poesie dätt et hedden.

Dat heet hä tu hoagem Aansenn gebreit
Dörch binoh en halv Johrhongert.
Met Geistesblöten wor stief et beseit,
Dat jeder staunt on seck wongert!

Sing Schriewwies es met Verstangk on Gemöt!
Sing Böker hannt stets us gepackt!
Sie zeigen, dat hä vam berg'schen Geblöt,
Ut bergischem Hault es gemackt!

Wä soavöll Schöanes heet sähdig gebreit,
Es, trotz sinner zessig Johren,
Die äm dat Schecksal om Puckel geleit,
Nu ens tum Jüngling geboren!

Mög Fresche des Gerstes on Schaffensmot
Noch lang dän Meester dörchdrengen,
On dat äm manch Werk noch, kraftvoll on got,
Mög en der Tukonft gelengen!

Vi äwer roopen vandag, dat et schallt,
Dat Rutten on Glaser bewen,
On jubelnd em berg'schen Lank wederhallt:
Dä Dichtersmann Bloem sall lewen!

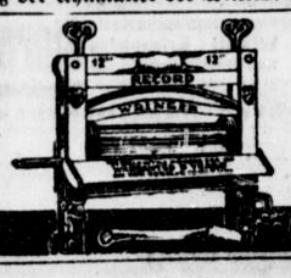
Victor Friedrich Storck.

Von den Universitäten.

Schulungswoche des Schwarzburgbundes.

Angeregt durch den 3. Deutschen Akademikertag zu Elberfeld, hielt der Schwarzburgbund christlicher deutscher Studentenverbindungen in der Woche nach Pfingsten seine erste Schulungswoche in Schwarzburg ab, auf der die verschiedenen Probleme, die die heutige Studentenschaft und namentlich das Korporationsstudententum bewegen, Probleme, wie sie vor allem durch den 3. Deutschen Akademikertag aufgeworfen worden sind, zur Erörterung standen. Aus der Reihe der Vorträge und Besprechungen seien die über Neugestaltung des Verbindungswesens, Jugendbewegung, Grenzlandarbeit soziales Wirken, Sport, Erziehungsarbeit in der Verbindung, genannt, die bezeugen, daß der Bund den großen Fragen der Zeit nicht fremd gegenübersteht, sondern, erfüllt von tiefem Verantwortungsbewußtsein gegen Volk und Vaterland, gewillt ist, in seinen Reihen in ernster, ehrlicher Arbeit an ihrer Lösung mitzuwirken, wozu er sich auf Grund seiner christlich-deutschen Grundbestimmtheit besonders berufen fühlt. Seine Ziele sieht er in einer Reform des studentischen Lebens, das von allem Alten befreit und mit neuem Inhalt gefüllt werden soll, in Streben nach sozialer Verständigung und praktischer nationaler Betätigung auf dem Gebiete des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Auf diese Weise hofft er, an seinem Teile dazu beizutragen, daß das Akademikertum seiner Mission, die ihm innerhalb des Volksganzen zuteil geworden ist, gerecht werde und mithelfe am Neubau eines einigen und freien Deutschland. In der Frage des Studentenrechts bekannte sich der Bund einmütig zur Mitarbeit bei der Schaffung neuer Studentenschaften und trat energisch für die Wahrung der vielfach bedrohten akademischen Freiheit ein. Z.

Ein 86jähriger Dichter uraufgeführt. Das Frankfurter Schauspielhaus hat den 86. Geburtstag des Dichters Adolf Stoltze zum Anlaß genommen, in dessen Gegenwart sein Schauspiel in sieben Bildern „Vinzenz Fettmilch" zur Uraufführung zu bringen. Dem Schauspiel liegt ein Geschehen aus der Geschichte Frankfurts ums Jahr 1610 zu Grunde. Der Lebkuchenbäcker Fettmilch zettelt einen Aufstand an, um sich für die von seiten der Ratsherren erduldeten Schikanen zu rächen. Fettmilch nimmt die Ratsherren schließlich gefangen, wird aber selbst einige Jahre später enthauptet. Die Regie Hans Nerkings, der vor allem die Massenszenen geschickt zu dirigieren wußte, sicherte dem Stück einen ganzen Erfolg.



überall erhältlich

Waschen, vorsinnen jetzt und später

RECORD

nur mit Ancord Wringer spülen



RECORD - WRINGER - WERK C. WINKELSTRATER G.M.B.H. SCHWELM

u519

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich bin von der Wirkung Ihres wundervollen Präparates „Gichtosint" förmlich überrascht, es hat nicht nur meine Hoffnungen erfüllt, sondern bei weitem übertroffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche. Schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Gichtosint waren die fürchterlichen Schmerzen, die mir des öfteren die ganze Nachtruhe raubten, nicht mehr so heftig, und konnte ich daher, seit einigen Jahren zum ersten Male, einen erquickenden, ruhigen Schlaf finden. Seitdem ließen die Schmerzen täglich immer mehr nach, und kann Ihnen heute zu meiner größten Freude mitteilen, daß alle Schmerzen spurlos verschwunden sind und ich mich wieder wie neu geboren fühle.

Hochachtungsvoll
J. M. i./M.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter: Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 403, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen. a190

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Walter Bloem über sich selbst.

Ich bin vor nahezu sechzig Jahren in Elberfeld an der Schwarzen Wupper geboren. Als Vollblut-Rheinländer von Abstammung hab' ich mich immer ein wenig bedrückt gefühlt inmitten des damals noch sehr altväterisch gesonnenen Tales und seiner ernsten, gewissenhaften Lebensführung. Ich habe viel von ihr angenommen. Einiges davon hat sich glücklicherweise später wieder verflüchtigt, einiges ist glücklicherweise haften geblieben. Ich durchlief das Gymnasium reibungslos. Lernen war mir Spielerei, und als Primus omnium ging ich mit lauter „Sehr gut" — außer im Betragen, ich muckte einmal vernehmlich auf, als unser Direktor uns Unterprimanern das geheiligte Recht auf Teilnahme am Abiturientenkommers bestritt — durchs Examen. Ich bin trotzdem später ein leidlich brauchbarer Zeitgenosse geworden.

Die väterlicherseits angestammte Jurisprudenz hat mir nie viel Spaß gemacht. Aber ich saß nun mal drinnen, und da ich mich im zweiten Jahr des Vorbereitungsdienstes verlobte, so blieb mir nichts übrig, als wie der alte Herr, die Anwaltslaufbahn einzuschlagen und solche brotlose Künste wie Zeichnen und Versemachen auf meine allerdings von mir selber mir reichlich zugemessenen Mußestunden zu beschränken. Das Assessorexamen bestand ich glimpflicher, doch auch ohne jegliches Prädikat.

Für meine literarischen Sehnsüchte hatte ich ein tieferes Verständnis einzig in einem Kreise junger Volksschullehrer gefunden, dem ich zehn Jahre lang in gemeinsamem Schaffen und Kritisieren angehört habe. Für diese Freunde schrieb ich als junger Anwalt ein Schauspiel „Caub", das auf dem Hintergrunde von Blüchers Rheinübergang eine reichlich konventionelle Liebeshandlung abwickelt. Es gefiel meinen vier Zuhörern dermaßen, daß sie sich ermutigten, es drucken zu lassen. Und als ich die sauber gehefteten Bücher in der Hand hielt, bekam ich einen Anfall von Größenwahn und kuvertierte eines von ihnen an das Königliche Schauspielhaus in Berlin.

„Caub" wurde aufgeführt und hatte einen stürmischen Erfolg. Ich sah mich im Himmel meiner Träume — bis zum andern Morgen. Dann prasselte ein Strafgericht auf mich herab, dessen Striemen ich heute noch spüre. Und so ging es später jedesmal, wenn ich mich auf's Theater wagte. Allemal applaudierte das Publikum begeistert. Und allemal stand andern Tages in der Zeitung, das Stück sei elend, und das Publikum habe nur aus Dummheit geklatscht. Da verschwand dann bei den Wiederholungen das Publikum, und bald verschwanden auch die Wiederholungen.

So vergingen neun Anwaltsjahre, in denen ich mir aus dem Nichts eine blühende Praxis erkämpfte. Aber das Stückeschreiben, so wenig Lorbeer und Kassenerfolg es mir brachte, wurde mir schließlich wichtiger. Ich warf meine Praxis wie einen nassen Lappen weg und tat mich in Berlin als „freier Schriftsteller" auf. Von Stund' an stand es mir nicht mehr frei, zu schriftstellern, — ich mußte, um meine Frau und meine zwei Kinder satt zu machen. Da ein Stück nach dem andern mir einen Publikumserfolg und einen „Presse-durchfall" brachte, so erging es mir in Berlin sehr, sehr schlimm. Ich schleppte mich mit Feuilletons, Gedichten, Novellen, Vorträgen höchst jämmerlich durch.

Eines Tages sagte der Mann, welcher das Unglück oder den Leichtsinn gehabt hatte, meine Stücke zu drucken, aufmunternd zu mir: „Schreiben Sie doch mal 'nen Roman!" Ich sagte ihm, das könne ich nicht. Setzte mich dann aber doch daheim ein paar Wochen lang hin, schrieb etwas zusammen und schickte es dem Manne. Ich bekam keine Antwort und fragte auch nicht, weil ich dachte, es hätte ihm nicht gefallen. Er hatte es aber gar nicht gelesen.

Ein Jahr später bekam ich von ihm einen Rohrpostbrief: er habe gestern abend bei einer Revision seines Geldschrankes mein altes Manuskript entdeckt, einen Blick hineingeworfen und dann die ganze Nacht gelesen bis zum Schluß. Und in ein paar Tagen kämen die ersten Korrekturfahnen. Das war der „Krasse Fuchs".

Seitdem ging es mir langsam besser.

Mein Verleger fragte mich eines Tages, was ich nun schreibe. Ich antwortete: „Einen Kriegsroman aus dem Jahre 1870." Er schwieg einen Augenblick fassungslos und antwortete dann — er ist geborener Leipziger —: „Nu jja, Sie wer'n 'n schreiben — un ich soll 'n hernach verkoofen." Es war das „Eiserne Jahr".

Immerhin ging es mir auch dann noch so schlecht, daß ich, — um aus der ewigen Geldklemme herauszukommen, einem Rufe der Königlich Württembergischen Hoftheater Folge leistete und an diesen drei Jahre als Regisseur tätig war. Jahresgehalt dreitausendsechshundert Mark.

Inzwischen kam die große Wende. Das „Eiserne Jahr", das fast zwei Jahre lang „wie Blei gelegen hatte", fand plötzlich eine gewaltige Leserschar. Die beiden Fortsetzungen nicht minder. Und zum Herbst 1914 löste ich meinen Vertrag mit Stuttgart, nahm einen Hauslehrer und eine Gouvernante für meine Kinder an und beschloß, am 1. August mit meiner Familie zunächst mal auf ein Jahr nach Aegypten zu gehen.

Ich habe mir dann eine alte fränkische Raubburg erstanden und von ihren Zinnen aus beobachtet, wie die Inflation die Erträgnisse eines fünfundzwanzigjährigen, an Mühen und Enttäuschungen überreichen Schriftstellerdaseins in die Lüfte blies — nachdem der Umsturz die Grundlagen meiner Weltanschauung zertrümmert hatte. Es galt zum dritten Male von vorn anfangen — mit fünfzig Jahren.

Ich habe mich nicht entmutigen lassen. Ich erkannte bald, daß eine nie erlebte Weltwende über unser Volk und über die ganze Menschheit gekommen war. Ich habe dem Vergangenen nicht nutzlos nachgejammert, sondern mich der Zukunft meines Volkes angelobt. Das haben unzählige meiner alten Freunde und getreuen Leser mir nicht verzeihen wollen. Heute fangen sie an zu begreifen, daß ich recht gehabt habe.

Fritz v. Opels Angriff auf den Schnelligkeitsrekord.

Es wird auch mit Raketen gebremst.

TU. **Frankfurt a. Main**, 18. Juni. Die Geschwindigkeitsversuche des Opelraketenwagens „Rak III" sind endgültig auf Sonnabend 23. Juni, nachmittags zwei Uhr, festgelegt. Die Fahrt findet auf der Eisenbahnstrecke Burgwedel—Celle statt. Das Versuchprogramm umfaßt drei verschiedene Fahrten mit jeweils gesteigerter Geschwindigkeit. Sollten die Versuche den Erwartungen entsprechen und insbesondere die bisher unberechenbare Haftung des Fahrzeuges am Boden ausreichen, so wird Fritz v. Opel bei einem vierten Versuch die höchste, bisher von einem Fahrzeug erreichte Geschwindigkeit von 333 Stunden-Kilometern zu überbieten versuchen. Die Bremsung des Fahrzeuges erfolgt durch automatisch ausgelöste Bremsvorrichtungen, in der Hauptsache jedoch durch Bremsraketen, die nach Durchlaufen der Strecke entgegengesetzt der Fahrtrichtung entzündet werden. Die Bremswirkung ist so berechnet, daß auch bei der Erreichung von Rekordzeiten der Bremsweg von drei Kilometern nicht überschritten wird.

Raffinierter Einbruch am Berliner Kurfürstendamm.

Für 50 000 Mark Juwelen geraubt.

WTB. **Berlin**, 19. Juni. (Funkspruch.) Einbrecher suchten in der vergangenen Nacht das Juwelengeschäft von Voß Nachfg. Inh. Schilling, am Kurfürstendamm heim. Die Verbrecher gingen vom Hof aus durch die Keller vor. Zwei Türen öffneten sie mit Nachschlüsseln, eine dritte bohrten sie an und schnitten aus der Mitte ein Stück heraus, so daß ein schmächtiger Mensch gerade hindurchkriechen konnte. Dieser beseitigte von innen das Schloß und ließ seine Komplizen ein. Die Einbrecher kamen so zunächst in den Lagerkeller eines Kolonialwarengeschäftes, das neben dem Juwelenlager liegt. Sie bohrten ein 50 mal 40 Zentimeter großes Loch durch die Decke, die aus einer Beton- und zwei Holzschichten besteht. Durch das Loch stieg wahrscheinlich nur wieder der Schmächtige hinauf und machte sich an die Schaufensterauslage heran. Er holte die wertvollsten Sachen, Juwelen und Goldwaren aller Art, Brillantringe usw. heraus und reichte sie seinen Komplizen hinab. Der Gesamtwert der Beute beträgt nach den bisherigen Feststellungen 50 000 Mark.



Wissensdrang.

„Aber Lieschen, was hast du denn gemacht, du hast dich wohl auf ein Ei gesetzt?"

„Ja, Mama, der Fritz hat gesagt, setz' dich mal drauf, vielleicht kommt ein Huhn heraus."

Jan Fock der Millionär

ROMAN VON EDMUND SABOTT.

Copyright 1928 by Carl Duncker Verlag, Berlin.

I.

Bei dem großen Brand im Hermes-Hause wurden von den vierzehn Stockwerken des Gebäudes fünf vollkommen zerstört, drei äscherte das Feuer ein, die beiden andern wurden vernichtet von den ungeheuren Wassermengen, welche die Wehr aus achtzehn Schlauchleitungen in die Flammen schleuderte. Der Nebel, der während des ganzen Tages Berlin eingehüllt hatte, trug Schuld daran, daß das Feuer erst so spät bemerkt wurde und sich so bedrohlich ausbreiten konnte. Gegen Abend vermochte man keine zehn Schritte weit zu sehen. So kam es, daß man den Brand erst entdeckte, als schon der Widerschein der Flammen rot und rauchig hinter den dicken Nebelwänden aufleuchtete.

Zu dieser Stunde — gegen sieben Uhr abends etwa — befanden sich glücklicherweise keine Angestellten mehr in dem Gebäude. Nur im achten Stockwerk hielten zwanzig oder dreißig Vertreter des Kautschukhandels eine Sitzung ab. Sie konnten sich noch rechtzeitig über die durchqualmten Treppen und Flure in Sicherheit bringen. Menschenleben waren also nicht in Gefahr. So glaubte man wenigstens, denn niemand ahnte, daß sich im zehnten Stockwerk des brennenden Hauses noch ein Mann aufhielt. Deshalb wurde auch nichts zu seiner Rettung unternommen.

Dieser Mann war Jan Fock. Er befand sich in den Räumen der Holophor G. m. b. H. und war gekommen, um Platingefäße zu stehlen.

Als unter ihm, fünf Stockwerke tiefer, schon das Feuer wütete, und die Straßen rings um das Gebäude von schrillen, heulenden, trillernden Pfiffen widerhallten, saß er in dem licht- und schalldicht abgeschlossenen Versuchsraum der Holophor-Gesellschaft und wartete den Einbruch der Nacht ab.

Seine Lage war sehr unbequem; er hockte mit angezogenen Knien und geducktem Kopf in einem kaum meterhohen Verschlag, der nur für Lichtmessungen, nicht aber für den Unterschlupf eines Menschen gebaut worden war. Die Luft war warm und stickig, sie roch beklemmend nach Leim und Staub, aber darunter litt Jan Fock nicht sonderlich. Seine Schlafkoje an Bord der „Mary Gaine" war auch nicht viel bequemer gewesen, und die Gerüche dort hatten seine Nase oft noch viel unbarmherziger gepeinigt. Er hatte auf der „Mary Gaine" drei Jahre lang ausgehalten, also würde er wohl auch drei Stunden lang in diesem engen Kasten aushalten. Mehr als Hitze und Gestank setzte ihm der beklommene Widerwille gegen seine räuberische Absicht zu. Aber Jan Fock befand sich in Notwehr. Zwischen ihm und dem Nichts standen nur noch die Platingefäße, die er in dieser Nacht zu stehlen hoffte.

Die Hitze in dem engen Kasten wurde immer unerträglicher. Jan Fock wischte sich mit der Hand über die Stirn. Sein Kopf war so naß, als sei ihm Wasser darüber gegossen worden. Sicherlich saß er ganz in der Nähe der Dampfheizung. In den Tropen war es auch niemals heißer gewesen.

Plötzlich hob er die Nase schnuppernd hoch, sog mißtrauisch die Luft ein und versuchte zu ergründen, wonach es in dieser stickigen Zelle eigentlich roch. Es duftete nicht nur allein nach Leim und Staub, sondern unverkennbar nach verbranntem Gummi.

Vielleicht ein Kurzschluß? fragte sich Jan Fock, aber er hatte nichts Verdächtiges bemerkt, kein Knistern, kein Knacken. Wahrscheinlich täuschte er sich und ließ sich von seinen Nerven einen Streich spielen.

Aber die Wärme stieg, und auch der brenzlige Geruch nahm zu. Von einer Selbsttäuschung konnte nicht mehr die Rede sein, denn Jan verspürte ein Kratzen in der Kehle. Er prüfte abermals die verdächtigen Gerüche, schnupperte noch einmal: es roch nach verbranntem Gummi! Kein Zweifel!

In diesem Augenblick hörte er einen dumpfen, langverhallenden Knall, der das ganze Haus erschütterte und auch die Wände des schall- und lichtdicht abgeschlossenen Versuchsraumes erbeben ließ.

Jan Fock sprang mit einem Ruck auf, war trotz der Erstarrung seiner Beine mit einem einzigen Satz bei der Tür und riß sie auf.

Eine dunkle Wand von Rauch und Qualm stürzte ihm entgegen. Er prallte vor dieser Wand zurück, holte Luft wie ein Erstickender, röchelnd, keuchend, und dieser einzige Atemzug goß ihm Feuer in die Lungen. Er riß beide Arme vor den Mund und krümmte sich in einem Hustenanfall, der seinen ganzen Körper zusammenzog. Dann rannte er, noch immer gebückt, davon, stieß eine Tür auf, daß ihre Glasfüllung gegen ein Möbelstück schlug und klirrend zerschellte, erreichte einen langen, vollkommen dunkeln Flur, wo die Luft ein wenig erträglicher war. Seine Augen waren blind und verquollen von Tränen. Brust und Hals schmerzten, als rännen unaufhörlich Feuerströme hindurch, aber Jan Fock fühlte das alles nicht, beachtete es nicht; der heiße Schreck hatte ihm jeden Gedanken aus dem Hirn weggeblasen außer dem einen: Feuer! Feuer! Feuer!

Er sprang in langen Sätzen den durchqualmten Flur hinunter. Hier stand der Rauch nur in dünnen Schwaden. Wahrscheinlich sog ihn die Zugluft in den Treppenschächten aufwärts. Aber es war heiß, glühend heiß wie in einem Ofen.

Das Treppenhaus war eine dicke Säule von schwarzbraunem Rauch und Qualm. Jan Fock fuhr zurück, als stünde er vor einem Abgrund, aus dem der Tod seinen glühenden Atem heraufschickte. Er stieß einen Schrei aus, der in den langen Fluren widerhallte, und stürzte sich dann blind und besinnungslos in den stinkenden, beißenden mörderischen Qualm.

Zwei Stockwerke tiefer brach er zusammen und kroch, nach Luft schnappend, auf allen Vieren in den rettenden Flur, wo sich die Luft wieder atmen ließ. Eng an die Wand gedrückt, blieb er liegen und ließ den Kopf hängen. Sein Gesicht war von Tränen und Schweiß überströmt, seine Kleidung klebte am Körper. Die Luft schien vor Hitze zu knistern. Mit tauben Ohren, die Lider fest zusammengepreßt, kroch er schließlich wieder vorwärts und war in diesem Augenblick bereit zu sterben.

Vielleicht wäre er auch gestorben, vielleicht hätte er sich in sein Schicksal ergeben, wenn in dieser entscheidenden Sekunde nicht ein leiser Ruf, ein klagendes, röchelndes Stöhnen an sein Ohr gedrungen wäre. Er sprang wieder auf. Die Todesbereitschaft flog im Nu von ihm ab. Er lauschte und starrte hinein in die Finsternis. Das Stöhnen wiederholte sich, und jetzt erkannte Jan auch die Richtung, aus der es kam. Ein matter Lichtschimmer sickerte durch die rauchige Dunkelheit. Er kam durch den schmalen Spalt einer nur angelehnten Doppeltür. Jan stieß sie auf. Er blickte in ein großes Sitzungszimmer, auf dessen Boden, nahe der Tür, ein grauhaariger kleiner Mann lag.

Jan verschloß die Tür sofort, um dem Rauch den Zutritt zu verwehren. Jetzt war er wieder vollkommen bei Besinnung und entschlossen, sein Leben bis zum letzten Atemzug zu verteidigen.

Um den alten Mann schien es schlimm zu stehen, er röchelte unaufhörlich. Als Jan aber neben ihm niederkniete und ihn aufrichtete, wurde er still, schlug die Augen weit auf und murmelte Worte in einer Sprache, die Jan nicht verstand.

„Wer sind Sie?" fragte Jan. Der Mann gab keine Antwort. Sein Kopf fiel von einer Seite auf die andere. Sein Unterkiefer klappte herab.

„Hallo, old boy!" rief Jan erschrocken und fürchtete, daß der Mann ihm unter den Händen stürbe. Da schlug er zum zweiten Male die Augen auf und flüsterte: „Help me!"

Also ein Engländer! sagte sich Jan. Er würde alles daransetzen, ihn noch lebend aus dieser Hölle zu bringen, so schwierig dieses Unternehmen auch war.

Während er den alten Mann vorsichtig aufhob, gewahrte er die kostbare Busennadel und die beiden Brillantringe, die sein Schützling trug. Zu seiner Ehre aber muß gesagt werden, daß die Schmuckstücke in diesem Augenblick keine Spur von Habsucht in ihm erweckten.

Es gelang nicht, den Mann auf die Beine zu stellen. „Help me!" wimmerte er.

„Ich werd' Ihnen schon beistehen!" sagte Jan tröstend auf Englisch. „Haben Sie nur keine Angst! Wir werden uns schon durchbeißen!"

Der Kranke zitterte an allen Gliedern, seine Stirn war heiß. Sicherlich fieberte er, und es war sehr zweifelhaft, ob er sich aus eigener Kraft auf Jans Rücken festhalten konnte. Es mußte eine Tragbahre für ihn gebaut werden. Jan hob den kleinen Teppich vom Boden auf, zerrte in aller Eile von den Fenstervorhängen die Schnüre herunter, flocht sie, so schnell es ging, zusammen und verfertigte aus dem Teppich und den Schnüren einen Tragesack, indem er die vier Ecken mit den Schnüren verknotete.

Während er noch arbeitete, erlosch das Licht. Es wurde stockfinster. Der Mann begann wieder zu wimmern, seine Zähne klapperten. Jan sprach ihm Mut zu.

„Um Gottes willen!" rief Erla entsetzt. „Das darf nicht sein!" Paquin verzog, unbarmherzig wie das Schicksal, seine schmalen, frauenhaften Schultern. „Wenden Sie sich an die Polizei!" riet er noch einmal.

Erla sah unschlüssig und ratlos auf die Kopie eines alten holländischen Gemäldes, die ihr gegenüber an der Wand hing, und suchte verzweifelt nach einem Ausweg. Sie schwieg lange, und während dieses Schweigens verwünschte sie zum hundertsten Male den Leichtsinn, der sie veranlaßt hatte, vor fünf Tagen bei dem Nachtfest im Kasino den Halsschmuck zu tragen, der nicht einmal ihr, sondern ihrer Mutter gehörte.

Der Halsschmuck trug einen Saphir von achtzehn Karat, den „Blue Star", wie ihn Frau Marguery Rickenbach nannte. Sie hing an dem Stein mit einer Liebe, die durch Erinnerungen geheiligt war. Aus Vorsicht trug sie den „Blue Star" nur selten, sie argwöhnte überall Diebstahl und Raub, wenn sie den Schmuck angelegt hatte, und diese mißtrauische Ängstlichkeit paßte so wenig zu ihr, daß Erla sie oft lustig bespöttelte. Frau Marguery hatte sich eine höchst gelungene Nachbildung des Schmuckes anfertigen lassen, und nur mit dieser wagte sie sich gewöhnlich zu zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

Goetzels Reklametage

Jeden Mittwoch

Große Extra-Auslagen enorm billig.

Goetzel & Co., Barm., Wertherstr. 1

STORP

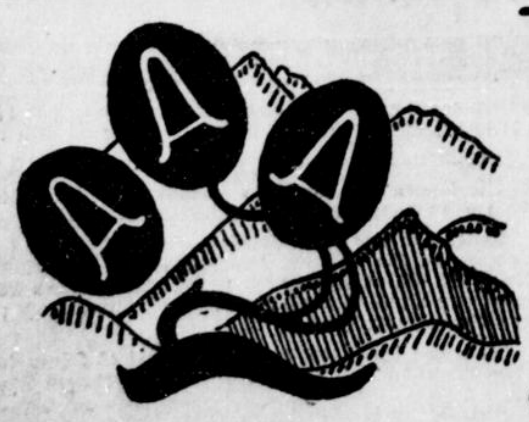
Eau de Cologne Russe

eine kosmetische Kostbarkeit! Erfrischend und langanhaltend. In allen gut. Geschäften.

Storp

BRUNO STORP, MÜNCHEN

Vertreter: F. C. Engelberth, Elberfeld, Telephon 7346.



ALPURSA

Tisotvolvin und Prolinum

Wurlawurm Tin nimmt rückbrüllig Allzürpe! Lassen Tin nin Stück Tan auf der Zunge schmelzen. Die Köstlichkeit des Genusses wird Ihnen den Wert der Tisotvolvin Edel-Tzvolvin bezeugen.

Weitere Präparate: Allzurzilf, Mutter-Milch, Kalb-Trio, Klapp, Bittner.

ALPURSA A.-G. Biessenhofen, bayer. Allg.

Die Mailänder Skala im Kölner Opernhaus.

Rigoletto.

Obwohl im Kölner Opernhaus künstlerische Besonderheiten nicht zu den Seltenheiten zählen, dürfte der Beifall, der es am Sonntag erfüllte, in solchen Ausmaßen nicht oft erreicht worden sein. Man fühlte sich in das Land versetzt, aus dem die Gäste der Mailänder Skala kamen. Es sind „Gäste" der Mailänder Skala, die da zum Rhein gekommen sind, denn die größte Oper Italiens besitzt kein ständiges Ensemble. Die Vorstellungen werden wechselweise von verschiedenen „Stagiones" — Reisetruppen — bestritten, die natürlich in diesem Falle aus den ausgesuchtesten Künstlern bestehen. Und mit einer solch prominenten Stagione haben wir es hier zu tun. Mit einer glänzenden Aufführung des Rigoletto leiteten die Mailänder ihre im weiteren Verlauf die Verdischen Opern La Traviata und Falstaff, Rossinis Barbier von Sevilla, Puccinis Tosca und Bohème umfassende Gastspielserie ein. Schon nach der ersten Arie des Darstellers des Rigoletto brach der Beifallssturm bei offener Szene los. Er wiederholte sich bei jeder hervorstechenden Leistung auch der Gilda und des Herzogs in derartig gesteigerter Form, daß der Dirigent Arturio Lucon — ein Feuergeist und musikalisch bis in die Fingerspitzen — Mühe hatte, sich für die nächsten Tonfolgen Gehör zu schaffen.

Arturio Lucon, ein kleiner, rassiger, noch jugendlicher Herr mit einem klugen und sensitiven Musikerkopf, dessen Profilierung etwa eine Verbindung zwischen den Zügen Mucks und Rubinsteins darstellt, ist ein Dirigent von beherrschender Kraft seines Willens und von glühendem Temperament. Aber dennoch keiner von jenen Ekstatikern, die sich in chaotischen Gestikulationen gebärden, wie von der Tarantel gestochen, sondern seine Bewegungen haben selbst im schnellsten Tempo jene rhythmische Bestimmtheit und Gebundenheit, die im Orchester keine Nervosität, vielmehr das Gefühl fester Verankerung aufkommen läßt. Ein Mann von Format ist Lucon namentlich auch in dem, was er rein musikalisch aus dem Werk zu schöpfen weiß. Er zeigte aus der Partitur — schon gleich in den Einleitungstakten — tragische Gründe auf von einer Tiefe, wie man sie in den Bezirken Verdis sonst kaum vernimmt. Und daneben die faszinierende Lebendigkeit in Rhythmen und Tonfarben, mit der seine Kunst Orchester und Bühne inspiriert. Mit jener göttlichen Leichtigkeit des Musizierens, wie sie namentlich dem Italiener gegeben ist und auf die das Kölner Opernorchester überraschend feinnervig sich einstellte. Nicht ganz so feinnervig freilich wie die Herrschaften auf der Bühne es verstehen, die zudem ja auch ständig mit Lucon arbeiten. Die Solisten und der ebenfalls ganz ausgezeichnete Chor, der erfreulicherweise mitgekommen ist und damit die üble Begleiterscheinung bei ähnlichen Gastspielen vermeidet, wo die ausländischen Solisten sich mit dem deutschen Chor abfinden müssen, so gut oder vielmehr so schlecht es eben geht. Gerade die gesanglich: Geschlossenheit war es, die diesem Gastspiel der Mailänder die Note, den charaktervollen Wert gab.

Das künstlerisch hervorragende Solistenmaterial ist natürlich der Hauptträger des Erfolges. Voran steht die bedeutsame Leistung Enrico de Franceschis. Wir kennen kaum einen besseren Rigoletto. Franceschi stellte alle Gestalter dieser Partie, denen wir seit einer langen Reihe von Jahren begegneten, in den Schatten. Bei ihm einen sich alle Vorzüge in artig ausgeglichener, ungetrübter Vollendung, die bei andern Vertretern dieser Partie mehr oder weniger im einzelnen in die Erscheinung treten. Eine wundervolle metallische, zugleich beseelte Stimme von Umfang und jener Vollkommenheit der Schulung, wie man ihr nur in Italien begegnet. Daneben eine packende und zugleich menschlich echte, auch im Aeußeren stilgerechte Gestaltung dieses um seine Rache betrogenen Narren, wie man sie nur bei den ganz Großen im Reiche der Bühnenkunst trifft. Es ist ein Schicksal schlechthin, das hier zum Ausdruck kommt, nicht das Tragische in höherem Sinne, das Furcht und Mitleid wecken soll. Das letztere wird dem Rigoletto nicht zuteil. Was aber keinesfalls Schuld des Darstellers, sondern vielmehr Verdis ist und seines Textdichters Piave.

Neben diesem Darsteller wuchs auch die Gilda der Tina Poggi zu tragischer Größe. Die Stimme klingt für unseren Geschmack etwas spitz und überhell, doch man gewöhnte sich bald an den Klang, zumal die Sängerin eine ans Fabelhafte grenzende Gesangsmeisterschaft entfaltete, vor allem auch sich als eine jener so sehr seltenen Koloraturjängerinnen erwies, die über wirklichen dramatischen Ausdruck verfügen. Neben diesen beiden Sängern stand der Tenor Roberto d'Alassio gesangstechnisch um eine kleine Schattierung zurück. Aber eine herrliche Stimme, leuchtend in Höhe und Mittellage, die natürlich in der Canzone von den, ach, so trügerischen Weiberherzen rauschende Triumphe feierte. Ungewohnt mutete hier sein starkes Ritardando der zweiten Phrase an. Eine Vorbereitung des Schlusses war es, wo dieser Tenor spielend an seinen Tönen emporkletterte.

Summarisch sei noch aller anderen Künstler gedacht, des Monterone (Soley), des Sparafucile (Bettoni) und der dunklen Altistin Pedroni als Maddalena. Diesem ersten Erfolg der Mailänder werden sich, des sind wir sicher, die übrigen würdig anreihen.

K.—

Zum Ehrengedächtnis eines Wohltäters.

WG. **Münster**, 19. Juni. Wie wir erfahren, ist zur Zeit von Münster (Westf.) aus eine Geldsammlung in die Wege geleitet, die den Zweck verfolgt, das in Neuhaus (Westf.) in sehr baufälligem Zustande noch stehende Geburtshaus Sertürners vor dem Untergang durch Ankauf zu retten und dem Entdecker des Morphiums zum Ehrengedächtnis wieder herzustellen. Es ist beabsichtigt, darin die Erinnerungen an Sertürner, die noch in den Städten Neuhaus, Paderborn, Einbeck, Hameln und in der Familie vorhanden sind, zu sammeln, und die Gewinnung des Morphiums, seine wohltätigen und bei Mißbrauch schädlichen Wirkungen in gemeinverständlicher Form für alle Volkskreise darzustellen. Damit soll zugleich Zeugnis dafür abgelegt werden, daß die Welt die Reindarstellung des Morphiums der Geistesarbeit eines deutschen Mannes verdankt. Es wird gebeten, Beiträge zu senden an das Postscheckkonto der Münsterischen chirurgischen Universitätsklinik, Sertürner-Stiftung (23 198 Dortmund). Der Aufruf ist unterzeichnet von dem Rektor der Universität Münster u. a.

Franz Schuberts Gasteiner-Sinfonie wird gesucht. — Tausend Dollar für den Finder. Vor vielen Jahren schon haben die Schubert-Forscher festgestellt, daß Franz Schubert im Jahre 1825 eine Sinfonie komponiert habe, von der des öfteren unter dem Namen „Gasteiner Sinfonie" die Rede ist. Schon seit Schuberts frühem Ende ist dieses Werk verschollen. Man hat von ihm nicht eine einzige Note wieder auffinden können. Das amerikanische Komitee der Franz-Schubert-Hundertjahrfeier schreibt nun für die Auffindung der „Gasteiner-Sinfonie" einen Preis von tausend Dollar aus.

Keine Richard-Wagner-Briefmarke. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Richard-Wagner-Vereine hatte der Bayreuther Bund der deutschen Jugend e. V. an den Reichspostminister das Ersuchen gerichtet, auch das Bild Wagners für Briefmarken zu verwenden. Der Reichspostminister hat jetzt mitteilen lassen, daß der Anregung nicht Folge gegeben werden könne.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 20. 6. 28, vormitt. 11 Uhr, versteigere ich in Barmen, Querstraße 3: 3968a

1 Lager Musikinstrumente

Violen, Musikbücher usw. f. sämtl. Instr. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Reinarz, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 20. 6. 28, vormitt. 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: k1225

1 Chaiselongue, 1 Kludsofa, 1 Partie Papier, 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, ein Kredenz, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Kronleuchter, 1 Warenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch mit Sessel, ein Geldschrank, 1 Aktenschrank, 1 Klavier, 1 Portalle, 1 Spiegel, 1 Schreibmaschine, 1 Tisch, 2 Schreibtische mit Sessel, eine Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Kartothekschrank, 1 Wandregal, 2 Stühle, ein Bertilo, 1 Teppich, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Kommoden, 1 Partie Stoffe, ein Wandregal.

Thau, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 20. 6. 28, vorm. 11 Uhr, sollen in Elbf., Mäuerchen 8: 1 Büfett, 1 Bücherschrank, 1 Bürorollschrank, 1 Geldschr., 6 Schreibtische, 2 Schreibtischsessel, 1 ebm Tannenschnittholz, 440 St. Holzsitzstühle, zwei Schreibmaschinen, 3 Hobelbänke, 1 Gasdachsen, 1 Fahrrad, 1 Trunkkessel, ein Rauchtisch, 1 Elektromotor, 1 Säulenbohrmaschine, eine Standuhr, 1 Ausziehtisch u. 56 Kisten Zigarren öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verbracht werden.

Pinkow, Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch d. 20. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstr. 66: k1232

1 Bohrmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Garderobe, 4 Stühle, 1 Fahrrad, 1 Waschtisch, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, 2 Bilder, 1 Grammophon, ein Sofa, 1 Gasherd, 1 Regal m. Schriften usw. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bansemer, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 20. 6. 28, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elbf., Hochstraße 66, meistbietend gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände versteigert werden: k1234

1 Bücherschrank, eine Kleiderablage, 3 Tische, 1 Teppich, eine Schankeinrichtung, 1 Flügel, 1 Büfett, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Porzellanschr., 1 Bartisch, 1 Kommode, 1 Grammophon, 1 Wirtschaftseinrichtung, 1 Kleiderbüfett, 1 Chaiselongue, 1 Klappwagen, 6 Grammophonplatten u. a. m., 1 großen Posten Zigaretten.

Verkauf d. Zigaretten Andrei bestimmt

Elberf., 19. 6. 28.

Kreuzenberg, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 20. ds. Mts., vorm 9 Uhr, werde ich Elberfeld, Bernerstr 44:

1 Geldschrank, um 10 Uhr Hochstraße 66: f1233

1 Posten Herrenhandschuhe, Garnituren, Pullov., Jacken Schlafanzüge, Röcke, Kleider, Schlüpfer, Oberhemden, Sporthemden, 1 Grammophon, 1 Kredenz, 2 Drehbänke, 1 Papierschneidemasch., eine Standuhr, 1 Ledersofa, 1 Klavier, eine Nähmaschine, eine Marmor-Waschgarnitur, 1 Spiegelkleiderschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Marmorkamin u. andere Sachen mehr öffentl. meistbietend versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 20. 6., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elbf., Hochstr. 66:

1 Büfett, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, Schreibtische, 1 Flurgarderobe, 1 Korbgarnitur, 2 Nähmaschinen, 1 pr. Dogge, zwei Nähmasch. u. a. m. öffentl. versteigern, f1230

Runkel, Gerichtsvollzieher in Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Etagen-Wohnhaus

am Rande der Südstadt, Diele, Bad u. Klosett im Geschoß, mit großem Garten preiswert zu verk.* Ang. u. E 8090 Gst.

Kl. Spulerei

bill. zu verk. Näh. B., Bogenstr. 12, pt. †

Zigarrengeschäft

mit einem gr. Hinterzimmer sofort p. sof. mit oder ohne Ware zu verk. Ang. unt. B 294 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Mod. Grundstück

Zentralheizung, Fremdenz., mit gutgehd.

Restaurant-Café,

Jahresgeschäft, wegen Fortzugs per 1. Oktober, evtl. früher, bei nur 20 Mille Anzahlung zu verk. Zuschr. von nur ernstl. Selbstreflektanten an Joh. Meier, „Germania" in Elend, Oberharz. b4173

Gesuche

Grundstück

für 2-Familienhaus am Rande d. Stadt, an anbaufäh. Straße geg. Barzahlung zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Größe u. E 7890 an d. Gst.*

Einfam.-Haus,

hauszinssteuerfrei, Barmen od. Elberf. zu kaufen ges. Ang. u. B 4515 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Einfamilienhaus

von 10 Räumen, sonnige Lage, Barmer Anl. od. Töllerturm, zu kauf. ges. Ang. u. B 4517 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Wohn- oder Einfamilienhaus mit Garten in Leichlingen

oder Umg. bei 8000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. B 4556 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. †

Kleines Einfamilienhaus

in Barmen sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht, auch Fachwerk. Angebote mit äußerster Preisangabe, evtl. Anzahlung und Lichtbild (Postkartengröße) unt. B 286 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34. erbeten. b4174

Für leichten und sauberen Betrieb werden per bald in Barmen oder Elberfeld ca. 600 qm helle und möglichst ungeteilte

Fabrikräume

mit oder ohne Wohnung bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Baldgefl. Angebote mit näheren Angaben erbeten u. B 4494 an die Gst. B., Neuerw. 34. †

Maschinen

Schnellbohrmaschine

modern, gebr., tadellos erhalt., bis ca. 35 mm bohrd., 8 Geschwind.-Selbstgang, m. Riemen ab hier zu Rm. 265 zu verk.

Bach, Schwelm, Viktoriastr. Nr. 14, Telephon 556. e17

8 Webstühle,

Blattbreite 140 cm

Baujahr 1925, billig zu verk. Anfrag. u. E 1860 an d. Gst.*

Alte Schuhmacher-Maschinen, kombin. Fräs-, Nagel-, Stepp- usw. Durchnähmasch. billig zu verk. Ang. u. E 8176 an Gst.*

Gebr. Nähmasch. gl. inst. gesetzl. v. 25 M. an st. vorrät. Aug. Bohn, B., ref. Kirchstr. 7 m

6-cyl. Schreibmasch.

(Torpedo) f. 75 Mk. abz. B., Allee 212, p. †

20 Gummiband-Stühle,

gut erhalten, für Hosenträger, Strumpfband, Mützchen- und Bandagenband, schmal und breit, günstig zu verkaufen. Die Stühle sind alle gleicher Bauart, Barmer Fabrikat, haben 5 Meter innere Weite. Größere Anzahl Reflektanten mit vorläufigen Anfragen unter E 1862 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. b4172

Elektrische Pianos

liefern wir unter günstigen Bedingungen ab Lager. Ferner einige wenig gebrauchte mit Garantie, 1. Marken, wie: b204

Philipps, Löhde, Hupfeld u. a.

sehr preiswert.

Karl vom Rothen & Sohn,

Elberfeld, Kölnerstr. 58, Telephon 3383.

Klavier

gebr., gut erhalten, schwarz spottbill zu verk. Näh. Gst. f64

Piano

wie neu, mit herrl. Ton, umständeh. bill. Ang. E 7981 Gesch.*

Marschtromm. Heil, B., Westkotterstr. 10. †

Möbelmarkt

Regal mit Schiebet., Theken u. Schaut. b.* Richter, E., Bachstr. 11.

Helleich. 3964a

Schaukasten

mit Spiegel bill. zu verk. Zu erfrag. B., Wupperstraße 18, II

Rkmk. 750.-

kostet bei uns ein vollständiges, schweres b228

Herrenzimmer

echt Eiche, mit 200 cm breitem Bücherschrank.

Wir erwarten Sie!

Adler,

Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 53.

Gelegenheitskauf!

Küche,

wenig gebraucht, wie neu, Büfett, Anrichte, rundgebaut. Tisch, 2 Stühle sehr billig abzugeben. 1431

August Runkel, Elberfeld, Hofkamp 21—23.

Gelegenheitskauf!

Speise-Zimmer,

echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen.

Otto Bossen,

E., Kölnerstr. 75, 75a, Gesundheitstr. 3 u. 4, am Thalia-Theater.

Gelegenheitskauf!

Umstände halber † Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Außenspiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben.

Schreinerei, Barmen, Neuadausstr. 45. I.

2 südd. Betst. mit Sprungfedermatr. f. billig zu verk. B., Schnurstr. 16, pt. †

Wenig gebrauchtes, besseres eichenes Schlafzimmer, hochmodern, Kleiderschrank mit Innenspiegel, Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Besichtigung nur mittags zw. 1 und 3 oder abends nach 8 Uhr. Elberfeld, Barmerstr. 94, p., dir. an d. Hofaue.*

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,

fast neu, echt Eiche, sehr bill. Möbelhaus Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater. *

Sensationspreise!

Schlaf-zimmer,

echt Eiche, Schrank 180 cm breit, mit Spiegel, vollständig

Mk. 530.- 685.-, 715.-, 775.-

Schriftl. Garantie.

Adler, Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 53. k1236

Neu eingetroffen!

Hochmod. Schlafzimmer, b. Qual., von 700.— Mk. an, bei C. Engelhardt, Elb., Harmoniestraße 18. *

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,

hochglanzpoliert, echt Mahag., Birken u. Nußb., staunend billig abzugeben. † Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45. I.

Weiße Metallbettstelle mit Aufl., neu, 46, altd. Küchenb. 35, Anrichte mit u. ohne Aufs. 10—35, w. Kinderbett, stelle m. Aufs. 15, Kleiderschränke bill. Kupfermann, Elbf., Bachstr 36. *

Unter-, Oberbett, 4 Kissen, Daunen, 120 Mk. Tafelbst dieb- u. schußfest. Rottweiler (Stb.) f. 50 Mk. w. Blatm. Glade, Elb., Stumbergstr. 29, I. *

Matratzenfabrik liefert an Private zu Fabrikpreisen

Matratzen, Polsterwaren, Einzelmöbel.

Auf Wunsch 1 Jahr Barpreis ohne Aufschlag. — Ang. unt. E 8113 an Geschst.

Gr., 2flür. Kldschr. bill. E., Kölnerst. 50.*

Echt Nußb.-

Kleiderschrank

preiswert zu verk. R. Höfer, Elberf., Grünstr. Nr. 16/18.

Sofas, Chaiselong., Klubsessel und Matr. (gute Berard) sehr billig abzg. Polsterei Mertens, Elberf., Luisenstraße 22. *

Sofa, Chaiselongues, eich. Standuhr, Ausziehtisch, Flurgard., Stühle aller Art bill. zu verk. — Bedamm, E., Brüderstr. 26. *

4 gute Chaiselong. u. 4 Sofas sehr bill. zu verk. Cleffmann, Elb., Bachstr. 7. *

1 eich. Ausziehtisch, 4 gepolst. eich. Stühle, 1 Glasschrank, all. wie neu, zu verk. Elbf., Friedrichschmidt. 7a, II*

Wirtschafts-Stühle

in großen Posten u. 5.90 Mk. ca. sofort lieferbar. 198

Möbelgeschäft Carl Rüger, Barmen, Gr. Flurstr. 15.

Fahrzeuge

Einige gut erhaltene

OPEL -Wagen

preiswert abzugeben

Ahlborn,

Elbf., Königstr. 32, Barm., Alleestr. 215. †

Aus Privathand

9/30 Presto-Personenwagen

in gutem Zustande, billigst zu verkaufen. Angeb. unt. E 8133 an Geschst. ds. Bl.*

Für Metzger!

13/40 PS „Durant", offener Viersitzer, kompl., fahrfertig, 6fach bereift, sehr günstig abzugeben. Anfragen u. E 2659 an die Gst. b487

Gelegenheitskauf!

14/38 Opel-Limous., 12 volt, Bosch-Licht u. Start-Anl., 6fach kompl. bereift, sof. für 1200 Mk. zu vk. B. Bost, Elberfeld, Berlinerstr. 31. *

Bugatti,

neueste Tourenwagenmodelle 28, unerreicht in Leistung u. Eleganz, 6/30, 8/50 und 12/60 PS., 4 und 8 Zylinder, nur bei

A. Hammerschmidt & Co. :: Elberfeld,

Königstraße 39/41

Tel. 639. l***

Adler,

7-Sitzer, Phaeton, 18/60 PS, hochelegantes Luxus-Fahrzeug mit Vierradbremsen usw. sehr preisw. sof. z. vk. f234

Wagner, Elberfeld, Schwebebahnpassage.

Horch 10/50 PS,

7-Sitzer, Pullmann-Limousine mit Vierradbremse und allen Neuerungen, sehr elegant ganz modernes Fahrzeug,

Gmk. 4950.—.

M. Wagner, Elberfeld,

in der Schwebebahnpassage. f234.

Steyr,

6zyl., 12/50 PS, offener 6-Sitzer, vornehmer, ganz erstklassiger, kaum gebrauchter Qualitätswagen, wie neu, äußerst preiswert zu verkaufen. Große Gelegenheit für rasch entschlossenen Käufer. Angebote unt. R 286 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Bismarckstraße. f323

12/45 Ps, 6 Zyl.

Pontiac

4türig, Innensteuer, Lim.,

sehr gut erhalten, äußerst günstig abzug. Angeb. u. E 8138 an die Geschst. b572

Hanomag,

Luxuslimousine, Oktober 1927 zugelassen — neuwertig, in bestem Zustande, zu vk. Zuschr. u. O 700 an Ala. Opladen. f282

ARIEL

Motorrad, 500 ccm, elektr. Ausrüst. neuwertig, bill. abzug.* E., Königstr. 63/65, Telephon 2432.

Trifft., fabrikneues

Damenrad

billig zu verk. Zu erfrag. B., Wuppertstr. 18, II. 3964a

Flachwagen, 30 Ztr. trag., 100 Mk. Bodwinkel, Kaiserstr. 64.*

Kinderwagen, mod., tief, billig. — Aufl. E., Quellenstr. 26.*

8/22 PS.

Adler-Landaulet

mit elektr. Licht- u. Startanlage, in tadelloser Verfassung, preisw. abzug. Ang. unter E 2658 an die Gst. ds. Bl. b487

Vermischte

Teppich,

mod. Muster, 2½×3½, billig abzugeb. Barm., Allee 212, pt. †

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken,

Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 42839

ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. **Agay & Glück, Frankfurt a. M., Nr. 251, Neue Mainzerstr. 56/58.**

Vorwerf-Teppich, Smyrna-Viktoria — 2½×4 m, fast neu, u. gut erh. Geldschrk. preisw. Anfr. B 4553 Gst. B., Neuerweg 34.†

Schwere eis. Tapezierschere, 1 m Schnitt., f. Buchbind. od. Kartonnagenfabr., Dezimalwaage m. Gewichtstück., Doppelstehpult mit 2 Drehschemeln u. ff. Ofen zu verk. Bes. Dienst., Mittw., Donnerst. 9—12, 3—6 Böddeker & Co., E., Carnapst. 29a, Torw.*

Moccagarne, f. Pol. v. 60—140 b. abs. E., Hansstr. 48, Wagner*

2 Rindled.-Handtaschen zu verk. B., Königstr. 66, part. *

Garten-Schläuche

Qualitätsware.

13X3½, Wandstärke

bei 1 m ... 1.60 Mk.,
bei 10 m ... 1.40 Mk.
per Meter,
bei 35 m ... 1.20 Mk
per Meter,
19X4½, entsprechend

Hugo Schürmann & Co. Elb., Kipdorf 87 Tel. 802 7015

Gut erhaltene Pendeluhr sowie Fenster billig zu verk. Ang. unter E 8175 an Geschst.

Tiermarkt

Wurf jung. deutscher

Schäferhunde,

Eltern als Polizeihunde ausgebild. u. präm., m. Ia Stammbaum, ganz bill. abzugeben. Riepelstep, B. Ottostraße 62. †

Je ein

Reit- und Wagenpferd

zu verkaufen. f142

Pohlig,

Elberfeld, Hofaue, Textilhaus.

7 gute Legehühner b. zu vk. Sonnborn, Hauptstraße 71a. *

Kaufgesuche

Nähmaschine

zu kaufen ges. Elb., Baustr 59, 1. Etg.*

2 gut erhaltene

Theken

je 3 m lg., zu kauf. ges. Ferner 1 Regal, ca 3—4 m lg., 1 Regal, 1 m lang. Ang. u. S 34 an die Fil. in Schwelm. e17

2 Nachtkonsolen (Nußbaum) zu kauf. ges. Ang. unt. 2244 an d. Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e115

Gebr. 1- od. 2türig. Kleiderschr. zu k. g. Ang. E 8149 Gst. *

Preisw. neuwertiger Ia Lederklubsessel gesucht. — Barmen, Jägerstr. 74, part. — Fernruf 1595. †

Ford

Limousine — 1927 zu kaufen ges. Ang. u. E 8151 an Gst.*

Gr. Packtische

zu kaufen gesucht. **Baums & Co.,** Barm., Kaiserstr. 18, Tel. 7281. 161b

Gebr. Schreibtisch zu kaufen ges. Ang. unt. B 4513 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Gebr., aber sehr gut erh. 4- od. 6sitziger

Personenwagen

zu k. ges. Ang., mögl. m. Bild unt. Ang. d. Preises, der Fabrikmarke und des Baujahres. B 4492 Gst. B., Neuerw. 34. †

Klein-Auto,

2-Sitzer, in nur best. Zustande, geg. Kasse zu k. ges. Wanderer bevorzugt. Ang. unt. E 8147 an Geschst.*

Auto zu k. ges. Ang. mit Marke u. Preis u. E 8132 an d. Gst.*

Seitenwagen

für D.-Rad zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E 8148 an Gst.*

Kinderfahrrad gesucht für Mädchen Ang. E 7892 Gst. *

Kaufe u. zahle

hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe, Engelberg, B., Wilhelmstr. 4, Tel. 6762.

Kaufe und zahle

hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421*

Zahle

hohe Preise f. getr. Herren-Garderobe, Smokings, Fracks etc. Hermann Zander, Elbf., Wilhelmstr. 4, Telephon 4465. *

Komme sofort

nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. * J. Lange, E., Neuerweg 104, Tel. 6272

Barmer Artikel!

Kaufe jeden Posten Soutache, Seidenstoffe, Bänder und Spitzen gegen sof. Kasse. Ang., wenn mögl. mit Muster u. Preisang., B 4506 Gst. B., Neuerw. 34. †

Altblei

wird in größeren Mengen angekauft. Machwürth, Bleigießerei, Bohwinkel. e252

Altertümer

kft. Joh. Frenz, Düsseldorf, Ruhrtalstr. 29. *

Gebrauchte 3962a

Glanzstoff-Kisten

118×79×67 cm, laufend zu kauf. ges. Tel. 734, Barmen. Westd. Waagenfabrik

Gebr. Maschine

für f1228

Ciré-Lack-Ausrüstung

von Tressen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2656 an die Geschst.

Wanzen mit Brut

Ganz neues Verfahren, vert. radikal zu allen Preisen

Paul Studberg, Kammerjäger

Barmen, Brandenbergerstr. 27

Stellen-Anzeigen

Nr. 142 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 19. Juni 1928

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt für unsere umfangreiche Abteilung

Herrenstoffe

mehrere tüchtige Herren als

Verkäufer

bei hohem Gehalt. v4176

Nur wirklich branchekundige, im Detail-Verkauf gründlich erfahrene Bewerber, die über gute Empfehlungen und Zeugnisse verfügen, bitten wir, Ang. mit Bild u. Zeugnisabschriften einzureichen.

GUSTAV **BLUM** ESSEN

Redegewandte Herren und Damen z. Besuch der Priv.-Kundsch. finden Anstell. Hohe Verdienstmöglichk. Bei zufriedenstell. Leistung erfolgt feste Anstellung m. Firum. Zu meld. Mittwoch vorm. v. 10—12 u. nachm. v. 6—7 Uhr b. Strupat, Elb., Feldstr. 17a, II.*

Kaufm. Angestellter gesucht von alt. Geschäft, der 10- bis 15 000 Mk. Kaution oder Einlage gegen Sicherheit, stellen k.* Ang. E 8094 Gesch.

Exportgeschäft, feine Stahlwaren, sucht erfahrenen e115

Versandleiter

mit guten englischen Sprachkenntnissen. — Angeb. mit Ang. der bish. Tätigkeit und Gehaltsanspr. unter 2241 an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194.

Wöchentl. 30 Rm. z. leicht anzufertigd. Artikel im Hause. — Reisevertreter, Magdeburg 3. 11. a171

Perfekter erster und guter zweiter

Damenfriseur

gesucht. 1428
M. Wolff, Elberfeld, Mühlenstraße 6.

Tücht. Friseurgehilfe ges. B., Falkenstr. 30.†

Hosenschneider ges. E., Karlstr. 32.

20 tüchtige

Oberbauarbeiter

sof. ges. Meldungen Bauhof Bahnhof Hagen-Delstern

Tapez. u. Anstreich. ges. Zu m. Umsonst., Theater, E., Herzogstr., v. 4—5 U. 1315

Junger Chauffeur

mit guten Zeugnissen, welcher das Bergische Land genau kennen muß, p. sofort gesucht. Angeb. unter E 8096 an die Gesch. d. Bl. f1222

Tüchtiger f272
Schlosser,

welcher im Schnitt u. Stanzenbau bewandert ist, sofort gesucht. Solche, die auf Maillons gearbeitet haben, bevorzugt. Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift. u. E 1564 an Geschst.

Für sofort wird ein ordentlicher, kräftiger 15—17jähriger*

Hausbursche

gesucht.
Konditorei Piesolin, Elbf., Königstr. 93.

Kräftiger u. flinker

Junge

bis 16 J. für Milchwagen ges. Meldungen Barmen-Rittb., Mohrenstr. 41. 3958a

Kräft. Junge v. 14 bis 16 J. für feinmechan. Werkst. ges. Ang. u. B 288 an Gst. B., Neuerw. 34 †

Flotter Lehrjunge sof. ges. Hüttemann, Lederhandlung, E., Schlossersgasse 7a.*

Lehrling oder Lehrmädchen

für bess. Kolonialw.-Geschäft für sof. od. später ges. Ang. u. 4342 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 161b

Elektromonteur-Lehrling

für Werk Remlingrade gesucht.
Hindrichs-Auffermann A.-G., Barmen. a150

Tüchtiger Reisender

aus der Schleifscheibenbranche

zum 6. gesucht. Ausführl. Angebote unter B 297 an Gesch. B., Neuerweg 34. 3952a

Privatreisende

denen daran liegt, sich durch fleißige, planmäßige Arbeit bei einer seit über 100 Jahren besteh. Weltfirma eine gutbez.

Lebensstellung

zu schaffen, wird hierzu durch den Vertrieb eines sonst nirgends gebotenen, durch Patente im In- und Ausl. gesch. Artikels beste Gelegenh. geboten. Angeb. unt. B 277 an die Geschst. ds. Bl. in Barmen, Neuerweg 34. a258

Bedeut. Tabakfabrik sucht für Bergisch Land tüngeren a54

Reisenden,

der bei der einschl. Kundschaft eingeführt ist. Bevorz. werden Herren, die in der Tabak- und Kolonialwar.-Branche gereist haben. Schr. Angeb. mit Lebenslauf und Geh.-Anspr. unter Dl. A. A. 342 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf,** erbeten.

Für gute, lohnende Sache

Privatreisende

sofort gesucht. Wöchentliche Auszahlung. Meld. bei Graumann, Barm., Alee 344.

Für angenehme Tätigkeit im Außendienst werden per sofort 2190

2 intell. Herren,

welche sich zum Besuch von Privatkundschaft eignen, gesucht. Gutes Auftreten erforderlich. Geboten wird dauernde, angenehme Tätigkeit bei guter Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erf. Pers. Meld. erb. v. 10—12 u. 3—6 Uhr. E., Blumenstr. 20, Geschst.

Für unseren erweiterten Familientarif suchen wir noch einige tüchtige 3950a

Herren,

die an einwandfreies, intensives Arbeiten gew. sind, bei höchst. Verdienstmöglichkeit.

„Rhein.-Westf. Familienhilfe",
Direktion Barmen, Barmen, Schadtbrückenstraße Nr. 9

Chauffeur,

erstklassiger Fahrer und durchaus zuverl., gelernter Autoschlosser, der auch alle anderen Arbeiten übernimmt, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter B 282 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 3948a

---

Tüchtiger 249b

Kaminschlosser

der Spezialist in Messingarbeiten ist, sofort gesucht.
Caspar Blume, Barmen, Mühlenweg 42/44.

Jugendl. Hilfsarbeiter

für leichte Beschäftigung gesucht.
Gebr. Goldschmidt, Elberfeld, Hofaue 21.

Weibliche

Pers. jüng. Stenotypistin m. g. Schulbild. u. franz. Sprachkenntn. sof. od. 1. 7. ges. Ang. E 8080 Gst. *

Gewandte Stenotypistin,
18—21 J., sof. ges. f. 4 Wochen Aushilfe Angeb. unter E 8078 an d. Gst. *

Junge, tüchtige Kontoristin
mit der amer. Buchführung vertraut, d. Bilanzen machen k., zum 1. Juli ges.* Hans Jüngers, E., Neue Friedrichstr. 56

Suche für sof. eine tüchtige, gelernte Verkäuferin
Teubner, Barmen, Altermarkt. 879

Zum sofort. Eintritt jüngere Kontoristin
aus gut. Fam., mit flott., schön. Handschr. f. alle Kontorarbeiten ges. Schriftl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. E 10 428 an die Geschst. o493

Jg. Fräulein
17—18 J., f. Stenographie u. Maschinenschr. sowie leichtere Büroarbeiten p. sof. ges. Ang. mit Geb.-Anspr. u. Ref. u. B 4509 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Tapeten-Fachgeschäft
sucht sofort jüngere branchekundige †

Verkäuferin.
Schr. Ang. mit Bild u. E 1865 an Gesch.

Für das Kontor e. Maschinenfabr. wird für sofort zur Aushilfe ein 3949a

junges Mädchen

zur Bedienung des Telephons und der Schreibmaschine ges. Ang. m. Geb.-Anspr. u. B 4493 Gst. B., Neuerweg 34.

Maschinenstickerin
für Plattstich und Monogramme 1—2 Tage p. Woche ges. Ang. u. B 287 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Tücht. Friseuse
für Samstags sucht Salon Knipp, Elbf., Ostersbaumerstr. 82, Telephon 6525.*

Tücht. Friseuse
gesucht. 1428
R. Wolff Elberfeld, Mühlenstraße 6.

Tücht. Friseuse
sofort gesucht.*
L. Mendel, Elbf., Neustraße 6.

Zuverlässige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte Dame als

perfekte Stenotypistin

von Barmer Fabrikgeschäft ges. In Frage kommt nur erste Kraft mit schneller Auffassungsgabe und guter Allgemeinbildung. Bei entsprechend. Leistungen Vertrauens- und Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. E 2660 an die Gst. a347

Kontoristin,

nicht über 18 Jahre, mit guter Allgemeinbildung und flotter schöner Handschrift per sofort gesucht. Bewerberinnen, welche im Stenographieren u. Maschinenschreiben bewandert sind, erhalten den Vorzug. Angeb. mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften erbeten unt. E 8083 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Stenotypistin

mit guter Auffassung, gewandt und sicher in Aufnahme und Uebertragung, zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit unter E 7891 an die Geschst. ds. Bl. erb. *

Wir stellen noch 3096

1 oder 2 Damen

ein. Die Tätigkeit erstreckt sich nur auf wenige Stunden am Tage und ist die Stelle mit bed. Einkommen verbunden. Wir gewähren vom ersten Tage an feste Zuschüsse. Vorzustellen Mittwoch von 10—1 und 3—6 Uhr Barmen, Alee Nr. 204.

Für leichte Kontorarbeit
suchen wir jüngeres

Fräulein.

Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Schr. Angebote an **Mayer & Bröcker, Papierwarenfabrik, Elberfeld.**

Tüchtige, durchaus branchekundige

Verkäuferin

für unsere Abteilung

Herrenwäsche u. Krawatten

per bald gesucht.
Damen mit best. Empfehlungen wollen sich melden. b225

Otto Klischan & Co., Elberfeld

Tüchtige, branchekundige*

Verkäuferin

per bald für mein Spezialgeschäft gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild u. Zeugnissen an **Pelzhaus Tyanke-Maikowski, Elberfeld,** Herzogstraße 35.

Erstklassiges Putzgeschäft sucht zum 15. August, evtl. 1. September, eine

branchekundige

Verkäuferin,

die nur in besseren Geschäften tätig war. Angeb. u. E 8091 an die Gst.*

Handarbeiten.

Branchekundige, tüchtige b355

Verkäuferin

gesucht. Angebote u. B 2665 an die Gesch.

Mitteldeutsche Briefumschlagfabrik
sucht für die Handarbeit-Abteilung erfahr.

Meisterin.

Werkwohnung vorhanden. Angebote mit Zeugnissen unter B 4502 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34. 3954a

---

Intelligente, arbeitsfreudige b230

Frauen u. Mädchen

für leichte und angen. Beschäftigung bei sehr gutem Verdienst u. für dauernd gesucht. Zu melden von 10—12 und 3—6 Uhr. — Elberfeld, Blumenstr. 20, Geschst

---

Tücht. Friseuse
u. Samst.-Aushilfe ges. Schmitz, Elbf., Sedanstraße 44.*

T. Wasch.-N. a. Großstück ges. H. Lohn.* E., Mühlenstr. 11a, II.

* **Gute Flickerin** ges. E., Kastanogartenst. 15.

Perfekte 3955a
Gummipulerin
sowie einen
Gummikettenzieher
für Betrieb sof. ges. B., Heusnerstr. 10, Toreingang, Wiegekammer.

Junge Frau
oder Mädchen
zum Flaschenspülen u. Putzen gesucht. — Meldungen m. Zeugnissen bei b335
Rich. Jacobi, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49.

Zur Erlernung der mod. Blumenbinderei
Lehrmädchen
mit gut. Schulzeugnissen ges. Blumenhalle B. Schaaf, E., Königstraße 42.*

Hauspersonal

Tüchtige Stütze,
w. kochen kann, in Restaurationsbetrieb sof. ges. Fr. W. Evertz, Rest. Lindenhof, Hohscheid b. Sol. b2829

Für Villenh., 2Erw., 2 Kd., 5 u. 7 J. alt, wird ein bess., evgl. Mädch. als einfache*
Stütze
ges. Selb muß im Kochen u. all. Hausarb durchaus bew. sein u. mit Kindern umgeb. können. Nähkenntn. erf. Zweitmädch. vorh. Beste Zeugn. unbed. erf. E., Hainstr. 100, I. 3955

Küchenmädchen
perfekt u. sauber, in Hausarb. erfahr., z. 1. 7. in herrschaftl. Haus ges. Alter 22—30 J. Hoher Lohn. Zweitmädch. u. Waschfrau vorh. Ang. m. Zeugnis-Abschr. an
Frau Dr. Hoffmann, Düsseldorf, Hohenzollernstraße 9. Telephon 4970. p27

Für kleinen, herrschaftl. Haushalt (3 Pers.) durchaus zuverlässiges u. erf.
Alleinmädchen
zum 1. August nach Frankfurt a. Main ges. Näh. Frau B. Ibach, B., Richard-Wagnerstr. 23. 3953a

Ord. Mädchen,
nicht unt. 18 J., für kl., bürg. Haushalt gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. E 7982 an die Geschst. *

Gebildetes, braves
Mädchen,
am 1. Waise, in kinderlos Haushalt bei Fam.-Anschluß ges. Ang. u. B 296 an Gst. B., Neuerw. 34 †

Suche ein in **Kinderpflege** erfahr., bess.
Mädchen
oder einf. Fräulein, das auch etw. Hausarbeit übern. (Kein Fam.-Anschl.) f1231
Ang. u. E 8178 Gst.

Gut empfohlenes
Mädchen
für kl. Haush. sofort gesucht. Frau Pomerani, Elberf., Adersstr. 39, I.*

In e. herrschaftl. alten Haushalt wird z. 1. Juli od. früher ein gut empfohlenes
Zweitmädchen
mit besten Zeugn. ges. Die Stelle ist angen. und die nötigen Sachen w. gest. Ang. u. B 256 Geschst. B., Neuerweg 34. 3921a

---

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich ein tüchtiges, sauberes

Mädchen,

welches auch die Küche versteht, gegen hohen Lohn. f2025
Frau Carl Wenner, Elberfeld, Wallenburg 32.

Stellen Gesuche

Junger stellenloser
Kaufmann,
17½ Jahre alt, mit guten Zeugnissen, f. jede Beschäftigung, angenehm. u. E 1861 an die Geschst. v4175

Automobilmonteur
mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, läng. Jahre im Ausland tätig gewesen, sucht Stelle als
Chauffeur
auf Personenwagen, gefl. Anfragen sind zu richten an f63
Paul Herbern, Gräfrath, Zeppelinstr. Nr. 133.

Auswärtiger*
Malergehilfe
sucht Stellg. in Elb od. Umgegend. Ang. u. E 7983 an Gst

Fräulein,
22 Jahre, sucht Stelle im
Lebensmittelgeschäft.
Hausarbeit wird mit übernommen. Angebote an **Frau Hans Eidam,** Elberfeld, Cronenbergerstraße 114, erbeten.

Welches Hotel oder Wein-Restaurant
gibt zum 1. Juli junger Dame mittags und abends a323
Gelegenheit z. Erlernen d. Küche,
evtl. noch Zuzahlung. Angebote unter C P 7621 an die Annoncen-Expedition Friedr. Schaub, Duisburg.

Suche für meine Tochter, 22 J., evgl., Lyz.-Bildung, 1 J. Hausb.-Schule, musik. (Klavier, Gesang), passend **Wirkungskr. als Reisebegl., Gesellschafterin oder Haustochter** in nur gediegener, vornehm. Fam. Angebote unter B 4558 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erb. †

Gebildetes Fräulein,
evgl., 44 Jahre, in allen Zweigen der Haushaltung firm, sehr kinderlieb, sucht Stelle zur Führung eines besseren frauenlosen Haushalts, wo Hilfe vorhand. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Gefl. Angebote unter E 7894 an die Gesch. d. Bl.*

Buchdruckfachmann.
Prinzipalssohn, 25 Jahre alt, gelernter Setzer (Gehilfenprüfung), bewandert in allen vorkommenden Arbeiten, wie Schnellpressen- und Tiegeldruck, Korrekturlesen, Kalkulation und anderen Büroarbeiten, f. Stellung gedient hat, für Haush. von 3 erw. Pers. Gute Zeugn. Beding. E. Waschschlößchen 32, I. Telephon 7790. f1226

Für m. kl. Geschäftshaush. (2 Pers.) l. ich ein ord. **Mädchen** gegen gut. Lohn. E., R.-Friedrichstr. 8 f1223

Wegen Erkrankung meines jetz. Mädch. suche per sofort ein besseres, in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen.
Waschhilfe vorhand. Frau W. Bockmühl, Barmen, Werthstraße 48. 3960a

Tüchtiges, in Küche u. Haushalt erf.
Alleinmädchen
für Etagenhaushalt (2 Personen) gesucht.
Frau Ernst Schwartmer jr., Barmen, Kaiserstr. Nr. 9, I. 3957a

Tücht. evgl. Mädchen p. sof. f. m. Gesch.-Hsh. f. alle Arb. ges. E., Steinbeckerst. 78, p.*

Ordentl. evangel.
Mädchen
für christl. Haushalt zum 1. Juli gesucht. Ang. u. E 8087 Gst

Suche ein ordentl.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für Haush., nicht unter 20 J., für sofort. 1. Juli. Frau Adolf Groß, Uhrenhandl., Elb., Königstr. 53.*

Sauberes
Mädchen
für alle Hausarb. i. kl. Geschäftshaushalt ges. Fr. O. Winter, E., Neuenteich 82.*

Für ruh., herrsch. Haushalt ein zuverlässiges, besseres
Mädchen
im Kochen, Bügeln u. all. Hausarbeiten durchaus erfahren, gesucht. Beihilfe vorhanden. 3882a
Frau Otto Pfarr, Barmen-Zollerturm, Hohenzollernstr. I. Telephon 1901

Tücht. Mädchen sucht Fr. Amalie Hansen, gewerbsm., Stellvm., E., Kl. Klotzbahn 14.*

Suche für 2 Kinder, 2½ u. 5 J., ordentl. **Mädch.** f. d. Nachm. Frau H. Breyer, Elbf., Alsenstr. 4.*

14—15jähr. Mädchen w. zu Hause schlaf. k., f. Hausarb. ges. E., Gemeindehilfe 82.*

Saub. nettes Morgenmädchen ges. Wo, sagt d. Gst. f117*

Mädch. f. morgens
v. Anfang Juli ges. Näh. Barmen, Meckelstraße 39, 1 Stg. †

Kinderfräulein
mit gut. Zeugn. sucht zum 1. 7. Stellung. Ang. u. H 540 an Fil. Elb.-Mirke. *

Gepr. Kinderpflegerin (21 J.), evgl. sucht Stelle zu kl. Kindern. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. H 541 an Fil. Elbf.-Mirke. *

Jung. Mädchen
sucht Stell., um das Kochen zu erlernen. Schlicht. um sofortige Ang. E 8117 Gst *

Jung. Mädchen sucht sofort Stellung als
Hausmädchen
am liebsten Barmen od. Elberfeld. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. M 200 an Filiale in Radevormwald, Markt. f290

Ordentl., fl. Mädch., im Hausb. sehr gut angelernt, sucht St. im Haushalt zum 1. Juli. Ang. unter M 225 Fil. B., Wichlinghauserstr. 46. †

Jung. Mädchen
aus Böhmen, 23 J. alt, fleißig u. zuverlässig, sucht, um sich in der Beherrschung d. deutschen Sprache zu vervollkommnen, Stellg. in rub. Hsh. zum 1. od. 15. Juli. Ang. u. B 295 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Jung. Mädchen
(19 J. alt), mit bürg. Schuldbildung, sucht Stell. in bess. Haushalt zur Erlernung desselben, evtl. mit Fam.-Anschluß. †
Johanna Moritz, Köln-Mülheim, v. Sparrstraße 19.

Bess. Mädchen,
38 J., im Kochen, Backen u. Einmachen erfahr., sehr selbst. u. zuverl., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Ref. pass. Stell. in herrsch. 2-Pers.-Hsh., am liebst. zur selbst. Führung. Zu erf. b. Kienzle, Barmen, Allee Nr. 133. †

19jähr. Mädchen
sucht Stelle in Privat-Haushalt. Angeb. unt. E 8095 an Gst.*

Jung. Mädchen
sucht Stelle in Privat-Haushalt. Angeb. unt. E 8095 an Gst.*

Jung. Mädchen
sucht Stelle in herrsch. Hausb. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4552 Gst. B., Neuerweg 34 †

Jung. Mädchen
sucht Stelle in Privat-Haushalt. Angeb. unt. E 8095 an Gst.*

Chauffeur,
l., 34 J., mit 5jähr. Fahrpraxis sucht f. sof. od. spät. zu verändern. Steht in tätl. Kündigung. † Ang. u. B 4504 an Gst. B., Neuerweg 34

Ing. Mann, 28 J. alt, sucht Stell. als Kassenbote od. Beifahrer. Kaut. in H. v. 2000 ℳ k. gest. werd. Ang. u. E 8087 Gst

J. Mann led., sucht **Vertrauensstellung,** gleich w. Art, oder als Beifahrer. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unt. E 8146 an d. Gst. *

Weibliche

Tüchtige
Kontoristin
perf. in Stenogr. u. Schreibm., sucht für sof. Stellung, evtl. Mithilfe i. Haushalt od. Geschäft, am 1. nach auswärts. *
Ang. u. E 8134 Gst.

Junges Fräulein
sucht Stellung zum Servieren oder Bedienen der Gäste. *
Ang. u. E 8077 Gst

Servier-Fräulein
in ungek. Stellung, sucht sich zu veränd. Gute Zeugn. vorh. Es kommt nur bess. Café in Frage. *
Ang. u. E 8114 Gst

Friseuse, die schon gut onduliert, sucht St. z. weit. Ausb. Ang. u. B 4551 an Gst. B., Neuerw. 34. *

Tücht. Schneiderin
mit Is. Empf. sucht Kd. aus. d. H. Tag 4.50. Ang. R 912 Fil. B., Bertmerstr. 61.†

Tücht. Näh. sucht K. in u. aus. d. Hause. Tadellose Empfehl. Grassien, Elberfeld, Humboldtstr. 53, II. *

Haushälterin
(Zofe), 30 J., ev., kinderlieb, sucht pass. Stelle Ang. unt. Z an die Fil. ds. Bl. in Velbert. e203

Fräulein
25 J., im Nähen erfahren, sucht z. 1. o. 15. 7. Stelle als *
Kinderfräulein,
Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 8136 Gst.

Frl., 22 J., in all. Hausarb. erfahr., s. Stelle in bess. Etag.-Haushalt bei nur g. Familie in Barmen od. Elberf. Ang. u. E 8093 an die Gst.*

Saub. j. Frau sucht Putzst. f. 3 Std. morg. Ang. E 8081 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Für gutgeh. Fabrikationsgesch. d. Lebensmittelbr. wird, da die Nachfr. eine Vergröß. bedingt, tät. Teilhaber mit ca. 2—3000 M. Einlage ges. Ang. u. E 8131 an d. Gst *

Suche Mitarbeiterin als tät. Teilhaberin, ält. Frl. od. Wwe. ohne Anh., mit einer Einl. v. 2—3 Mille, zur Gründ. e. Gesch. Einlage w. gesichert. Ang. u. B 289 an Gst. B., Neuerw. 34 †

Leistungsfähige Klöppelspitzenfabrik sucht für die Bez. Süd-, Ost, u. Norddeutschl. gut eingef. rührige 3956
Vertreter
Wer weist evtl. gut. Vergütung wirklich gute Vertreter nach, die die ges. Kundschaft, Detaillisten u. Großabnehmer, ihr best. Fabrikat anbieten? Evtl. Vertreter, austausch Ang. unter B 291 an die Gst. B., Neuerweg 34.

Gut eingef.
Vertreter
mit großer Kundsch. u. Muster leistungsf. in Seidenband und Gummiband mit auf Tour. Angeb. unter B 292 an Gst. B., Neuerweg 34. 3956

Vertreter (innen)
für Privat- u. Geschäftskundschaft z. 20—25 Proz. Prov. sowie sof. Anstell. derselben. Gute Verdienstmöglichk. Vorzustellen Montag bis 8 U. Mondorf, Jägerstr. 15.

Leistungsfähige Papierwarenfabrik, Spezialität: **Düten, Beutel, Einwickelpapiere** etc., sucht für sofort rührige

Vertreter

für **Barmen** sowie **sämtliche Plätze des Bergischen Landes.** Nur Herren, welche Artikel und Kundschaft gut kennen, wollen sich melden. Gefl. Angebote unter E 8079 an die Geschst. ds. Bl. erbeten.

Exportkaufmann

verheiratet, mit langjährigen Ueberseeerfahrungen (Südamerika) sucht sich an Exportunternehmen oder Fabrik mit Auslandsbeziehungen zu

beteiligen.

Gefl. Angebote unter E 8112 an Gesch.

Achtung!

Ehemalige Tacho- und Berkel-Vertreter können sich um die

General-Vertretung

der ältesten deutschen Schnellwaage für den Stadtbezirk Elberfeld-Barmen bewerben. — Es kommen nur solche Herren in Frage, die nachweislich über gute Erfolge und Ia Referenzen verfügen. Ausführliche Bewerbungen unt. E 1863 an Geschst. d. Bl. e113

Heirats-Gesuche

† Jg. Mädchen vom ausw., 23 J., wünscht, da es ihm an pass. Bek. fehlt, lieb., sol. Herrn zwecks Heirat k. zu lernen. Diskr. zugef. Br B 4511 Gst. B., Neuerweg 34

Wwe., 34 J., angen. Aeuß., mittl. Figur, mit 1 Kind, w. mit sol. Herrn in sich Stell in Verbind. tr. tret., zw. sp. Heirat. Nur ernstgem. Briefe u. B 4555 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Anonymes zwecklos.
Geb. Dame, 24 J., evgl., mittelgr., w. ord. j. Herrn (am l. Kaufm od. Beamt.) zw. sp. Heirat k. zu lernen. Briefe, mögl. m. Bild, w. sof. zurückgest. w., u. B 4496 Gst. B., Neuerw. 34. †

Neigungsehe!
Welcher aeb. Herr (Beamter) von mit Figur, 30—40 Jahre, w. sich Heirat z. Lebensgef. aus gutb. Familie, mit sofort. Vorleben, dem symp. Aeußern, mit best. Eigensch. zur Hausfrau? Vermögen für bess. Heim u. Ausbild. d. Vermögen zu erw., evtl. Hausbesitz. Ehrenwörtl. Diskretion. Briefe mit ausführl. Angab. w. beantw. unter B 295 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Für mein. Neffen i. Bonn a. Rh. suche ich ein geb., liebes Mädel als Lebensgefährtin. Vers. i. jüdisch., groß, schlank u. bisher i. elterl. Gesch. (seine Herrenbekleid.) tätig. Für liebensw. w. 12—15 000 Mk. erf. Vermittl. v. Angebör. angenehm. Briefe u. B 4500 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Unterricht

Miss Gould
(Engländerin)
ert. grdl. engl. Unt. E., Königstr. 34, II. *

Klavierlehrerin erteilt grdl. Unt. Std. 2 M. Ang. E 8118 Gst. *

Klavier-Unterr. erteilt Ang. E 8119 Gst. *

Mit Hilfe

eines fortlaufenden Anzeige im General Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 142 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 19. Juni

Zweckmäßigere Etatsgebarung nach englischem und amerikanischem Vorbild.

Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen.

Deutsche Vielstaaterei — Amerikanische und deutsche Finanzgebarung Die Wünsche der Wirtschaft.

Es ist nachgerade eine Binsenwahrheit geworden, daß die staatlichen Daseinsformen die wiederaufstrebenden Kräfte der Wirtschaft zum größten Teil eher hemmen als fördern. Die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform an Haupt und Gliedern und einer Finanzreform ist schon oft dargelegt, genugsam auch der Gegenstand des Gedankenaustausches der wirtschaftlichen Tagungen gewesen. Geredet worden ist also über die Notwendigkeit dieser Reformen schon reichlich viel. Wenn der Verein zur Wahrung das Thema trotzdem noch einmal auf die Tagesordnung seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung gesetzt hat, so ist das wohl hauptsächlich geschehen, um angesichts des Zusammentritts des neuen Reichstages und des Beginns einer neuen parlamentarischen Periode den Wünschen der Wirtschaft noch einmal besonderen Nachdruck zu geben. Die Tagung selbst brachte Gedanken, von denen wohl jeder sie zu Ende gedacht und reformatorisch weitergeführt sehen möchte. Wenn in den Reden das von England und den Vereinigten Staaten gegebene Vorbild einer zweckmäßigeren Gestaltung der Haushaltsgebarung eine bedeutsame Rolle spielte, so sei daran erinnert, daß auch in den Reformprogrammen politischer Parteien bereits die Forderung, das englische und amerikanische Beispiel zu eigen zu machen, erhoben wurde. Jedenfalls liegt in dem Studium der Verhältnisse in unseren Hauptkonkurrenzländern eine zweckmäßige Vorbereitung der unausbleiblichen Verwaltungsreform.

*

Ueber die Versammlung geben wir nachstehenden Bericht:

Heute tagte in der Tonhalle zu Düsseldorf eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. Zu der Tagung, die von dem Vorsitzenden des Vereins, Paul Reusch-Oberhausen, geleitet wurde, hatten sich über 800 Mitglieder und Freunde des Langnamvereins eingefunden, darunter geschlossen die führenden Industriellen und Leiter der großen Konzerne Rheinland-Westfalens, die Spitzen sämtlicher Behörden, zahlreiche Vertreter der rheinisch-westfälischen Universitäten und Hochschulen, der Banken und anderer Wirtschaftszweige. Die Versammlung wurde eröffnet mit einer Ansprache von

Paul Reusch-Oberhausen.

Die deutsche Wirtschaft hat in den letzten Jahren zweifellos gewisse Erfolge zu verzeichnen. Die Erfolge dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die deutsche Wirtschaft von einem normalen, gesunden Zustand noch weit entfernt ist. Die tatsächliche Lage wird am besten durch einige Ziffern beleuchtet, auf die immer wieder hinzuweisen nicht gerade zu den dankbarsten Aufgaben des Wirtschaftlers gehört.

Im Jahre 1913 betrug nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts das eingezahlte Aktienkapital plus echte Reserve der vorhandenen 4778 deutschen Aktiengesellschaften 19,3 Milliarden M. Bei der Goldmarkeröffnungsbilanz im Jahre 1924 war die Anzahl der Aktiengesellschaften auf 9373 gestiegen. Deren Unternehmerkapital betrug 17,5 Milliarden Mark. Es zeigte sich also, in welch hohem Maße die Inflation den Kapitalverlust beeinflußt hat. Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts betrug die durchschnittliche Dividende von den oben genannten 4773 Aktiengesellschaften im Jahre 1913 8,74 Prozent. Im Jahre 1926 bestanden 10 081 Aktiengesellschaften, die eine Durchschnittsdividende von 4,41 Prozent verteilten. Wenn man berücksichtigt, daß heute festverzinsliche, sichere Papiere 8 Prozent erbringen, so kann von einer ausreichenden Rentabilität beim Unternehmerkapital nicht gesprochen werden. Wir müssen allen Anfechtungen zum Trotz den Mut haben, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Wirtschaft keine Wohlfahrtseinrichtung ist, und daß dem in der Wirtschaft angelegten Kapital eine angemessene Rente zusteht, zumal — vorläufig wenigstens — das Geldverdienen in Deutschland noch nicht verboten ist. Die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz betrug in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1927 20 Milliarden M. Vor dem Kriege war die deutsche Zahlungsbilanz so stark aktiv, daß die deutsche Wirtschaft bei Kriegsausbruch über ein Auslandsvermögen von rund 28 Milliarden M. verfügte. Diesem damaligen Auslandsvermögen stehen heute als deutsche Werte im Auslande nur ganz verschwindende Beträge gegenüber. Nach Eintritt der vollen Auswirkung des Dawesplanes wird die Jahreslasten- und Reparationslast Deutschlands aus langfristiger Verschuldung mindestens 4,5 Milliarden M. betragen.

Die deutsche Steuerlast im Etatsjahre 1927 beträgt rund 13 Milliarden Mark, gegenüber 4,9 Milliarden Mark im Jahre 1913-14. Die sozialen Lasten betrugen im Jahre 1913 1,12 Milliarden Mark und betragen heute rund 5 Milliarden Mark. Die Beträge, die in den Jahren 1924 bis 1927 über den Sozialetat des Jahres 1913 hinaus von der deutschen Wirtschaft zu sozialen Zwecken geleistet werden mußten, betragen insgesamt 9,64 Milliarden Mark. Sie sind nahezu so hoch, als die gesamte deutsche Auslandsverschuldung, die heute 10—10,5 Milliarden Mark beträgt. Sie sind um etwa 2 Milliarden Mark höher als die kurz- und langfristige Auslandsverschuldung der deutschen Wirtschaft, die zwischen 7 bis 7,5 Milliarden Mark schwankt.

Die dringend notwendige Bildung von Reserven, um in kommenden schwierigen Zeiten durchhalten zu können, ist heute bei einem großen Teil der deutschen Industrie leider eine Unmöglichkeit. Die Tatsache, daß die Selbstkosten wichtiger Wettbewerbsländer zum Teil 30—50 Prozent unter den deutschen Selbstkosten liegen, erschwert unsere Ausfuhr, erleichtert die Einfuhr und beeinträchtigt damit unsere Handels- und Zahlungsbilanz. Bei Reduzierung der entsprechenden Ziffern des Jahres 1927 auf den Vorkriegswert ist die Einfuhr an Fertigwaren im Jahre 1927 gegenüber 1913 um 44 Prozent gestiegen, die Ausfuhr um 18 Prozent gefallen und der Ausfuhrüberschuß um 34 Prozent zurückgegangen.

Eine bedauerliche Tatsache ist auch die starke Abkehr der Verbraucherschichten vom einfachen und kräftigen Roggenbrot zum Weizenbrot. Während im Jahre 1913-14 der Weizenverbrauch 59 Prozent des Roggenverbrauchs betrug, stieg er im Jahre 1926-27 auf 80 Prozent, wodurch die Passivität unserer Handelsbilanz in sehr erheblichem Maße beeinflußt wurde. Der Zigarettenverbrauch stieg von rund 14,5 Milliarden Stück im Jahre 1913 auf rund 29 Milliarden Stück im Jahre 1926. Der Geldwert des Zigarettenverbrauchs im Jahre 1926 betrug 1,834 Milliarden Mk.

Es muß zugegeben werden, daß die gekennzeichnete Entwicklung ein großes Maß von Zwangsläufigkeit in sich trägt, das durch unsere gesamte politische Lage bedingt ist. Von der Ungunst der Zeiten ist die Landwirtschaft besonders hart betroffen worden. Mit banger Sorge erfüllt uns die Frage, ob sich die jetzige Besitzform der Landwirtschaft in gewissen Teilen des Reiches bei Fortsetzung der gegenwärtigen Steuer- und Sozialpolitik überhaupt halten kann. Ein nur teilweises Verschwinden des Großgrundbesitzes würde die Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes weiterhin ungünstig beeinflussen. Der neue Reichstag ist vor wenigen Tagen zusammengetreten. Ich habe nur den einen Wunsch: daß er die Wirtschaft mit weiteren gesetzgeberischen Maßnahmen verschonen möge; die Wirtschaft braucht Ruhe und würde es begrüßen, wenn auch sie ihre Tagungen erheblich einschränken könnte. Auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure, welche vor wenigen Tagen in Essen stattfand, hat der Vertreter der american society of mechanical engineers die Worte gesprochen: „Die Menschheit wäre glücklicher, wenn in allen Ländern der Erde nur der zehnte Teil der bestehenden Gesetze vorhanden wäre."

Das Unternehmertum befindet sich seit Kriegsende bei der Vertretung seiner Interessen fast immer in der Defensive; es wird zu prüfen sein, ob es durch die Entwicklung der Verhältnisse nicht gezwungen wird, die bisherige Haltung zu ändern. Auch der Gedanke wird erwogen werden müssen, ob an den bisherigen Organisationsformen festgehalten werden kann. Wir stecken ohnedies zu sehr im Kollektivismus und müssen dem

Individualismus wieder mehr Spielraum

geben. Ein Lichtblick in unserer Lage ist die Tatsache, daß das Ausland unserer Wirtschaft mehr Vertrauen entgegenbringt, als das bei einem Teil unserer Wirtschaftsführer der Fall ist. Erfreulich ist auch, daß sich immer mehr die Erkenntnis verbreitet, daß unser öffentlicher Verwaltungsapparat einer Umgestaltung und Erneuerung bedarf. Ich stehe dabei persönlich auf dem Standpunkt, daß bei dieser Umgestaltung die berechtigten Interessen großer, historisch gewordener und lebensfähig gebliebener Staatsgebilde gewahrt werden müssen. Es muß jedoch auf der anderen Seite jedem einzelnen dieser Staatsgebilde die Möglichkeit gegeben werden, sich aus eigener Entschließung, frei von jedem Zwange, einem größeren Bruder oder einer anderen Verwaltungseinheit anzugliedern. Teuer verwaltete und wirtschaftlich schlechter stehende Staaten werden bei Anerkennung dieses Grundsatzes zwangsläufig in anderen Staatsgebilden aufgehen.

Wesentliche Voraussetzung für die Verbilligung unseres Verwaltungsapparates

ist, daß Reich, Staat und Gemeinden ihre Hauptaufgaben nicht im Wirtschaften, sondern im Verwalten erblicken, und daß sich unsere Regierungen ein

Beispiel nehmen an dem Vorgehen Englands und der Vereinigten Staaten von Amerika,

in welchen Ländern im Gegensatz zu uns die Wirtschaft nicht als ein Stiefkind und ein notwendiges Uebel betrachtet, sondern die Blüte der heimischen Wirtschaft als einer der vornehmsten Staatszwecke angesehen wird. Die beabsichtigte Steuersenkung in England, welche in erster Linie den produzierenden Unternehmungen zuteil werden soll, und die Tatsache, daß das reiche Amerika Mehrerträge an Steuern an die Steuerzahler unmittelbar wieder zurückfließen läßt, sind nachahmenswerte Vorgänge, die bei unseren Behörden entsprechende Beachtung finden sollten.

Wir sind uns bewußt, daß wir bei unserer Tätigkeit in der Wirtschaft dem ganzen Volke gegenüber verantwortlich sind. Wir müssen aber auch verlangen, daß man unsere Kritik als Ausfluß unseres Verantwortungsbewußtseins beachtet und nicht als Ausfluß egoistischer Empfindungen ablehnt.

Ueber „Deutsche Vielstaaterei" sprach der Preußische Finanzminister

Dr. Höpker-Aschoff.

Die Mängel unserer heutigen Verfassung liegen klar zutage. Gleichwohl ist es notwendig, auf einige besonders schwere Mängel immer wieder hinzuweisen:

1. Die Zersplitterung Deutschlands in eine Fülle von Ländern und Landesteilen macht eine planmäßige Wirtschaft auf dem Gebiete des Verkehrswesens, der Wasserwirtschaft, der Elektrizitätsversorgung, der Ferngasversorgung nahezu unmöglich.

2. Die Zersplitterung führt dazu, daß in einheitlichen Wirtschaftsgebieten verschiedene Gesetze und Verordnungen gelten, so für das Bergrecht, das Polizeirecht und vor allem für das Landessteuerrecht.

3. Diese Zersplitterung ergreift auch die Verwaltung und zwingt die Wirtschaft, in einheitlichen Wirtschaftsgebieten mit den verschiedensten Behörden zu verhandeln. Ja, die Zersplitterung macht eine vernünftige Verwaltungsreform schlechthin unmöglich, denn das

wichtigste einer Verwaltungsreform ist die Bildung von leistungsfähigen, wohlabgerundeten und der wirtschaftlichen Gestaltung angepaßten Bezirken

der Selbstverwaltung und Staatsverwaltung, die ohne eine Flurbereinigung aber nicht geschaffen werden können. Auch ein klarer und einfacher Instanzenweg ist ohne sie kaum denkbar.

4. Die doppelte Staatsgewalt führt zu verhängnisvoller Doppelarbeit, die Verteuerung und Hemmung bedeutet. Beispiele dafür sind: die Steuerverwaltung, die Anleihepolitik, das landwirtschaftliche Notprogramm, die Elektrizitätswirtschaft, der Flugverkehr. Reichs- und Länderanstalten mit gleichen oder ähnlichen Aufgaben stehen nebeneinander: Reichskreditgesellschaft — Staatsbank, Rentenbank-Kreditanstalt — Preußenkasse, Bau- und Bodenbank und Wohnstättenhypotheken-Aktien-Bank — Landpfandbriefanstalt. Auch die Gesetzgebung muß Doppelarbeit leisten. Wir haben ein Reichsbesoldungsgesetz und 18 Länderbesoldungsgesetze verabschiedet, deren Verschiedenheiten zu zahlreichen Klagen und Beschwerden führen.

5. Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und den Ländern nehmen die Arbeit der Zentralinstanzen über Gebühr in Anspruch. Beispiele: Finanzausgleich, Finanzgebäude, Militärgebäude, Postabfindung, Eisenbahnabfindung, Biersteuerabfindung, Entschädigung für verlorenes Staatseigentum.

6. Die Trennung von Gesetzgebung und Verwaltung macht die Gesetzgebung unfruchtbar. Dem Gesetzgeber fehlen die Erfahrungen der Verwaltung. Beispiel: der Reichsschulgesetzentwurf.

Das Schlimmste aber ist, daß die Aufteilung der Staatsgewalt auf eine Reichsregierung und ein Reichsparlament und 18 Länderregierungen und -Parlamente eine entschlossene und zielbewußte Wirtschafts- und Steuerpolitik und die so dringend notwendige Reform der Verwaltung nahezu unmöglich macht.

Wie kann geholfen werden?

Kleine Mittel helfen nicht. Wir müssen bei der Neugliederung des Reiches an die preußischen Provinzen und die deutschen Mittelstaaten anknüpfen und eine Angleichung zwischen beiden herbeiführen, aber nichts wäre verfehlter, als die Aufteilung Preußens und die Ausstattung der preußischen Provinzen mit den heutigen Machtbefugnissen der deutschen Länder.

Die Gesetzgebung muß überall Sache des Reiches sein. Die wichtigsten Ländergesetze sind heute Beamtengesetze, Besoldungsgesetze, Organisationsgesetze (Städte- und Landgemeindeordnungen) und Steuergesetze. Die Steuergesetzgebung wird ohnedies durch die bevorstehende Vereinheitlichung des Steuerrechts den Ländern genommen werden und an dem übrigen verlieren sie nicht allzu viel. Die Verwaltung des Reiches ergreift heute schon — abgesehen von Eisenbahn und Post — das Auswärtige, das Heer, die Reichsfinanzverwaltung, die Reichsarbeitsverwaltung. Sie muß, wenn das Reich ein starkes Staatswesen sein und die preußische Staatseinheit ersetzen soll, auf die Justiz, die Polizei und die innere Schulverwaltung erstreckt werden. Alle anderen Verwaltungen aber können als Auftragsverwaltungen oder Selbstverwaltungen den neuen Ländern und Gemeinden zufallen.

In Norddeutschland würde die Selbstverwaltung ihre Spitze wie bisher in dem Landeshauptmann, die allgemeine Staatsverwaltung (aber nunmehr als Reichsverwaltung) wie bisher in dem Oberpräsidenten haben. In den Mittelstaaten könnten beide Aemter in einem Staatspräsidenten verbunden sein, der von dem Landtage gewählt und von dem Reichspräsidenten bestätigt würde. Der Landespräsident würde die Aufgaben der norddeutschen Oberpräsidenten als Beauftragter der Reichsregierung ausüben. Eine solche Lösung würde es den Mittelstaaten leichter machen, der Neugliederung zuzustimmen, denn was würden sie verlieren?

Im übrigen aber würden die Landespräsidenten mit ihren Landtagen regieren und verwalten, wie unsere Provinzialregierungen mit den Provinziallandtagen schon heute regieren und verwalten. In Norddeutschland aber würden die heutigen Landesregierungen und die Landesparlamente verschwinden. Das parlamentarische System überhaupt würde auf das Reich beschränkt sein. Dort allein hat es seinen guten Sinn.

Geh. Kommerzienrat Dr. Wieland,

M. d. R., Ulm, der seit langen Jahren dem Haushaltungsausschuß des Reichstages und dessen Unterausschuß als Mitglied angehört, sprach über

Fragen der amerikanischen Haushaltsgebarung.

Er stützte sich dabei auf die Ergebnisse einer Studienreise in den Vereinigten Staaten, die ihn mit den zuständigen Persönlichkeiten der Regierung in Washington in Verbindung brachte. Der Redner führte aus: Wir können in Deutschland nur dann zu einer sparsamen Ausgabenwirtschaft gelangen, wenn wir die Aufstellung des Reichshaushalts der Begehrlichkeit der Ministerien entziehen und Reichsrat und Reichstag nach englischem Muster keine Ausgabenerhöhungen vornehmen dürfen. Das amerikanische Etatverfahren ist im Jahre 1921 grundlegend geändert worden. Die Aufstellung des Etats hat man vom Finanzministerium losgetrennt und dem Budgetbüro übertragen, an dessen Spitze der Budgetdirektor steht, der dem Präsidenten direkt unterstellt ist. Der Budgetdirektor ist von den Ministerien vollständig unabhängig. Er verhandelt mit diesen über etwaige Abstriche an den Ausgaben; kommt keine Einigung zustande, dann macht er die ihm nötig erscheinenden Abstriche und legt das so zustande gekommene Budget dem Präsidenten vor, der es meistens ohne erhebliche Aenderungen dem Kongreß unterbreitet.

Ueber dieses Verfahren hat Präsident Coolidge in einer seiner letzten Reden den bemerkenswerten Satz ausgesprochen: „Die Regierung hat mit diesem Budgetverfahren nicht nur den anderen Regierungen dieses Landes, sondern auch anderen Nationen ein Beispiel in der Praxis der Sparsamkeit gegeben."

Ein weiterer sehr bemerkenswerter Satz ist der, den der Vorsitzende des Commitee on Appropriation (Haushaltsausschuß) aussprach, als er das erste Budget unter dem neuen System dem Kongreß unterbreitete: „Wir beschlossen in erster Linie, daß wir von keinem Chef eines Departements oder Regierungsbüros die Erörterung der Wiederherstellung eines Abstriches des Budgetdirektors zulassen. Wir betrachten den Abstrich als endgültig. Ferner haben wir uns das Recht, welches wir besitzen, vorbehalten, abwärts, nicht aufwärts zu gehen. In keinem Falle werden Sie eine Empfehlung für eine Erhöhung der Ausgaben, im Gegenteil eine Menge von Abstrichen finden."

Die Tatsachen beweisen, daß nach diesen Grundsätzen verfahren wurde. Der Kongreß machte in der Folge folgende Abstriche: 1923 162 Millionen Dollar, 1924 19 Millionen Dollar, 1925 15 Millionen Dollar, 1926 10 Millionen Dollar.

Als vorzüglich und sehr nachahmenswert erscheint folgende Einrichtung: Der Budgetdirektor hat in allen Ministerien, sowohl in Washington als auch außerhalb, Beamte sitzen, welche dauernd das Budgetgebaren, die Tätigkeit der Behörden beobachten und laufend darüber an den Budgetdirektor berichten. Man bedenke demgegenüber die Schwierigkeiten, welche unsere Reichsbürokratie laufend dem Reichssparkommissar macht, wenn er die Verwaltung durchprüfen will. Zur Kontrolle der Ausgaben unterhalten sämtliche Ministerien im In- und Auslande ihre Ausgabebeamten bei den Behörden, ohne deren Unterschrift Ausgaben überhaupt nicht gemacht werden dürfen. Diese Beamten haben bis zum 10. nach dem Quartalsschluß laufend einen Ausgabebericht an den Rechnungshof zu machen. Dieser wird in dem laufenden Quartal nachgeprüft. Dieses Verfahren gewährleistet eine ausgezeichnete, rasche Kontrolle und das Rechnungswesen ist dauernd auf dem Laufenden, nicht wie bei uns, wo dem Reichstag nach Jahren Folianten des Rechnungshofs unterbreitet werden.

Essener Börse vom 18. Juni

— amtlich notierte Werte

Kurze u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
Admiral		
Alte Haase	315	—
Carolus Magnus		
Constant. d. Gr.	7800	—
Consolidation	—	—
Deutschland	185	195
Gewerk. Neu	3080	3220
Preußen	16000	17000
Rheinelbe	—	—
Rhein. Stahlwerke	4000	4200
Victoria	4000	—
Wanne —ld	—	—
Wilh. Heinrich	—	—
Prinz Ludwig	31500	32500
Prinz Regent	14500	15500
Vereinigte	—	—

Bergwerks- und Hüttenaktien.		
Adler Kön.	54	56
Dahlbusch	119	121
Ess. Bergw.	—	—
Köln-Neuess.	—	—
Concordia	61	63.5
Augsbg. Bergw.	—	—
Hilbern. Bergw.	121	—
Niederrh. Bergw.	48	52
Roddergrube	735	—

Braunkohlenkuxe		
Bellerhammer	1550	1600
Brackel-Nicolai	8300	8500
Glimmerode	—	—
Grube Hedwig	2650	2750
Humboldt	—	—
Leonhardt	9150	9300

Lacherberg	—	700
Michel	10300	10700
Venio	6000	6100
Zukunft Brank	—	—

Eisenkuxe und Vorzugsaktien		
Bernhardsthal	2000	—
Eisenzement Akt.	130	134
Sachtleben-Akt.	220	224

Kali-Kuxe.		
Altessal	—	—
Aller	4200	4400
Beienrode	620	640
Burbach	13000	13600
Bernhardshall	—	—
Braunschweig	2925	3025
Burbach	2350	2550
Burgtrel	—	—
Buttlar	—	—
Carlshall	—	—
Desdemona	7200	7500
Einigkeit	4300	4300
Erdmannsegen	4700	4900
Falkenhut	—	—

Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gehrn	—	—
Gewk. W. Erker	—	—
Glückauf	1150	1250
Hainleiter	980	1000
Hansaallerberg	4200	4400
Hedwigsburg	550	560
Heiligenthal	—	—
Heinrichshall	1200	1300
Heldrungen I. u. II	—	—
Herm.-Neured.	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildesia Bln.	—	—
Hindenburg	—	—
Königshall	—	10000
Hohenfels	8380	—
Hope	2400	—
Hüpstedt	—	—
Ingo	9700	—
Ilsenburg	180	—
Immenrod	—	—
Irmgard	—	—

Kaliwerke Aschersleben	3300	3600
Karls. H.-Lstn.	—	—
Max	350	375
Kaiserhausen	—	—
Neuollstedt	1375	1475
Neustaßfurt	—	—
Oberbor	4000	—
Rossleben	1700	1800
Rastenberg	—	—
Reichshall-Rieth.	—	—
Reichsland	—	300
Reinsdorf-Bruna	4000	—
Rhenig Bareten	6000	—
Salzdetfurth	170	—
Salzmünde	600	—
Schwerborn	1200	1350
Siegfried I.	2900	2980
Siegfried Giesen	—	9800
Thüringen	—	—
Volkenrode	2925	2960
Wallbeck	—	—
Walter	—	—
Wilhelmsh. Oels	—	—
Wintershall	—	—
Wintershall Wbtgn.	—	—

Kali-Aktien		
Adler Aktl.	78	91
Bank für Landw. (Unmendorf)	48	50
Friedrichshall	190	193
Hallersche Kali	117	121
Hannoversch. Kali	76	78
Heldburg Vors.	92	93
Kriegershall	183	188
Niedersachsen	148	151
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	170	—
Westeregeln	—	—
Teutonia	—	—
Wittekind	93.5	96.5

Verschied. Aktien.		
Baicke Maschin.	—	116
Dortmund. Eisen	124	—
Düsseld. Ma. Lob.	—	—
Deutsch. Bankver.	150	—
Eisenwk. Heerdt	—	—
Ess. Akt.-Brau	—	—
Glasm. Schalke	—	—

Hoch- u. Tie.	—	93
Hoobenwerke	60	—
Kabel Rheydt	196.5	198.5
Köln. Hanoben.	—	—
Reinhold Papier	—	—
Rh.-W. Bod.-Kr.	138	—
do. Ingo	—	—
Rh.-W. elektr.	—	—
Schleg.-Schorn.	—	—
Ver. Kampen	172	176
Waggfab. Uerd.	148.5	151.5

Unnotierte Aktien.		
Aschm. Thermal	—	—
Abraham Gebr.	—	—
Alb.	—	—
Albertingz	—	—
Allg. Hochbau	—	—
Amberg, Gebr.	140	—
Dtsch. Linoleum	—	30
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	—	29
Düss. Eisenb.-B.	90	92

Elsaß	—	—
Enders	—	—
de Fries	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Gebr.-Ing. a. Kom.	122	—
Hansa Lloyd	—	—
Harmingham	—	—
Karges	—	—
Karstadt	—	—
Köln-Lindenthal	—	—
Liebhold	—	—
Malmedie	22	—
Masch. a. Krauss	—	—
Provident	—	—
Rasq Nowitzki	—	—
Rhein. Linoleum	230	—
Rheinstahl	—	—
Schlaf-Defries	—	—
Schiff Koch	—	—
Schilde, Bmsc.	—	—
Schlieder, Gebr.	117	—
Trierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	—	—
Venn	—	—

Westf. Leppstadt	—	—
Wilh. Walsum	—	—

Anleihen		
7% Deutsch. St.-A.	—	—
6½ Krupp-Gold-Anl. 1928	—	—
do. 1927	—	—
8% Landesbank Gold-Anl.	100	—
7% do.	100	—
6% do.	94	—
7½ Ldbk. Gold-Komm.-Schv.	95	—
6% do.	91	—
Weberei-Anl. d. Gebr. Kom.	10.20	11
6% Bismb.	—	—
6% Klöckner	—	—
8% Ver. elektr. Bk. Bank-Akt.	—	—
7½ Ver. Stahlwerke Anleihe	—	—
do.	—	—

Der Bericht des Controller General, zu Deutsch des Präsidenten des Rechnungshofs, an den Kongreß ist broschürenartig abgefaßt und beschränkt sich nur auf ein Minimum. Präsident Harding ließ das Gesetz vom 10. Juni 1921 schaffen, weil er erkannte, daß es nicht möglich sei, mit dem alten Budgetverfahren die über den Krieg von 700 Millionen im Jahre 1913 auf 11 Milliarden Dollar angeschwollenen Ausgaben herabzumindern. Er war dabei von dem Grundsatz geleitet, den er aussprach: man dürfe dem Steuerzahler nur das Mindestmaß von Steuern auferlegen, das eine sparsame Ausgabenwirtschaft erfordere.

Ich glaube, daß man ohne weiteres für unsere Verhältnisse dazu übergehen könnte, ein dem amerikanischen ähnliches Budgetbüro dadurch zu schaffen, daß man die Haushaltsabteilung des Finanzministeriums von diesem lostrennt, mit dem Büro des Sparkommissars vereinigt und an die Spitze desselben einen unabhängigen Direktor für den Reichshaushalt stellt. Wie die Dinge verfassungsrechtlich bei uns zu ordnen wären, bedarf noch eines näheren Studiums.

Die Aussprache.

In der sich anschließenden Aussprache betonte Dr. Helmuth Poensgen-Düsseldorf, daß nicht nur auf dem Gebiete des eigentlichen Staats- und Verwaltungslebens eine Rationalisierung möglich und erforderlich ist, sondern u. a. auch auf dem besonders wichtigen Gebiet der Sozialversicherung. Die grundsätzliche Bejahung der Sozialversicherung hindere nicht, daß die Wirtschaft mehr und mehr mit schwerer Sorge erfüllt wird über die Wege, die die deutsche Sozialversicherung in den letzten Jahren eingeschlagen hat, wirtschaftlich rationelle Umgestaltung der Sozialversicherung sei heute mehr denn je notwendig. Dr. Poensgen sah die Möglichkeiten einer derartigen Umgestaltung vor allem nach zwei Richtungen: Einmal müssen die Maßnahmen und Auswirkungen der Sozialversicherung in Einklang gebracht werden mit den Erfordernissen der Wirtschaft: Die Sozialversicherung darf nicht zum Hemmnis werden für die Produktivität der Wirtschaft; auf der anderen Seite die mehr organisatorischen Aufgaben der Sozialversicherung so zu gestalten, daß auch hier das Optimum an Leistung erzielt wird mit einem Minimum an Aufwand.

Geh. Finanzrat Robert Bürgers-Köln nahm vom Standpunkt der Banken aus Stellung zu den von den Rednern angeschnittenen Fragen.

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung um 257 Millionen RM.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 256,8 Mill. auf 2096,9 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 313,3 Mill. auf 1924,8 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 56,5 Mill. auf 78,1 Mill. RM. angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 183,1 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 178,7 Mill. RM. auf 4039,3 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 4,4 Mill. RM. auf 558,4 Mill. RM. abgenommen. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche 3,2 Mill. RM. an Rentenbankscheinen getilgt wurden, sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 48,5 Mill. RM. angewachsen. Die fremden Gelder zeigen mit 471,8 Mill. RM. eine Abnahme um 60,8 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2313,9 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände mit 2062,3 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 251,6 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,4 Prozent in der Vorwoche auf 51,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54,7 Prozent auf 57,3 Prozent.

Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten.

Die Vereinigten Staaten und Oesterreich haben heute hier einen Handels- und Konsularvertrag abgeschlossen, der die absolute Meistbegünstigungsklausel enthält.

Der Stand der Konjunktur.

In dem Bericht der Direktion der Disconto-Gesellschaft wird darauf hingewiesen, daß bei Betrachtung der Gesamtentwicklung weiteres langsames Abbröckeln der Konjunktur unverkennbar sei, und ausgeführt: Die Stockungserscheinungen in denjenigen Industrien, die unmittelbar der Versorgung des Verbrauchs dienen, geben deutlich von einer gewissen Uebersättigung des Binnenmarktes und von der reichlichen Auffüllung der Lagerbestände Zeugnis. Wenn der Prozeß der Markterweiterung also zunächst zu Ende ist, so bedeutet das noch lange nicht den Beginn einer Absatzkrise. Die Einschränkungen machen sich erst in Gestalt verminderter Auftragseingänge in der Produktion, vor allem in der Textilindustrie, geltend, während die Umsätze des Einzelhandels noch einen hohen Stand behaupten. Der Bericht warnt vor einer übertrieben ungünstigen Darstellung der Konjunktur, sagt aber, daß für eine noch weitergehende Aufwärtsbewegung und Erweiterung von Produktion und Umsatz unsere allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich nach der finanziellen Seite hin, keinen tragfähigen Boden mehr abgegeben hätten. Die deutsche Wirtschaft müsse bestrebt sein, den erreichten Stand zu behaupten und zu befestigen.

Zur Lage am Geldmarkt wird hervorgehoben, daß die ergänzende Kapitalversorgung von außen her im Monat Mai mit rund 450 Millionen Mark einen seit dem Herbst des vergangenen Jahres nicht erreichten Rekordstand zu verzeichnen hat; in der ersten Junidekade wurde wiederum ein Betrag von rund 200 Millionen Mark erreicht; eine Reihe weiterer Anleihen mit sehr namhaften Beträgen steht vor dem Abschluß. Daher könne am Geldmarkt eine Verknappung nicht aufkommen. Gegenüber den starken Schwankungen an den Auslandsbörsen hätten die deutschen Wertpapiermärkte wegen ihrer gesunden inneren Verfassung eine entschiedene Widerstandskraft bewiesen. Der durchschnittliche Kursstand der Berliner Börse lag Ende Mai mit 173,0 (in Prozent des Aktienkapitals) etwa 13 Prozent höher als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Gleichzeitig hatte sich die Durchschnittsrente von 4,4 auf 4,8 Prozent gehoben, da die Durchschnittsdividende in Prozent des Nennkapitals bei 750 Gesellschaften von 6,94 auf 8,26 Prozent gestiegen war.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Heute stand die Börse wieder von Anfang an in höherem Maße unter dem Druck des Mangels an Käufern, verbunden mit Unsicherheit und Ungleichmäßigkeit des Verkehrs. Schon die ersten Kurse stellten sich durchweg schwächer, obgleich größeres Angebot kaum vorlag. Die Spekulation neigte aber von neuem zu Glattstellungen und auch zu Blankoabgaben unter Hinweis auf die abermals schwächere Haltung Neuyorks und namentlich unter der Einwirkung der Schwierigkeiten an der Brüsseler Börse, die anscheinend größer sind, als man bisher angenommen hat. Angeblich hat eine größere Anzahl von Maklern die Zahlungsunfähigkeit erklären müssen. In Verbindung hiermit kam ferner in Betracht, daß die zur Kunstseidenindustrie in besonders engen Beziehungen stehende belgische Löwenstein-Gruppe angeblich Schwierigkeiten hat, die in London angeknüpften Verhandlungen über Kapitalbeschaffung zu einem Ergebnis zu führen. Man erblickt darin hier ein neues Anzeichen für die zunehmende Anspannung des internationalen Geldmarktes. Es kommt hinzu, daß auch hier heute sich angesichts des näherrückenden Ultimos und Halbjahreswechsels wieder eine kleine Versteifung des Geldmarktes bemerkbar machte, und daß schon von Anfang an eine Erhöhung des Privatdiskonts zu befürchten stand. Demgegenüber blieb der recht befriedigende Ausweis der Reichsbank über die zweite Juniwoche kursmäßig ohne Wirkung. Die größten Rückgänge erlitten aus dem erwähnten Grunde Kunstseideaktien; Bemberg waren schon bei Beginn 10 Prozent niedriger und gaben nochmals 10 Prozent nach. Glanzstoff verloren nach 6 Prozent niedrigerem Anfang noch 11 Prozent. Einen gewissen Rückhalt fand die Börse zeitweise in der Befestigung der Farbentrustaktien, die den anfänglichen Abschlag von 2 Prozent später wieder einholen konnten, um schließlich jedoch von neuem nachzugeben. Deutsche Ablösungsanleihe gab ebenfalls etwas nach.

Auf dem Kassamarkt machte sich heute Mangel an Käufern bemerkbar, die Kurse waren daher überwiegend wieder schwächer. Bei unnotierten Werten waren Verluste von 3—5 Prozent zu verzeichnen; amerikanische Kunstseideshares bis zu 4 Dollar niedriger.

Auf dem Geldmarkt machte sich hier unter Einwirkung der internationalen Geldverhältnisse heute wieder eine gewisse Versteifung bemerkbar, insofern, als die Geldgeber Zurückhaltung bewahren. Der Privatdiskont erfuhr bei größerem Angebot eine Erhöhung um ⅛ auf 6⅝ Prozent für beide Sichten. Tagesgeld noch unverändert mit 5 bis 7, Monatsgeld 7,5 bis 8,5, Warenwechsel wie bisher 6⅞ Prozent, aber ohne nennenswerte Umsätze.

Auf dem Devisenmarkt erfuhr der Dollar heute wieder eine Erhöhung; Italien und Spanien schwächer, der Kurs der Mark war in London nur wenig verändert.

Die Börse war im Verlaufe unter der Einwirkung der Befestigung der Farbentrustaktien allgemein etwas fester, wurde aber gegen Schluß aufs neue schwächer, als der Privatdiskont eine Erhöhung zeigte und auch der Dollar wieder höher war. Der Verkehr blieb aber ruhig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Juni.

Adler Kohle	56.0	Lerche Nipp	90.0	Kaliwerke		Diamond	17.8
Allg. Hochb.	90.0	Linke- Hofm	59.0	Heidburg V.	97.0	Salitterra	191
Beck. Stahl	96.0	Lloyd Dyn.	72.0	Niedersachs	—	6% Chadeb.	—
Berg. Lothr.	63.0	Müller Kaff.	84.0	Krügershall	181	dto. argent.	—
D. Gasolin	75.0	Müser Braun.	109	Hallesche K.	—	dto. lunge	—
D. Lastanto	26.0	Nienberg. E	24.5	Hannov. K.	—	Petrol.-W	
Döring & L.	200	Oebring. Bg	205	Adler Kali	—	Dt. Petrol.	66.0
Duzer Porz.	—	Pose Leder	—	Kali-Indust	261	Amerik.	
Dyckerhoff	109	Rheinmetall	109	Witteking	92.0	K'-Seide	
Krister & R	36.0	Jul. Siebel	2.0	Ausids.- u		Bemb. Shar.	148
Hochfreque.	200	Stoewer	60.0	Kolonialw.		Glanzstoff	
F.T. Hünlich	—	Trier Waiz.	51.0	Kaoko	—	„ Prel.Shar.	148
Cab. Rheydt	194	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp	92.0	„ Com.Shar.	103
Lamberts S.	340	Winkelhaus	94.0	Südseephos.	—	Enka Shares	76.0

Kölner Börse vom 19. Juni.

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Harm.Bnkv.	148	147	Maad. Piano	45.0	45.0	Agripp. See	350	350
Bg. Mk. Ind.	—	—	Osi Stern-S.	40.0	40.0	Col.Kln.Fen.	235	235
Kh. Bauerab	85.5	85.5	Rasquin Fb.	119	119	dto. Rückv.	43.0	43.0
Adler Kohle	54.5	54.0	Rh. Banges.	45.0	45.0	Gladb. Feur.	630	630
Basalt	80.0	80.0	Rh. A.V.I.Zu	115	110	Köln-Hagel	72.0	72.0
Bona. B.u.H.	249	250	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	58.0	58.0
Brsank. Znk	152	—	Rh. Wasser.	163	163	Köln Rückv.	1029	1055
Isola-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F	—	—	Leips. Feuer	250	250
Dahlbusch	120	—	Schöller-Bt	—	—	Magdeb. Feu	102	102
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.0	1.0	Minerva Ret	400	386
Kharb. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	173	171	Rh.W.Lloyd	250	260
Felt.& Guill.	131	130	Ver. v. d.Zy	208	208	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	61.0	—	Viers.Spinn	75.0	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	Vers.- Akt.			Union Hagel	160	160
Kalk. Brau.	118	118				Vaterl. Rhe.	525	525
KölnDampf.	285	288	Aach. Mün.F	370	385	Victor.Berl.	—	—
Köln. Gumi.	66.0	66.0	Aach. Rückv	161	162			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	18. Juni Geld	18. Juni Brief	19. Juni Geld	19. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.781	1.785	1.780	1.784
Japan 1 Yen	1.948	1.952	1.948	1.952
Konstantinop. 1 t Pf.	2.138	2.142	2.133	2.137
England 1 Pf. St.	20.401	20.441	20.402	20.442
Amerika 1 Dollar	4.1790	4.1870	4.1800	4.1880
Rio 1 Milreis	0.501	0.503	0.501	0.503
Holland 100 Gulden	168.57	168.91	168.59	168.93
Athen 100 Drachm.	5.415	5.425	5.415	5.425
Belgien 100 Belga	58.37	58.49	58.38	58.50
Danzig 100 Gold.	81.49	81.65	81.50	81.66
Finnl. 100 finn. Mk.	10.522	10.542	10.52	10.54
Italien 100 Lire	21.995	22.035	21.975	22.015
Süd-Slav. 100 Din.	7.358	7.372	7.359	7.373
Dänemark 100 Kr.	112.11	112.33	112.09	112.31
Lissabon 100 Escudo	18.68	18.72	18.78	18.82
Norwegen 100 Kr.	111.94	112.16	111.94	112.16
Frankreich 100 Fr.	16.425	16.465	16.425	16.465
Prag 100 Kr.	12.387	12.407	12.388	12.408
Schweiz 100 Fr.	80.575	80.735	80.585	80.745
Sofia 100 Lewa	3.019	3.025	3.019	3.025
Spanien 100 Pes.	68.99	69.13	68.93	69.07
Schweden 100 Kr.	112.19	112.41	112.19	112.41
Oesterr. 100 Schilg.	58.82	58.94	58.825	58.945
Ungarn 100 Pengö	72.88	73.02	72.88	73.02

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	18. Juni Geld	18. Juni Brief	19. Juni Geld	19. Juni Brief
Warschau	46.775	46.975	46.775	46.975
Bukarest	2.556	2.568	—	—
Riga	80.73	81.07	80.83	81.17
Reval	111.87	112.37	—	—
Kowno	41.56	41.74	41.535	41.715
Kattowitz	46.775	46.975	46.825	47.025
Posen	46.825	47.025	46.80	47.00
Noten				
Poln. Zloty	46.675	47.075	46.675	47.075
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.22	80.88	80.27	80.93
Estn. Mark	111.40	112.40	—	—
Lit. Mark	41.23	41.57	—	—

Amsterdamer 10 Uhr-Devisen vom 19. Juni. Berlin 5925,50, London 1210¹¹/₁₆, Neuyork 247,92, Paris 974⅝, Belgien 3462,75, Schweiz 4780,50, Italien 1303,50, Madrid 4084, Oslo 6640, Kopenhagen 6647, Stockholm 6654, Wien 3488, Budapest 4322,50, Prag 734,25, Helsingfors 6[illegible], Bukarest 150, Yokohama 115,50, Buenos 165⅝. — Devisensätze: Pfund p. 1 Mt. 1210⁵/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 247,98.

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 19. Juni. Paris 2038,50, London 2581¾, Neuyork 516,17, Belgien 7[illegible], Spanien 8560, Holland 209,20, Berlin 123,95, Wien 7[illegible], Stockholm 139,22,50, Oslo 138,97,50, Kopenhagen 139,12,50, Sofia 374,50, Prag 1537, Warschau 5817,50, Budapest 9044,50, Belgrad 913,25, Athen 680, Konstantinopel 36[illegible], Bukarest 317,50, Helsingfors 1308,75, Privatdiskontsatz 4 Prozent, Buenos Aires 221⅝, Japan 242,50.

Londoner 10,30-Uhr-Devisen vom 19. Juni. Neuyork 488,09, Amsterdam 1210³/₁₆, Paris 124,17, Brüssel 3484,[illegible], Italien 9280, Berlin 2042, Schweiz 2381,25, Spanien 2[illegible], Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1818,25, Oslo 1822,[illegible], Lissabon 108,25, Helsingfors 193,98, Prag 164,75, Budapest 2799,50, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 796, Konstantinopel 954, Athen 374,75, Wien 3469, Warschau 4[illegible], Buenos Aires 4762, Rio de Janeiro 588, Yokohama 1.19[illegible], Montevideo 5025, London auf Bombay 1.596.

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht)	39.54 Pesos für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht)	8.20 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel)	47[illegible] Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	4.05 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	103.20 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	5[illegible]/₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	— Mark für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	8.390 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 18. Juni: 22,83; 19. Juni: 22,8[illegible].

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 1906 geh., Okt. 1090 bis 91, Jan. 1082 bis 83, März 1082 geh., Mai 1081 geh. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Sak. Juli 126[illegible], Upp. Juli 1417, Okt. 2036, Nov. 2045, Jan. 2048, März 2[illegible], Mai 2050. Tendenz träge.

Alexandria-Baumwolle. Geschlossen.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Juni

	18. 6.	19. 6.	
Weizen märkischer	250.0—252.0	248.0—250.0	ruhig
Roggen märkischer	271.0—273.0	270.0—272.0	matt
Gerste märkische	245.0—268.0	245.0—266.0	ruhig
Futter Winter	—	—	ruhig
Hafer märkischer	254.0—260.0	252.0—260.0	matter
Mais vorr. (Berlin)	239.0—242.0	239.0—242.0	steigd.
Weizenmehl	31.25—35.25	31.00—35.00	matt
Roggenmehl	35.50—38.50	35.25—38.25	matter
Weizenkleie	16.25—16.75	16.00—16.25	schwch
Roggenkleie	18.50	18.00—18.25	schwch
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	50.00—62.00	50.00—62.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	24.50—26.00	24.50—26.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.50—26.00	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	25.00—27.00	25.00—28.00	
Lupinen blaue	14.25—15.50	14.00—15.50	
Lupinen gelbe	16.00—17.00	16.00—17.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	23.00—28.00	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	23.00—23.60	23.00—23.70	
Trockenschnitzel	15.80—16.00	15.80—16.00	
Sagoschrot	20.60—21.20	20.60—21.20	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.40—26.80	26.40—26.80	

Berliner Metalle vom 19. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebares) prompt, p. 100 kg	130
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	90—95
Silber in Barren, ca. 900 fein	81⅛—⅝
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—2[illegible]
Platin im Freiverkehr per Gramm	9⅛—[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Juni 1928. Kupfer: Juni 127 Brief, 126 Geld, Juli 126,50 Brief, 126 Geld, Aug. 127 Brief, 126 Geld, Sept. 126,50 Brief, 126 Geld, Okt. 126,50 Brief, 126 Geld, Nov. 126,50 Brief, 126 Geld, Dez. 126,50 bezahlt, 126,75 Brief, 126,50 Geld, Jan. 126,75 Brief, 126,50 Geld, Febr. 126,75 Brief, 126,50 Geld, März 126,75 Brief, 126,50 Geld, April 126,75 Brief, 126,50 Geld, Mai 127 Brief, 126,75 Geld. — Stimmung flau.

Blei: Juni 41,25 bezahlt, 41,50 Brief, 41,25 Geld, Juli 41,50 Brief, 41 Geld, Aug. 41,50 Brief, 41,25 Geld, Sept. 41,50 Brief, 41,50 Geld, Okt. 41,75 Brief, 41,50 Geld, Nov. 41,75 Brief, 41,50 Geld, Dez. 41,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Jan. 42 Brief, 41,75 Geld, Febr. 42 Brief, 41,75 Geld, März 42 Brief, 41,75 Geld, April 42,25 Brief, 41,75 Geld, Mai 42,25 Brief, dito Geld. — Stimmung flau.

Londoner Schlußmetalle vom 19. Juni.

Kupfer per Kasse	63½—63⅝	Zinn	Settlementspreis 213[illegible]
„ per 3 Mon.	63½—63⅝		Banca 21[illegible]
„ Settlementspreis	63⅛		Straits 21[illegible]
„ Elektrolyt	68½—69½	Blei	prompt 2[illegible]
„ best selected	66½—68		entfernte Sichten 2[illegible]
„ strong sheets	—		Settlementspreis 2[illegible]
„ Elektrowirebar	69½	Zink	prompt 2[illegible]
Zinn per Kasse	213½—213¾		entfernte Sichten 2[illegible]
„ per 3 Monate	210½—211		Settlementspreis 2[illegible]

Berliner Börse vom 19. Juni.

Einheitskurse

	Zs	18. 6.	19. 6.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung			
D. Werte 23, t. 32.10.-1000 D.	6	93.75	93.75
D. Werte 23, t. 35.10.-1000 D.	6	—	89.25
DReichsmal. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. k Gu.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29	6,	98.90	98.90
dto. 1930	6,	95.50	95.60
D Reichsp. 8.	6,	91.50	— —
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	fZ	54.00	51.50
60 001-90000	fZ	—	54.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	18.75	18.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	101.0	—
Schatzgb.-Anl.	4	7.15	7.12
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk.			
Doll. G. R. 2	6	—	—
Westf. Landbk.			
Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk.			
Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk.			
Feing.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.G.4	10	102.2	102.5
Prß.Zentst.R.5	10	102.5	102.5
Prß.Zentst.R.7	10	103.0	103.7
Prß.Zent.R.3,6	8	96.75	96.75
Prß.Zentst.R.9	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	91.50	91.50
PrßZentR.2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR.1,13	5	83.00	83.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	105.0	105.0
Prß.Pfbr. G.40	10	—	103.7
dto. 41	8	97.50	97.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfd.2, E.	10	—	105.0
dto. Serie 3	10	103.1	103.1

	Zs	18. 6.	19. 6.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rb.G.1-3	8	96.25	96.25
Rgg.Rb.G.4-6	8	96.00	96.00
Rgg.Rb.G.1-2	5	75.75	75.75
Westd.BodCred	10	104.5	104.0
Westd.BogCred	8	95.75	95.75
Westd.BodCred	7	88.00	88.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	18.51	18.51
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Ev. Landesbk. Ank. Roggen	7	10.25	—
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.62	8.63
Mekl. Rogg. 1,3	5	8.61	8.60
Preuß. kali	5	6.77	6.77
Preuß. Roggen	5	9.66	9.55
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.70	8.68
Reihe 12-18	5	8.50	8.47
Sächs. Roggen	5	9.50	9.50
Thür. Roggen	6	9.60	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	—	25.25
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	195.1	183.0
Baltim. Ohio	—	—	104.0
Canadabahn	—	93.50	92.00
Hamb. Paket	8	172.0	169.0
Hamb. Hochbn. A	6	80.00	80.00
Hamb.-Südam.	6	208.5	207.5
Hansa Dampf	10	214.0	212.0
Lübeck Büchn.	5	86.50	86.00
Neptun Dampf	10	129.0	128.2
Nordd. Lloyd	8	163.0	161.2
Schantzgb.	—	6.10	6.20
Ver. Elbschiff.	5	63.00	62.50
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	142.0	141.7
Bk.elek.Werte	10	164.2	162.0
Berm. Bankv.	10	148.5	147.5
Barm.Kreditb.	4	63.50	60.50
Bayr. Hyp. W.	10	169.7	168.0
Berg.Märk Ind	0	102.0	102.0
Berl. Handels.	12	276.0	276.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	209.0	209.0
Comm.u.Pr.-B.	11	194.2	192.0
Darmstädt. Bk	12	284.0	280.0
D.-Asiat. Bank	—	—	—

	Div.	18. 6.	19. 6.
Deutsche Bk.	10	168.2	166.7
Disc. Komm.	10	166.2	165.0
Dresdn. Bank	10	167.0	166.0
Mitteld. Kreditb.	9	208.0	207.2
Oldb. Leih-Sp.	9	146.0	144.0
Osnabr. Bank	5	85.50	85.00
Bodenkreditb.	9	137.5	137.0
Preuß. Hyp.B.	9	142.0	142.7
Reichsbank	12	283.5	279.2
Rhein. - Westf. Bodenkr.-A.	9	138.0	138.0
Westd. Bodkr.	9	135.0	133.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	380.0	380.0
Allianz	9	280.0	274.6
Berlin. Feuer	3	70.00	70.00
Frankf. Allgm.	10	195.0	194.0
Gladbach. Feu.	50	643.0	642.0
Magdeb. Feu.	6	109.0	108.0
Nordstern Allg	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhein.	34	525.0	520.0
Viktoria Allg.	70	—	—
Viktoria Feuer	20	590.0	590.0
Industrie-Papiere			
Accumi. Hagen	8	171.5	169.5
AdlerPortland	10	147.5	148.0
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	133.0	132.0
Ad. Fahrr-Ges.	5	114.7	109.2
Alexanderw.	0	67.00	65.00
Allg. Elek.-Ges	8	180.0	178.0
Alsen Zement	15	221.0	217.0
Ammend. Pap.	15	230.0	228.0
Anhalt. Kohle	6	95.00	94.00
Ankerwerke	10	255.0	255.0
Augsb. Nürnb.	0	105.0	103.2
Bachm. & Lad.	16	220.0	215.0
Baicke Masch.	8	113.5	113.5
Bamag-Masch.	0	25.00	25.00
Barop Waizw	0	93.00	95.00
Basalt A.-G.	6	80.12	80.00
Bayr. Motoren	14	285.0	279.0
Bemberg J.P	14	640.0	625.2
Berger Julius	20	421.0	418.2
Bergm. Elekt.	9	205.0	204.0
Berl.Gub.Hutf.	16	422.0	420.0
Berl. Holzkom.	8	94.87	93.00
Berl. Kartsr.-I.	0	70.00	69.50
Berlin. Kindl	18	625.0	620.0
Berl. M. Schw.	6	127.0	126.5
Bet.u.Monierb.	10	126.7	124.0
Boch. Viktoria	0	—	—

	Div.	18. 6.	19. 6.
Bösperde Wlz.	5	65.00	65.50
Braunk. Brik.	10	179.1	181.7
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	6	160.0	160.0
do. Maschin.	—	80.25	—
Breitb. Portl.	12	154.0	152.0
Bremen B. Oel	4	61.00	60.50
Brem. Vulkan	8	136.0	135.0
Bremer Wolle	12	244.5	242.0
Broderns Eisen	5	86.00	84.00
Busch Optik	0	90.00	89.00
Busch Lüdech.	—	83.00	85.00
Busch Wagg.	0	63.00	62.50
Butzke Metall	7	122.5	122.5
Byk Guldenw.	6	91.00	89.00
Calmon Asbest	0	53.25	51.75
Caroline Brk.	12	249.0	249.5
Charlott. Wass	7	—	130.0
Chem. Buckau	5	—	90.00
Chm. v. Heyden	5	125.5	124.0
Chm. Milch & Co	0	—	—
Chem. Ind. Ceis	5	83.00	83.00
Chem. Wk. Alb.	0	90.00	89.00
Chillingworth	8	89.50	88.50

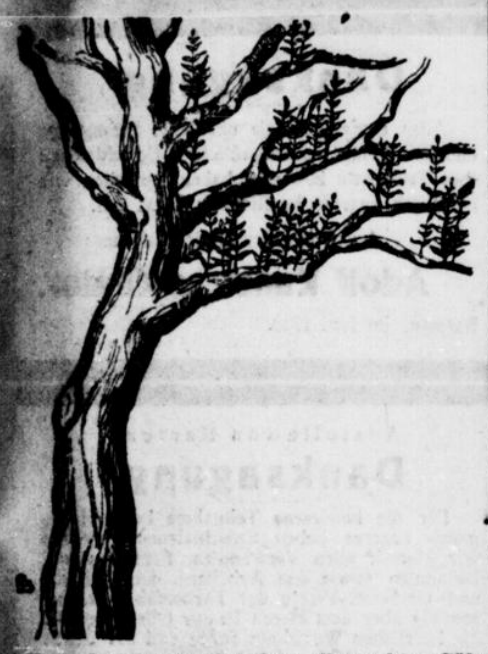
Haus Hof und Garten

Nr. 142 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 19. Juni

Wasserschosse.

Von Paul Schütze-Berlin-Britz.

Vielfach findet man an den Obstbäumen steil aufstrebende, schnell und stark wachsende Triebe, wie wir das in der Abbildung sehen. Diese Triebe bezeichnet man als Wasserschosse. Die Ansicht, diese Wasserschosse schadeten dem Baume und müßten beseitigt werden, ist irrig. Die Wasserschosse entstehen natürlich dadurch, daß der Baum seine Säfte zirkulieren will, er hilft sich auf diese Weise selbst. Verdingt sieht ein Baum mit Wasserschossen nicht gut aus. Manchmal ist es möglich, sie zu verwenden, um Lücken in der Form des Baumes auszufüllen. Zu grober Rückschnitt fördert oft sogar das Wachstum der Wasserschosse. Wenn es sich um Wasserschosse handelt, die aus Wildlingsholz gewachsen sind, so lassen sie sich pfropfen. Man sieht, man muß von Fall zu Fall entscheiden, welchen Weg man zu gehen hat.



Rabenmütter unter den Kaninchen.

Die Hoffnungen des Kaninchenzüchters auf schöne Nachzucht von seinen wertvollen Pelzkaninchen werden nicht selten dadurch enttäuscht, daß die Mütter ihre Jungen einfach verhungern lassen oder sie gar auffressen.

Im ersteren Falle liegt es meistens daran, daß die Häsin wenig oder gar keine Milch hat. Eine gute Zuchthäsin wird ja stets soviel wie möglich ausgenutzt, wenn sie aber 5 bis 6 Jahre alt geworden ist, bringt sie zwar noch gute Junge zur Welt, ist aber nicht mehr in der Lage, sie zu ernähren. Wenn man Derartiges befürchtet, ist es immer besser, gleichzeitig eine oder mehrere junge gute Häsinnen decken zu lassen, um sie nötigenfalls als Ammen für die wertvollen Jungen des alten Tieres zu benutzen. Deswegen braucht die ganze Nachzucht der jungen Häsin nicht geopfert zu werden, da ein gutgenährtes Mutterkaninchen ohne weiteres sechs bis sieben Junge gleichzeitig säugen kann. Nur soll man dieses Verfahren mit demselben Tier nicht mehrmals im Jahre wiederholen, da es dann doch zu sehr geschwächt wird und zugrunde geht. Es stellt sich dann meist eine Lähmung der Hinterläufe ein, das Hinterteil des Tieres sieht struppig und beschmutzt aus, und dann ist sofortiges Schlachten das einzig Richtige, weil eine Heilung doch nicht möglich ist. — Verwaiste Junge lassen sich, wenn sie nicht mehr gar zu klein sind, auch künstlich aufziehen, indem man ihnen mit einem kleinen weichen Pinsel lauwarme Milch einflößt und sie nach einigen Tagen, wenn sie etwas größer geworden sind, durch Eintauchen des Maules in ein kleines Milchnäpfchen das Trinken lehrt. Später bekommen sie dann in Milch eingeweichtes Weißbrot. Allerdings ist das Verfahren etwas umständlich und zeitraubend, aber manches wertvolle Tierchen ist doch so zu retten und entwickelt sich dabei ganz gut.

Daß Kaninchen-Rammler etwaige Junge töten und fressen und deshalb nicht in die Wochenstube gehören, ist ja bekannt. Sie werden daher stets gleich nach dem Decken von der Häsin getrennt. Aber häufig genug vergreift sich auch die Mutter an ihren eigenen Jungen und frißt sie buchstäblich auf, wenn der Züchter nicht rechtzeitig eingreift. Dies geschieht meistens nur während der ersten Lebenstage der Kleinen, die dann noch wie leblos sind und vielleicht bei der Häsin das Muttergefühl nicht recht wecken. Es beginnt damit, daß die Mutter die Jungen leckt, und da diese eine sehr zarte Haut haben, entstehen leicht wunde Stellen, an denen sich bald Blut zeigt, was von der Alten gierig geleckt wird. Dann bleibt es auch nicht mehr beim Lecken, andere Junge werden mit Blut besudelt und verfallen ebenfalls dem traurigen Geschick des ersten Tierchens. Bemerkt man also, daß die Kaninchenmutter allzu eifrig ihre Jungen beleckt, ehe sie mit dem regelmäßigen Säugen begonnen hat, dann ist es gut, die Häsin durch einen losen, mit Drahtgaze bespannten Holzrahmen vom Nest abzusperren und sie täglich nur zwei- oder dreimal unter Aufsicht zum Säugen zuzulassen. Die Jungen müssen natürlich im Nest gut mit Heu zugedeckt werden, damit sie nicht kalt werden. Nach einigen Tagen ist die Gefahr in der Regel beseitigt, und die Mutter wird dann ihre Pflicht richtig erfüllen, ohne auf Mordgelüste zu verfallen. Die tiefere Ursache des widernatürlichen Verhaltens der Kaninchenmutter ist darin zu suchen, daß sie Mangel an salzhaltiger Nahrung gelitten hat und deshalb besonderen Geschmack an dem Blut findet. Abwechslungsreiche Ernährung tragender Häsinnen ist daher das sicherste Vorbeugungsmittel gegen solchen Kannibalismus.

Schmücke dein Heim mit Blumen.

Je schöner und gemütlicher die Wohnstätte, um so lieber weilt der Mensch darin. Ein schönes Heim bedingt das häusliche Glück. Was gehört denn dazu, das Heim schön und gemütlich zu gestalten? Wir alle wissen es aus der täglichen Erfahrung, daß vor allem Sauberkeit und Ordnung dazu gehören. Eines darf nach meinem Geschmack aber auch nicht fehlen, und das ist der Blumenschmuck. Schmücke dein Heim mit Blumen! Diese Forderung findet immer mehr Anerkennung. Die Blume, und sei es nur eine Blattpflanze, bringt Leben in den Raum. Gleich wird unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse davon gefangen genommen. Und dieses Leben mit seinen eigenartigen Formen und Farben, mit seinem Wachsen und Vergehen, weckt beim Betrachten Freude, nicht bloß Interesse. Blumen sind Kinder der Natur, der Sonne; sie bringen Sonnenschein ins Haus. Sie sind darum Freunde des Menschen und jedes Menschengemüts, vor allem aber das Kind liebt die Blumen, und man pflegt sie gerne. Für den Anfänger bedeutet aber die Blumenpflege, wenn sie Erfolg haben soll, zunächst Mühe und Arbeit. Auch Mißerfolge werden nicht ausbleiben. Erfahrungen und Kenntnisse müssen gesammelt werden. Man muß sich vor allem mit den natürlichen Lebensbedingungen der Pflanzen vertraut machen, um ihren Ansprüchen gerecht zu werden. Diese Ansprüche lernt man am besten kennen, wenn einem der natürliche Standort, d. h. die Heimat der Pflanze bekannt ist. Die eine hat ihren natürlichen Standort im Sumpf, am Wasser, die andere in der trockenen Steppe, wieder eine andere liebt den Schatten, eine andere die direkte Sonnenbestrahlung. Damit muß der Blumenliebhaber sich vertraut machen, denn bei der Pflanze im Zimmer ist eine möglichst genaue Anpassung an die natürlichen Lebensbedingungen Voraussetzung des Gedeihens, also des Erfolges. Man fange mit wenigen und einfachen Formen an und kann dann allmählich Kenntnisse sammeln und sich an schwierigere Formen heranmachen.

Ein Modegewächs sind augenblicklich die Kakteen. In ihrer Vielgestaltigkeit, ihren seltsamen Formen gefallen und erfreuen sie sehr. Sie wachsen sehr langsam, ihre Heimat sind die Hochflächen Mexikos, es sind Trockenlandpflanzen. Sie verlangen also wenig Feuchtigkeit, einen sandigen Boden und einen sonnigen Standort.

In die Umgebung der Kakteen paßt das Riemenblatt (Clivia). Es ist eine schöne Blattpflanze; sie liebt die Ruhe sehr. Und zwar Ruhe in bezug auf das Umtopfen (immer erst nach drei Jahren) und Ruhe in bezug auf denselben Standort. Sie blüht nicht, wenn man sie oft verstellt. Die Blätter sind empfindlich und dürfen keine Wand berühren, sonst werden sie gelb. Im übrigen ist die Pflanze nicht anspruchsvoll. Ihre Blütezeit ist März und April.

Sehr beliebt sind auch die Fuchsien wegen ihrer reichen Blütenpracht. Bei ihnen ist zu beachten, daß sie nicht verstellt werden dürfen, wenn sie Blütenknospen haben, sonst werfen sie diese ab.

Auch die Begonie, das Schiefblatt, ist in vielen Spielarten als Zimmerpflanze bekannt und beliebt. Die Königsbegonie bildet mit ihren großen und metallisch glänzenden und schimmernden Blättern ein besonderes Schmuckstück des Blumentisches. Die Pelargonien sind echte Trockenlandpflanzen. Sie wollen sonnig stehen, nur dann treiben sie Blüten.

Bekannt als Zimmerschmuck sind auch die Tradescantien. Ihre Stecklinge wurzeln zu jeder Jahreszeit. Auch wachsen sie bei genügender Feuchtigkeit und Wärme rasch heran und bilden selbständige Pflanzen, die durch ihr schönes Grün erfreuen. Hier ist auch das Schildblatt zu nennen (Aspidistra elatior). Es ist überall verwendbar, auch leicht zufrieden. Die Blätter kommen maiglöckchenartig aus der Erde hervor. Im Januar brechen die sternförmigen Blüten hervor. Die Pflanze ist dankbar für öfteres Abwaschen und reichliche Bewässerung zur Zeit des Treibens.

Auch die Asparagusarten mit ihren spargelähnlichen Blättern gehören hierher. Die zierlichen Zweige als Einfassung für einen Blumenstrauß verwandt, geben einen gefälligen Rahmen ab.

Als Hängepflanzen für Ampeln seien noch das Muschelblümchen wie auch der Judenbart (Saxifraga sarmentosa) genannt.

Gerade für Mädchen und heranwachsende Töchter ist die Blumenpflege eine passende und liebe Beschäftigung. Blick und Sinn für Schönheit und Häuslichkeit werden dadurch gefördert und zugleich ist die Blumenpflege eine Quelle reinster Freuden für sie.

Schm.

Vergiftungen beim Geflügel.

Sie können häufiger vorkommen, als man glaubt. Meist handelt es sich um erdige und pflanzliche Stoffe, seltener um solche aus dem Tierreich. Düngemittel, z. B. Salpeter, Branntkalk, auch Kochsalz wirken vergiftend; ebenso Arznei- und Farbreste, die achtlos auf den Hof geworfen werden. Von den Pflanzen gehören besonders die Nachtschattenarten, Maiblumen, Oleander, Wolfsmilch, Stechapfel, Hahnenfuß hierher. Aber auch Kornrade, Buchsbaum, Goldregen und Tollkirsche können dem Geflügel gefährlich werden. Ganz schlimm sind Kartoffelkeime und natürlich auch Alkohol und Petroleum. Tierische Vergiftungsursachen rufen Regenwürmer in den Hochsommermonaten hervor, ferner faulige Wurst- und Fleischreste und Milch, die süßsauer ist.

Die böse Folge vor allem sind Durchfall und Erbrechen. Dadurch hilft sich die Natur selbst. Nötigenfalls hilft man durch Rizinuspillen, frischer Milch und Haferschleim nach. Auch Kropfmassagen tun hier gut. Manchmal stellen sich noch Krampferscheinungen ein. Haben z. B. die Enten eine Menge Nachtschatten gefressen, so bekommen sie Krämpfe und strecken die Beine gen Himmel. Wenn sie sich auch meist durch ein Stück Semmel (in reichlich Milch getränkt) erholen, so werden sie doch immer in der Entwicklung zurückbleiben, so daß an ihnen nichts zu verdienen ist.

Li.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Fahrscheinheftchen bei der Straßenbahn.

Ich war einige Tage in Düsseldorf und freute mich da über die Einrichtung der elektrischen Straßenbahn, daß man Heftchen haben kann mit fünf Scheinen. Diese Scheine kosten, einzeln gelöst, 20 Pfg., wenn man ein Heftchen nimmt, kosten sie dagegen 16 Pfg., also spart man an jeder Fahrt vier Pfennig und zahlt nur den geringen Preis von 80 Pfg. auf einmal. Wie anders ist es in Elberfeld! Früher konnte man Heftchen mit zehn Fahrscheinen lösen zu 1,80 Mark, so daß man an jeder Fahrt zwei Pfennig sparte, da ein einzelner Fahrschein 20 Pfg. kostet. Jetzt aber sind die Heftchen für zwei Teilstrecken nur zu 3,35 Mark zu haben. Man sieht sie gar nicht mehr bei den Fahrgästen, denn wer will gleich für 3,35 Mark solche Heftchen nehmen, um dabei 2 Pfg. an einer Fahrt zu sparen! (Die Heftchen fassen 15 Scheine zu 20 Pfg. und 15 zu 5 Pfg., so daß also 40 Pfg. gespart werden. D. Red.) Ich meine, was Düsseldorf kann (auch Köln hat die gleiche Einrichtung), müßte Elberfeld auch können.

M. M.

b56



G. J. 19

Ihre 11 mai prämiierte allerfeinste b53
Molkerei-
Butter
versenden wir in Postpaketen von Pfundstücken, ungesalzen oder das Pfund postfrei Nachn. Mk **1.90**
ung führt zu dauerndem Bezug — ...-G., Oberschwäb. Zentr.-Molkerei ... a.d.Rib. württ. Oberl. gegr. 1878

Eleg. Gardinen, Stores, Dekorationen,
Erkergardinen, auch nach jedem Maß, besond. gut u. preisw. Gardinenfabrik, Elb., **55 Hochstr. 55.**

Tabak-Rauchen a190
in 3 Tagen abgewöhnt



Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe u. besserer Gesundheit. Nervosität, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unwiderstehliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen beseitigt wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfennig-Postkarte mit und ich werde Ihnen sofort gütigst meine Broschüre zustellen. Schieben Sie es nicht hinaus; Sie werden überrascht und erfreut sein. Mit der in diesem Buche erläuterten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft u. andere Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.

Buch frei

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 TS, London, W.C.2



Statt Karten.

Die Geburt ihres Sohnes

Reiner

zeigen sehr erfreut an

Kurt Molineus und Frau Lise
geb. Neumann.

Zittau, Eckartshof, den 18. Juni 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag nachmittag 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Dräger

im Alter von 63 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

In stiller Trauer:

Frau Hugo Dräger
Margarete Dräger
Paul Hülsbruch.

Barmen-Wichl., Essen, den 17. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 20. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 3972a

Heute entschlief nach langen schweren Leiden, aber doch noch unerwartet, unser lieber, guter Bruder, Onkel und Großonkel

Herr Caspar Kissler

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Krefeld, Dillenburg, Hagen, Haspe, Soest, Trier, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3¾ Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. †

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief im Sanatorium zu Heidelberg nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Isidor Rosenstiel

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Ernst Isay u. Frau Lulu geb. Rosenstiel
Oberverwaltungsgerichtsrat
Hermann Menke u. Frau Gretel geb. Rosenstiel

Neustadt a. d. Haardt, Berlin, Barmen, Düsseldorf, den 18. Juni 1928.

Danksagung.

Allen denjenigen, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen ihre Teilnahme bewiesen haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Adolf Kanze u. Kinder.

Barmen, im Juni 1928.

Wieder hat der Tod eine schmerzliche Lücke in den Kreis unserer Genossenschaft gerissen.

Herr Spediteur

Caspar Kissler

ist am 18. d. M. nach längerem, schwerem Leiden aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene gehörte seit Gründung unseres Unternehmens dem Vorstande an und hat stets mit großem Interesse seine Obliegenheiten wahrgenommen.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Barmen, den 19. Juni 1928.

Wuppertaler Kraftfutterwerke
eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Am 18. d. Mts. verschied nach längerem Leiden das Mitglied unserer Entschädigungskommission,

Herr

Caspar Kissler

Der Entschlafene, der seit mehr als 10 Jahren ununterbrochen der Kommission angehörte, hat sich stets eifrig an den Aufgaben unserer Körperschaft beteiligt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Berufsgenossenschaft für gewerbsmäßige Fahrzeughaltungen — Sektion VI

Willy Bocks, Vorsitzender. †

Anstelle von Karten.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Arbeitern, dem Jubilar- und Orchester-Verein der Farbenfabriken, besonders aber dem Herrn Pastor Offermann für die herzlichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Karl Schäfer nebst Familie.

Elberfeld, den 19. Juni 1928.

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

---

Sonntag den 17. Juni, abends 9¼ Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel

Hermann Stuhlmann

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 17. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 20. Juni, vorm. 11¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche nicht zu betrachten.

Gestern verschied nach langem Leiden unerwartet im Alter von 67 Jahren unser lieber Kollege

Herr

Caspar Kissler.

Der Verstorbene, der seit Gründung unserer Vereinigung derselben als Mitglied und viele Jahre hindurch dem Ausschuß angehört hat, war uns stets ein lieber Kollege und treuer Freund.

Sein stetes Entgegenkommen und sein biederer Charakter sichern ihm bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken.

Transportgewerbe-Vereinigung des Wuppertales e.V.
Der Vorstand. 3970a

Unser verehrter Chef

Herr Caspar Kissler

wurde uns heute durch den Tod entrissen.

Was er uns gewesen ist, das werden wir ihm nie vergessen. Sein ganzes Leben und Streben war dem Ziel gewidmet, sein Unternehmen einer immer weiteren Entwicklung entgegenzuführen. Sein Tod bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust.

Die Angestellten, Handwerker und Fuhrleute der Firma Wwe. C. Kissler.

Barmen, den 18. Juni 1928. †

Nächsten Mittwoch

In 3 Abenden 1000 Worte Englisch

aussprechen

Mr. Thornfield

Ausschlaggebende Aussagen höchster Autoritäten a145

Näheres d. größere Buchhandlungen.

Honig

feinste Qual., garantiert reiner Bienen-, Blüten- (Schleuder-) — goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose Mk. 8.80, halbe Dose Mk. 4.40. Porto extra. Probepäckch. 1½ Pfd. netto Mk. 1.40 und 40 Pfg. Porto bei Voreinsendg. a273

Lehrer a. D. Bücher, Honigversand, Oberneuland 259, Bezirk Bremen.

Denk' an Genck

er

beschirmt bestockt repariert

nur a89

am Neumarkt Elberfeld.

Von der Reise **zurück**

Dr. Hoffa,

Barmen, Luisenstraße 14.

Stottern behoben!

„Unsere Tochter stotterte derart, daß sie vielfach überhaupt nicht zum Sprechen kommen konnte; daher wurde sie auch in der Schule nie gefragt. Meine Frau hat sie eine Zeitlang regelmäßig nach **Barmen** zu Herrn Krebs, **Kaiserstr. 3**, gebracht. Wir sind mit dem Erfolg zufrieden. Sie spricht jetzt ruhig und fließend, auch sicher und kann längere Gedichte ohne Stocken aufsagen. Dieses bestätigt dem Herrn Krebs mit bestem Dank" K.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern morgen 8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante

Frau Otto Fucks

Emilie geb. Jagenburg

im Alter von 80½ Jahren nach kurzem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen und zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Brüningstr. 8), Velwinkel, den 19. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 21. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Kammeke

Maria geb. Weinberger

im Alter von 79½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Kölnerstr. 35), M.Gladbach, den 19. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 21. Juni, nachmittags ¾4 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. *